Leitfaden

zur deutschen Sprache

oder

kurz gefasstes

Lehrbuch der deutschen Sprache

in Fragen und Antworten.

Zusammengestellt von

Otto Klotz,

Schul-Superintendent in Preston

und

Mitglied der Erziehungsbehörde im County Waterloo,

Provinz Ontario,

Dominion Canada.

Preston 1867.

Im Selbstverlage des Verfassers.

Entered according to Act of the Provincial Legislature in the year 1867 by **OTTO KLOTZ** in the Office of the Registrar of the Dominion of **Canada.**

85091

Vorwort.

Der Mangel an einem Leitfaden zur Erlernung der deutschen Sprache ist von Allen, die sich mit dem Unterrichte im Deutschen hier befaßt haben, schon so oft erwähnt und noch öfter empfunden worden, daſs es völlig überflüssig sein würde, die Nothwendigkeit eines Lehrbuches der Art zu befürworten. Jeder Lehrer weiß, daſs ohne ein Lehrbuch der Sprachunterricht nur höchst mangelhaft betrieben werden kann, und oft ward der Wunsch ausgesprochen, ein kurz gefasstes, leicht verständliches Buch für diesen Zweck eingeführt zu haben, doch bisher hatte es noch Keiner unternommen diesen allgemeinen Wunsch ins Werk zu führen. Verschiedene, von gelehrten Männern herausgegebene, Sprachlehren wurden aus Deutschland bezogen, aber da dieselben durchgehends zu philosophisch und für die hiesige Schuljugend nicht verständlich genug, weil zu gelehrt, geschrieben; so fühlte man sich veranlasst den Gebrauch solcher Bücher nicht zu empfehlen; auch war schon der hohe Preis derselben, im Vergleiche zu den Preisen der sogenannten "authorisirten Schulbücher," an sich selbst ein Hinderniss welches einer allgemeinen Einführung im Wege stand. —

Gewiss ist es lobenswerth wenn deutsche Eltern den Wunsch hegen, daſs ihre Kinder neben dem Unterrichte im Englischen auch

die Mutterſprache erlernen, um nicht bloß deutſch ſprechen, ſondern auch deutſch leſen und ſchreiben zu können; und nicht minder anerkennungswerth iſt der oft ausgeſprochene Wunſch Vieler der engliſch redenden Bevölkerung, ihren Kindern Unterricht im Deutſchen ertheilen zu laſſen. Doch ohne Leitfaden oder Lehrbuch irgend einer Art können beide nur fromme Wünſche bleiben. Der Schüler verlangt ein Etwas woraus er das vom Lehrer Gelehrte nachleſen und dadurch dem Gedächtniſſe einprägen kann, und auch der Lehrer will ein geregeltes Ganzes haben wonach er unterrichtet.

Es wäre zu viel verlangt von einem jeden Lehrer zu erwarten daſs er für ſeine Schule ein Lehrbuch ſelbſt entwirft, und demnach den Unterricht ertheilt; auch ſelbſt wenn jeder Lehrer ſich ein ſolches Buch entwerfen würde, ſo wäre dadurch der Mangel nicht gehoben, indem den einzelnen Schülern dennoch dieſer Leitfaden zum Nachleſen fehlen würde; auch würde in Folge der Verſchiedenartigkeit ſolcher Manuſcripte, der Unterricht durch den oft eintretenden Lehrerwechſel, ſehr erſchwert, wenn nicht ganz nutzlos werden. —

Eine auffallende Thatſache iſt es, daſs während jeder Lehrer ehe er berechtigt iſt, eine Schule anzutreten genau examinirt wird hinſichtlich ſeiner Kenntniſſe in den verſchiedenen Lehrzweigen und namentlich in der Grammatik, und nur nach gut beſtandenem Examen Erlaubniſs erhält eine öffentliche Schulſtelle anzunehmen; daſs der im Engliſchen unterrichtende Lehrer faſt ohne Ausnahme auch Unterricht in der engliſchen Grammatik ertheilt, hingegen der im Deutſchen unterrichtende Lehrer ſich faſt lediglich auf das Leſen und auf etwas Schreiben beſchränkt, mithin ſeine Kenntniſſe der Grammatik faſt gänzlich unbenutzt bleiben. Wenn aber der Unterricht im Deutſchen ſich nicht allein auf bloßes Leſen und noth-

dürftiges Schreiben beschränken, sondern auch dahin gestrebt werden soll, dass die Schüler die deutsche Sprache verstehen und mit Freiheit und Sicherheit gebrauchen lernen, so ist es unbedingt nothwendig, ein diesem Zwecke entsprechendes Lehrbuch zu schaffen, und allgemein einzuführen.

Wiederholt haben Lehrer, Vorsteher und auch Eltern diesen Gegenstand besprochen, und wenngleich über die Nothwendigkeit eines derartigen Lehrbuches keine Meinungsverschiedenheit herrschte, so waren die mit der Ausführung eines solchen Unternehmens verknüpften Arbeiten und unmittelbaren Geldauslagen leider bisher Grund genug um dasselbe aufzuschieben und für den etwaigen Unternehmer als Zeit und Geld raubend zu betrachten.

Unter solchen Umständen ist denn in der Regel Jeder auf sich selbst angewiesen, und um wenigstens für den deutschen Unterricht in der Prestoner Schule ein geregeltes Lehrsystem zu haben, ersuchten mich die Lehrer der hiesigen Schule, von deren Vorstand ich schon seit reichlich fünfundzwanzig Jahren Mitglied bin, einen kurzgefassten, leicht verständlichen Leitfaden zu entwerfen, worin durch Fragen und Antworten nebst etlichen Beispielen die wesentlichsten Theile der deutschen Sprache erklärt sind, um vermittelst desselben sowohl durch Erklärungen als auch durch Dictiren der bedeutendsten Regeln und Anweisungen den Schülern das Erlernen der deutschen Sprache zu erleichtern und unterhaltend zu machen. Diesem Ersuchen kam ich entgegen, ich bediente mich zur Ausarbeitung des Leitfadens der Grammatik des Herrn Doctor J. C. A. Heise und auch theilweise der des Herrn Doctor K. F. Becker; und nachdem der Leitfaden in der hiesigen Schule eingeführt worden, fand ich als Ersatz für meine darauf verwandte Zeit, dass nicht nur die Lehrer dadurch befähigt systematisch zu

unterrichten, sondern auch besonders dass die Schüler mit Eifer dem Unterrichte folgten und in kurzer Zeit sich mit etlichen der darin enthaltenen Hauptregeln vertraut gemacht hatten.

Der Wunsch, einen Abdruck des Manuscriptes zu besitzen ward unter den Schülern allgemein, auch manche Eltern und namentlich die Lehrer sprachen sich über die größern Vortheile aus die der Schuljugend aus einer allgemeinen Verbreitung des Lehrbuches erwachsen würden und ermunterten mich demnach meinen, eigentlich nur für die hiesige Schule ausgearbeiteten, Leitfaden dem Drucke zu übergeben, um somit auch andern Schülern zum Gebrauche geboten werden zu können und dies war die Veranlassung die mich bestimmte mit meinem kleinen Buche vor die Öffentlichkeit zu treten.

Weit entfernt bin ich davon mir anzumaßen dass dieser Leitfaden etwas Vollkommenes oder besonders Gelehrtes ist, derselbe soll nur das dringendste Bedürfniss befriedigen, er soll nur dem Lehrer die Arbeit erleichtern, nicht ihn derselben überheben, er soll nur dem Schüler ein Führer und Anleiter zur richtigen Erlernung der deutschen Sprache sein, ihm als Nachweis dienen um das was der Lehrer ihn gelehrt nachzulesen und so dem Gedächtnisse tiefer einzuprägen, und wenn dies erreicht wird, wenn die Schüler dadurch die deutsche Sprache gründlich verstehen und mit Freiheit und Sicherheit gebrauchen lernen, was bei richtiger Anwendung zu erwarten steht; so ist auch der Zweck des Buches erreicht.

Preston im April 1867. **Otto Klotz.**

Inhalts-Verzeichniſs.

		Seite.
I.	**Einleitung**	1
	A. Von der Sprache überhaupt	1
	B. Die deutſche Sprache	3
II.	**Die Sprachlehre**	7
III.	**Die Lautlehre**	7
	A. Von der Dehnung und Schärfung der Silben	9
	B. Von der Betonung der Silben und Wörter oder vom Accent	9
IV.	**Die Rechtſchreibung**	11
	A. Von den Zeichen, der Dehnung und Schärfung der Silben	12
	B. Von der Silbentrennung am Ende einer Zeile	12
	C. Regeln über den Gebrauch einzelner Buchſtaben	13
	a) Die Vocale	13
	b) Die Conſonannten	17
	D. Abkürzungen	25
V.	**Die Wortlehre**	26
	A. Von den Wortarten, den Wortverhältniſſen und der Wortbildung im Allgemeinen	26
	B. Wortbildung oder Etymologie	33
VI.	**Der Artikel**	34
	A. Declination deſſelben	35
	B. Gebrauch deſſelben	36
VII.	**Das Subſtantiv**	37
	A. Arten deſſelben	37
	B. Verbindung deſſelben mit dem Artikel	38
	C. Bildung „	39
	D. Sprachgeſchlecht deſſelben	39
	E. Zahlform „	41
	F. Declination „	43
	G. „ der Gemeinnamen und Abſtrakta	43
	H. „ „ Eigennamen	46
	I. Rection der Subſtantive	47
VIII.	**Das Pronomen**	49
	A. Perſonenwörter	49
	B. Zueignende Fürwörter	51
	C. Hinweiſende „	53
	D. Beſtimmende „	53
	E. Fragende „	54
	F. Beziehende „	55
	G. Unbeſtimmte „	55

Seite.

IX. Das Adjectiv 56
A. Bildung der Adjective 57
B. Comparation derselben 58
C. Concretion und Motion derselben 59
D. Declination derselben 60
E. Gebrauch und Rection derselben 62
X. Das Zahlwort 64
A. Bestimmte Zahlwörter 65
B. Unbestimmte " 66
XI. Das Verbum 67
A. Arten der Verba 68
B. Bildung " " 73
C. Conjugation der Verba 74
D. Gebrauch und Rection der Verba 87
XII. Das Adverbium 93
A. Arten der Adverbien 94
B. Bildung " " 95
C. Gebrauch und Bedeutung der Adverbien 96
XIII. Die Präpositionen 97
A. Bildung der Präpositionen 98
B. Rection " " 98
C. Gebrauch " " 100
XIV. Die Conjunction 101
XV. Die Interjection 102
XVI. Die Satzlehre 102
A. Satztheile 103
B. Casus der Satztheile 104
C. Congruenz der Satztheile 105
D. Zahlformen und Personen der Verba 106
E. Satzarten 107
F. Perioden 109
G. Von der Wortfolge 110
H. Die natürliche Wortfolge 110
I. Die versetzte " 112
XVII. Von der Zeichensetzung 113
XVIII. Die Verslehre 117
A. Die Silbenmaßlehre 118
B. Von den Versfüßen 120
C. Von dem Verse und den Versarten 120
D. Von dem Reime 121
XIX. Das alphabetische Verzeichniss 123

Seite.
56
57
58
59
60
62
64
65
66
67
68
73
74
87
93
94
95
96
97
98
98
100
101
102
102
103
104
105
106
107
109
110
110
112
113
117
118
120
120
121
123

I. Einleitung.

A. Von der Sprache überhaupt.

Der Mensch bedient sich der Sprache, um seine Gedanken und Empfindungen durch hörbare Laute auszudrücken. Sprache nennt man die Verrichtung des Ausdruckes der Gedanken und Empfindungen durch die dazu dienenden Laute und Lautverbindungen.

Eine uneigentliche Sprache ist solche, durch welche man die Gedanken vermittelst anderer, sichtbarer Zeichen mittheilt, z. B. durch Geberden, Mienen oder Bilder.

Die verschiedenen Sprachen der Erde theilt man in Bezug auf den Stand ihrer Vollkommenheit in Sprachen gebildeter Völker und in Sprachen ungebildeter Völker.

Die Sprache eines Volkes hält mit der Bildung desselben gleichen Schritt und man kann ein Volk in Betreff seiner Bildung nach dessen Sprache beurtheilen.

Durch die Schreibekunst besonders und durch die aus derselben entstehenden Schriftsprache und Literatur wird eine Sprache zu dem Range einer gebildeten erhoben.

Man unterscheidet ferner todte Sprachen und lebende Sprachen. Die ersteren sind solche, deren Volk, welchem dieselbe angehörte, bereits untergegangen ist, z. B. die hebräische, die altgriechische und die lateinische Sprache; die lebenden Sprachen hingegen

sind solche, die noch von ganzen Völkern gesprochen werden, z. B. die deutsche, die englische und die französische Sprache.

Nach ihrer Entstehung und Verwandtschaft unterscheidet man die Sprachen in Stammsprachen oder Muttersprachen und in abgeleitete Sprachen oder Tochtersprachen.

Stamm- oder Muttersprachen sind solche, die von keiner andern Sprache abgeleitet sind, z. B. die deutsche Sprache. Man nennt jedoch in einem andern Sinne diejenige Sprache die Muttersprache, in welcher man geboren und erzogen ist.

Abgeleitete- oder Tochtersprachen sind solche, die von einer andern Sprache abgeleitet sind; z. B. die englische Sprache, welche aus verschiedenen andern Sprachen zusammengesetzt; die spanische, italiänische und französische Sprache nennt man Tochtersprachen der lateinischen, weil sie von der lateinischen Sprache abgeleitet sind.

Diejenigen abgeleiteten Sprachen, welche von einer gemeinsamen Stammsprache ausgehen, nennt man ihrer Verwandtschaft wegen Schwestersprachen; so sind z. B. die spanische, portugisische, französische und italiänische Sprache Schwestersprachen, weil sie alle von der lateinischen Sprache abstammen.

Ferner unterscheidet man in jeder gebildeten Sprache die Sprache der Prosa und die Sprache der Poesie.

Prosa nennt man die Sprache des Umganges und der Wissenschaft. — Der Hauptzweck der Prosa ist Mittheilung und Belehrung; daher ihr Hauptgesetz Richtigkeit und Deutlichkeit im Ausdrucke, Anordnung und Verbindung der Worte nach den Gesetzen des Denkens. Sie spricht bestimmte Erkenntnisse und Ansichten über Gegenstände aus. Prosa wird durch die vorherrschende Thätigkeit des Verstandes geleitet, der sich bestimmte Gegenstände durch Begriffe vorstellt und diese Begriffe unmittelbar nach den Gesetzen des Verstandes verbindet. Daher ist die Prosa die Sprache der Reflexion des Nachdenkens.

Poesie oder Dichtkunst ist die Sprache der Anschauung. Bei dieser Sprache ist die Einbildungskraft (Phantasie) die vorherrschende Thätigkeit und der Hauptzweck der Poesie ist Schönheit, die jedoch nur durch Uebereinstimmung des Inhaltes mit der Form erreicht werden kann.

B. Die deutsche Sprache.

Die deutsche Sprache ist unter den lebenden Sprachen eine der ältesten, reinsten und gebildetsten und übertrifft die meisten neuern Sprachen an Reichthum und Kraft, an Bildsamkeit und Geschmeidigkeit.

Ihre Entwickelung hielt mit der Entwickelung des Volkes gleichen Schritt, beide gediehen langsam, weil die äußeren Bedingungen im Ganzen zu ungünstig waren. Die Bildungsgeschichte der deutschen Sprache von ihren ersten Anfängen bis zu ihrem jetzigen Standpunkte umfasst einen Zeitraum von ungefähr zwanzig Jahrhunderten.

Die ersten Wohnsitze des großen deutschen Volkes scheinen in Hochasien gewesen zu sein, von wo aus dasselbe schon sehr früh anfing, nach dem jetzigen Nord- und Mittel-Deutschland auszuwandern; denn schon hundert Jahre vor Christi Geburt waren diese Menschen als Volk bekannt.

Den ersten kräftigen Aufschwung erhielt die Sprache unter der Regierung Karls des Großen von 768 bis 814; er ließ nicht nur deutsch predigen, sondern legte auch Schulen an, worin die Jugend im Lesen und Schreiben unterrichtet wurde und ließ in den Gerichten alle Streitigkeiten deutsch verhandeln anstatt lateinisch wie früher gebräuchlich. Durch ihn erhielten die Monate und Winde deutsche Namen, ja sogar wurde ein Anfang zu einer deutschen Sprachlehre gemacht.

Unter der Regierung des schwäbischen Kaisers Konrad III. von 1138 bis 1152 wurde die deutsche Sprache sehr verfeinert und vom 12ten bis zum 15ten Jahrhundert die Hof- und Büchersprache des ganzen gesitteten Deutschlands.

Im 12ten Jahrhundert ward der dichterische Geist der Deutschen in einem solchen Grade belebt, dass eine große Anzahl Dichter unter dem Namen Minnesänger auftraten. Diese waren Ritter oder andere Edelleute, welche Gesänge in schwäbischer Mundart dichteten. Späterhin nannte man diese Minnesänger Meistersänger.

Einen besonders vortheilhaften Einfluß auf die Bildung der deutschen Sprache hatte die Liebe zu den schönen Künsten, besonders zur Baukunst und Malerei, die Errichtungen mehrer Hochschulen (Universitäten) seit dem Jahre 1348, ferner die Erfindung

des Lumpenpapiers, die Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johann Guttenberg zu Mainz 1436 und noch verschiedene andere wichtige Ereignisse.

Mit Eifer arbeitete man an einer verbesserten Sprachbildung, zu welcher Kaiser Maximilian I. von 1493 bis 1519 als eifriger Freund und Beförderer der Wissenschaften und besonders der deutschen Sprache bedeutend beitrug.

Von diesem Zeitpunkte an gewann die deutsche Sprache neuen Aufschwung, höhere Kraft und Selbständigkeit, und durch die Bibel-Verdeutschung Luthers (geboren 1483, gestorben 1546), sowie durch seine übrigen Schriften, als auch durch die Schriften seiner Zeitgenossen Ulrich von Hutten und Hans Sachs ward eine feste und geregelte Sprache gegründet, die sich zur allgemeinen Büchersprache erhob, die Mundarten der frühern Jahrhunderte verdrängte und die von jedem Deutschen, der auf Bildung Anspruch machte, gesprochen und geschrieben wurde.

Im 16ten Jahrhunderte erschienen zahlreiche Volkslieder. In dem Zeitraume von 1625 bis 1751 erfuhren Philosophie, Sprache und Dichtkunst wichtige Veränderungen, verschiedene Sprachlehren wurden entworfen und man strebte eine höhere Ausbildung der Sprache zu bewirken, jedoch waren die Fortschritte hierin nur langsam. Besonders geschwächt wurde dieses Streben durch die heillose Sucht, welche an den Höfen gegen Ende des 17ten Jahrhunderts herrschte, den Franzosen in Sitte und Sprache nachzuahmen und die deutsche Sprache mit französischen Wörtern und Redensarten zu vermengen.

Dies veranlasste mehre wackere deutsche Gelehrte, besonders Thomasius, Leibnitz, Wolf und Geßner, gegen solche Vermengungen aufzutreten, und eben durch diesen Kampf gewann die deutsche Sprache ungemein an Reichthum, Fülle und Wohlklang, an Kürze und Stärke des Ausdrucks.

Der Zeitraum von 1751 bis 1843 wird mit Recht das goldene Zeitalter der Sprache genannt, indem während dieser Zeit Deutschland solche Meister in jeder Kunst und Wissenschaft erzeugt, die es mit jeder andern Nation aufnehmen können.

Zuerst erschien der unübertreffbar erhabene Klopstock (geb. 1724, gest. 1803), der Schöpfer der bessern deutschen Dichtkunst, ihm folgten seine edlen Zeitgenossen Cramer, Gleim, Gellert, Rabener, Uz, von Kleist und Wieland, sowie der geistvolle Lessing

(geb. 1729, gest. 1781), dessen Schriften für immer Muster eines echt deutschen Stils bleiben; nach ihnen folgten Engel, Weiße, Ifland, Schröder und mehre andere.

Mit und nach ihnen glänzten als Sterne erster Größe: Herder, Schiller, Goethe, Voß, von Stollberg, Bürger, Tiedge, Schlegel, Tieck, Jean Paul, Pfeffel, Langbein, Arndt, Körner, Uhland, Rückert, Schwab, Chamisso, Immermann, von Platen und mehre andere.

Auch viele geschätzte Schriftstellerinnen und Dichterinnen erschienen während dieses Zeitraumes, jeder Zweig der Wissenschaft hat seine Vertreter gefunden. In der Philosophie glänzten: Kant, Mendelsohn, Fichte, Schelling, Hegel u. a. m., in der Redekunst: Zollikofer, Niemeyer, Schleiermacher, Dinter, in der Geschichte des Alterthums und der Sprachkunde, in der Erd- und Naturkunde glänzen Winkelmann, Schlözer, Spittler, besonders beide von Humboldt, Rotteck u. a. m. Unter den Schriftstellern, welche leichtfaßliche, doch dabei gediegene Schriften geliefert, wodurch das Volk und die Jugend die vollendeten Früchte der umfangreichen Ausbildung der deutschen Sprache erhielten, sind zu erwähnen: Claudius, Becker, Salzmann, Campe, Pestalozzi, Hebel, Arndt, Zschokke, Auerbach u. a. m.

Durch die Werke solcher Männer wurde der Reichthum an Wörtern immer mehr vermehrt und den Forschern und Lehrern der deutschen Sprache ward es sowohl zu einem angenehmen als auch verdienstvollen Geschäfte, den reichen Vorrath an Wörtern zu sammeln, zu sichten, zu ordnen, die Begriffe sinnverwandter Wörter schärfer und richtiger zu bestimmen, das System der Wort- und Satzformen im Zusammenhange darzustellen, den schwankenden Sprachgebrauch nach festen Grundsätzen zu regeln und aus den trefflichen Meisterwerken der Deutschen die Erkenntnißlehre eines richtigen und schönen Ausdrucks im Reden und Schreiben zu bilden.

Eine tiefere und festere Grundlage und zugleich einen weiteren Umfang und reicheren Inhalt gewann die deutsche Grammatik erst kurz nach den Kriegsjahren von 1812—1815 durch die Leistungen der geschichtlichen Sprachforscher Jakob und Wilhelm Grimm, Benecke, Lachmann, Graff, Schneller, Maßmann, Wackernagel u. a. m., deren umfassende Gelehrsamkeit und tief eindringender Scharfsinn die deutsche Sprachforschung zu dem anerkannten Range einer selbständigen Fachwissenschaft erhoben hat.

Und durch die seit 1820 verbesserten Schulanstalten erhob sich die deutsche Nation zu ihrer jetzt so rühmlichst bekannten Bildungsstufe.

Unsere Sprache.

Daß keine, welche lebt, mit Deutschlands Sprache sich
In den zu kühnen Wettstreit wage!
Sie ist — damit ich's kurz, mit ihrer Kraft es sage —
An mannigfalt'ger Uranlage
Zu immer neuer und doch deutscher Wendung reich;
Ist, was wir selbst in jenen grauen Jahren,
Da Tacitus uns forschte, waren:
Gesondert, ungemischt und nur sich selber gleich.

Klopstock.

II. Die Sprachlehre oder Grammatik.

1. Was versteht man unter Sprachlehre oder Grammatik?

Unter Sprachlehre oder Grammatik versteht man eine Wissenschaft, die uns mit den Gesetzen der Sprache bekannt macht, um die zum Sprechen oder Schreiben erforderlichen Wörter nach festgestellten Regeln zu gebrauchen.

2. Wozu dient demnach die Sprachlehre?

Die Sprachlehre dient um die zum Sprechen erforderlichen Wörter nach festgestellten Regeln richtig schreiben und gebrauchen zu lernen.

3. In welche Hauptheile wird die Sprachlehre eingetheilt?

Die Sprachlehre wird in folgende Hauptheile eingetheilt:

1) Die Laut- und Schriftlehre	Orthoëpie und Orthographie,
2) die Wortlehre	Etymologie,
3) die Satzlehre	Syntax,
4) die Verslehre	Metrik.

III. Die Lautlehre oder Orthoëpie.

4. Wovon handelt die Lautlehre?

Die Lautlehre handelt von den Buchstaben, Silben und Wörtern und deren richtiger Aussprache.

5. Was heißt sprechen?

Sprechen heißt seine Gedanken durch hörbare Zeichen oder Wörter kundgeben.

6 Was heißt schreiben?

Schreiben heißt seine Gedanken durch sichtbare Schriftzeichen kundgeben; also die hörbare Lautsprache sichtbar zu machen.

7. Was heißt lesen?

Lesen heißt die sichtbaren Zeichen der Sprachlaute wiederum in hörbare Laute übertragen.

8. Was ist ein Wort?

Ein Wort ist der einfachste Theil eines Gedankens, den man für sich aussprechen kann um dadurch etwas auszudrücken.

9. Woraus ist ein Wort zusammengesetzt?

Ein Wort ist zusammengesetzt aus einzelnen Buchstaben, die nach gewissen Regeln so gestellt sind, um dadurch etwas ausdrücken zu können.

10. Was muß in jedem Worte enthalten sein?

In jedem Worte muß wenigstens ein Selbstlaut oder Vocal enthalten sein.

11. Was ist eine Silbe?

Eine Silbe ist entweder ein Theil eines Wortes, oder auch ein Wort selbst, worin wenigstens ein Vocal enthalten ist und die durch eine Oeffnung des Mundes ausgesprochen werden kann.

12. Was ist ein Laut?

Ein Laut ist ein einfacher hörbarer Schall.

13. Was sind Buchstaben?

Buchstaben sind Schriftzeichen.

14. Wozu dienen demnach die Buchstaben?

Die Buchstaben dienen zur Bezeichnung der verschiedenen Laute der Sprache.

15. Wie theilt man die Laute der Sprache ein?

Die Laute der Sprache theilt man in: Selbstlaute, (Vocale), Mitlaute, (Consonanten), Umlaute und Doppellaute (Dipthongen).

16. Was ist ein Selbstlaut oder Vocal?

Ein Selbstlaut oder Vocal ist ein Laut, der für sich selbst tönt, wenn man ihn ausspricht.

17. Was ist ein Mitlaut oder Consonant?

Ein Mitlaut oder Consonant ist ein Laut, der für sich selbst keinen Ton hat; und demnach nur mit einem Selbstlaute ausgesprochen werden kann.

18. Was ist ein Umlaut?

Ein Umlaut ist ein solcher Selbstlaut, der aus zwei zusammengesetzten Selbstlauten besteht, jedoch nur eintönig ist. Umlaute sind: ä, ö, ü.

19. Was ist ein Doppellaut oder Dipthong?

Ein Doppellaut ist ein Selbstlaut, der aus zwei zusammengesetzten Selbstlauten besteht, aber zweitönig ist.

Die Doppellaute sind: ai, au, äu, ei, eu.

20. Welche Regel gilt für die richtige Betonung der Doppellaute?

Die Doppellaute sind ihrer Natur nach immer lang oder gedehnt.

21. Wozu dienen die verdoppelten oder Doppel-Mitlaute wie ff, ck, (für kk) ll, mm, nn, ff, ss, tz, (für zz)?

Die Doppel-Mitlaute deuten eine Verstärkung oder Schärfung des Lautes, nach einem geschärften Vocale an.

22. Was bezeichnen die verdoppelten Vocale aa, ee, oo?

Die verdoppelten Vocale aa, ee, oo bezeichnen ebenso wie ah, eh, oh eine Dehnung des einfachen Lautes; z. B. Haar, Meer, Moos; wenn sie zu einer Silbe gehören; hingegen wenn sie zu zwei verschieden Silben gehören, so bilden sie keinen einfachen Laut; z. B. Kana-an, be-erdigen, Se-en, Zo-ologie.

23. Wie erlangt man eine reine und deutliche Aussprache?

Man erlangt eine reine und deutliche Aussprache, indem man sich stets bemüht, jeden Buchstaben im Sprechen und Lesen so auszudrücken, wie es seine Natur und der richtige Sprachgebrauch erfordern.

A. Von der Dehnung und Schärfung der Silben.

24. Worauf beruht die Silbendauer?

Die Silbendauer beruht auf der Dauer des Vocals, je nachdem dieser gedehnt oder geschärft ist.

25. Was versteht man unter schwebende Silben?

Schwebende Silben sind solche, die zwischen Dehnung und Schärfung schweben.

26. Welche Silben sind schwachlautig?

Schwachlautig sind alle Biegungs- und tonlose Bildungssilben.

27. Welche Silben sind gedehnt?

Gedehnt sind alle Silben, die einen Doppellaut oder ein Dehnungszeichen enthalten; oder auf einen einfachen Vocal oder einen einfachen Consonanten ausgehen, z. B. blau, Haus, Speise, See, Saat, die, Thier, dehnen, Rath, Vater, Leben, Ruhe, übel.

Ausgenommen sind viele einsilbige, der Verlängerung unfähige Wörter, als: an, ab, ob, des, was, es, in, von um; viele auf ch und sch ausgehende Silben, als Bach, ich, sprich, rasch, Busch; und die tonlosen, schwachlautigen Nebensilben, als: be, ge, er, ver, zer, em, en, chen u. s. w.

28. Welche Silben sind geschärft?

Geschärft sind alle Silben, auf deren einfachen Vocal ein Doppel-Consonant folgt; auch die meisten Silben, die auf zwei oder mehre verschiedene Consonanten ausgehen; z. B. Ball, Kamm, Narr, Mann, Wonne, hoffen, wissen, Spitze, locken; auch die meisten Silben, die auf zwei oder mehre verschiedene Consonanten ausgehen; z. B. Kopf, Schopf, Schuld, Stadt, Hand, Schrift, Gunst.

Ausnahmen sind: Art, Bart, Brod, Harz, Herd, höchst, Krebs, Magd, Mond, nächst, nebst, Obst, Papst, Pferd, Schwert, stets, Trost, Vogt, Wurst, zart.

Auch tritt die Schärfung nicht ein, wenn zwischen zwei Consonanten ein Vocal ausgefallen ist; z. B. leb't, Tag's, ed'ler u. dgl.

B. Von der Betonung der Silben und Wörter oder vom Accent.

29. Was versteht man unter Ton oder Accent?

Unter Ton oder Accent versteht man den Grad der innern Stärke, mit welcher der Sprachlaut ausgesprochen wird; oder die den Sprachlaut begleitende Hebung und Senkung der Stimme.

30. Wie viele Arten des Tones unterscheidet man?

Man unterscheidet vier Arten des Tones:

1) den Silbenton oder Accent, die Aussprache einer Silbe mit besonderer Erhebung und Stärke der Stimme;
2) den Wortton, dieser hebt in einem Satze das bedeutsamere oder wichtigere Wort hervor;
3) den Satzton, dieser besteht in der richtigen Hebung und Senkung der Stimme beim Vortrage größerer Satzvereine und zeichnet namentlich den Hauptsatz von dem Neben- oder Zwischensatze aus;
4) den Redeton oder den rhetorischen Accent; dieser hängt ab von der verhältnißmäßigen Wichtigkeit, welche ein Satzglied, ein einzelnes Wort oder eine Silbe durch die besondere Absicht des Redenden erhält. Der Redeton ist wandelbar, und kann in einem Satze bald dieses, bald jenes Wort treffen, welches der Sprechende mit besonderem Nachdrucke hervorhebt.

31. Was versteht man unter hochtonig?

Hochtonig oder betont nennt man diejenige Silbe eines mehrsilbigen Wortes, auf welche der Ton gelegt wird.

32. Was versteht man unter tieftonig?

Unter tieftonig versteht man die anderen Silben eines mehrsilbigen Wortes, auf welche der Ton nicht gelegt wird.

33. Wie theilt man die tieftonigen Silben ein?

Die tieftonigen Silben theilt man in: nebentonige und in tonlose Silben.

Nebentonig sind in der Regel die Stammsilben der Grundwörter in Zusammensetzungen; z. B. Großmuth, Kirchhof, Hausthür; und die volllautigen Nachsilben deren Vocal nicht e ist; z. B. furchtsam, dankbar, tugendhaft, Freundschaft,

Tonlos sind alle Biegungssilben und die meisten Bildungs- und Ableitungssilben, namentlich diejenigen, deren Vocal e ist; z. B. Bäume, diesem, guten, liebend, schönere, genug, vergnügt, golden.

34. Welche Silbe ist in der Regel hochtonig?

Hochtonig ist in der Regel die Stammsilbe in allen einfachen mehrsilbigen Wörtern.

35. Welche Regel gilt fast allgemein in Hinsicht des Silben-Accents in der deutschen Sprache?

In Hinsicht des Silben-Accents gilt in der deutschen Sprache fast allgemein die Regel, daß die deutsche Sprache (fast ohne Ausnahme) den Ton nur auf die bedeutsamste Silbe, d. i. auf die Stammsilbe eines jeden einfachen Wortes legt; z. B. Gebet, gebet; verwünschen, Betrübniß, ordentlich.

Ausnahmen machen die meisten Fremdwörter; z. B. Baron, Advocat, Justiz; auch manche deutsche Wörter mit fremdartiger Endung; z. B. Soldat, Blumist, Morast, Glasur; und besonders die Verba auf iren: halbiren, schattiren, buchstabiren u. s. w.

IV. Die Rechtschreibung oder Orthographie.

36. Wovon handelt die Rechtschreibung oder Orthographie?

Die Rechtschreibung handelt von dem richtigen Gebrauche der Schriftzeichen oder Buchstaben.

37. Was heißt schreiben?

Schreiben heißt die hörbare Lautsprache durch Schriftzeichen oder Buchstaben sichtbar machen.

38. Was soll demnach die Schrift oder das Geschriebene sein?

Die Schrift soll eine Sprache für das Auge des Lesers und ein genauer Abdruck der Rede oder mündlichen Sprache sein.

39. Welche allgemeine Regel hat man für die deutsche Rechtschreibung?

Für die deutsche Rechtschreibung hat man folgende allgemeine Regel: Schreibe wie Du richtig sprichst und buchstabirst, keinen Laut mehr, aber auch keinen Laut weniger.

40. Wenn aber bei richtiger Aussprache der Laut nicht hinreichend über die Aussprache entscheidet, wonach richtet man sich dann?

Wenn der Laut nicht hinreichend über die Aussprache entscheidet, dann schreibt man wie die nächste Abstammung des Wortes es verlangt; z. B. boshaft von böse, weißlich von weiß, weislich von weise.

41. Wenn aber weder durch richtige Aussprache noch durch Abstammung die Rechtschreibung bestimmt werden kann, welche Richtschnur hat man dann?

Wenn weder Aussprache noch Abstammung die Rechtschreibung bestimmen kann, dann richtet man sich nach dem allgemeinen oder herrschenden Schreibgebrauche der Zeit.

42. Wie schreibt man fremde Wörter und Eigennamen?

Im Allgemeinen schreibt man fremde Wörter und Eigennamen ebenso wie sie in der Sprache geschrieben und buchstabirt werden, aus der sie entlehnt sind.

Ausnahmen machen nur solche fremde Wörter, die bereits in der deutschen Sprache einheimisch geworden sind; z. B. Marsch, Maschine, Palast, Scepter, Pöbel, studiren, existiren, Universität, Barometer, Kanzel, Fabel, Justiz, Termin ꝛc.

43. Welche Wörter werden mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben?

Mit einem großen Anfangsbuchstaben schreibt man:

1) alle Anfangswörter eines Redesatzes;
2) alle Wörter, welche einen selbständigen Begriff bezeichnen, also entweder Substantive sind oder als solche in diesem Falle gebraucht werden;
3) alle Anredewörter, sie mögen Fürwörter oder Titelwörter sein.

44. Macht der Schreibgebrauch von dieser allgemeinen Regel auch Ausnahmen?

Die Ausnahmen von dieser allgemeinen Regel sind:

1) Man schreibt die von Ländernamen abgeleiteten Adjective mit einem kleinen Anfangsbuchstaben; z. B. die englische Sprache, das amerikanische Volk.

2) Man schreibt die von Städte- und Ortsnamen und von Personennamen abgeleiteteten Adjective mit einem großen Anfangsbuchstaben; z. B. der Berliner Markt, die Herschelsche Sternlehre, die Newtonische Philosophie.

3) In einigen Fällen, wo Substantive als Präpositionen oder Adverbia gebraucht werden, oder doch so, daß sie sich der Art der Adverbia annähern, verlieren sie ihren großen Anfangsbuchstaben; z. B. theils, flugs, anfangs, kraft, vermöge, Jemand zum besten haben; doch schreibt man: Acht geben, Dank sagen, Trotz bieten, Statt finden u. s. w.

A. Von den Zeichen, der Dehnung und Schärfung der Silben.

45. Welche Regel hat man für den Gebrauch des einfachen Consonantens nach einem Vocale?

Nach jedem gedehnten, einfachen oder zusammengesetzten Vocale, schreibt man den unmittelbar darauf folgenden Consonanten einfach.

46. Welche Regel hat man für den Gebrauch des verdoppelten Consonantens nach einem Vocale?

Nach jedem geschärften Vocale verdoppele man den Consonanten.

47. Kann ein verdoppelter Consonant auf einen Doppel-Vocal folgen?

Auf einen Doppel-Vocal kann kein verdoppelter Consonant folgen.

48. Wie bezeichnet man sonst die Dehnung einer Silbe?

Die Dehnung einer Silbe wird sonst noch bezeichnet:

1) Durch Verdoppelung der Vocale, a, e, o; z. B. Aal, Meer, Moos;

2) durch das stumme e nach dem Vocale i; z. B. Spiel, viel, dieser, Fieber;

3) durch ein eingeschobenes stummes h in der Regel vor l, m, n, r; z. B. Zahl, zahm, Zahn, Gefahr.

49. Werden diese drei Dehnungszeichen auch bei fremden Wörtern gebraucht?

Diese drei Dehnungszeichen werden nur in ursprünglich deutschen Wörtern gebraucht; nur als Stammbuchstabe kommt das stumme h auch in fremden Wörtern vor; z. B. Rhabarbar, Katarrh, Rhethorik, Rheumatismus.

B. Von der Silbentrennung am Ende der Zeile.

50. Welche Regel gilt in der deutschen Sprache für die Silben-Trennung?

Für die Silbentrennung in der deutschen Sprache gilt folgende Regel: Man trennt die Silben eines Wortes im Schreiben eben da, wo man sie im Sprechen trennt; z. B. her=zog=thüm=li=ches, herz=lich, reu=e=vol=les, voll=en=det, schrei=ben, un=be=schreib=lich.

51. Können einsilbige Wörter getrennt werden?
Einsilbige Wörter können nicht getrennt werden.

52. Wie trennt man zusammengesetzte Wörter?
Zusammengesetzte Wörter trennt man ganz ihrer Bildung gemäß; z. B. Aug=Apfel, Erb=recht, Donners=tag.

53. Wie trennt man abgeleitete Wörter, die durch Vorsilben gebildet sind?
Abgeleitete Wörter die durch Vorsilben gebildet sind, trennt man ganz ihrer Bildung gemäß; z. B. voll=enden, beob=achten, emp=finden.

54. Welche zusammengesetzten Buchstaben werden nicht getrennt?
Die zusammengesetzen Buchstaben **ch, ck, ph, pf, sch, sp, st, ß, th** und **tz** werden im Schreiben nicht getrennt, sondern für einen Buchstaben angesehen; z. B. Sa=che, säch=lich, ba=cken, trock=nen, Pro=phet, schim=pfen, schimpf=lich, Men=schen, mensch=lich, Ge=spenster, häß=lich, Haus=thür, nütz=lich, nü=tzen.

55. Sind die Doppellaute **ai, au äu, ei, eu**, trennbar?
Die Doppellaute **ai, au, äu, ei, eu** sind nicht trennbar.

56. Wie trennt man die Wörter, in denen ein **x** gebraucht wird?
Bei Wörtern, in denen ein **x** vorkommt, wird das **x** zur zweiten Silbe gezogen wenn ein Vocal darauf folgt; z. B. Lu=xus, Ta=xe, A=xi=om, außer in dem lateinischen Vorworte ex wo es sich dem vorangehenden E anschließt; z. B. ex=act, Ex=cellenz, Ex=ceß, Ex=tract.

C. Regeln über den Gebrauch einzelner Buchstaben.

a) Die Vocale.

Über a, aa, ah.

Das einfache **a** gebraucht man in den meisten deutschen Wörtern, besonders in: Adler, Art, ich aß, bar (bares Geld), Gram, Hamen, Hase, die Lake, malen (mit Farben), einmal, Merkmal, Rabe, Samen, Schaf, Sklave, Span, Grünspan, sparen, Tafel, ich war ꝛc.

Auch stets in den Nachsilben bar, sal, sam; z. B. langsam, wunderbar, Trübsal.

Das doppelte **a** erhalten besonders folgende: Aar, Aal, Aas, Haar, Maal (ein Flecken auf der Haut), Paar, Saal, Saat, Schaar, Staar (Augenkrankheit), Staat, die Waare.

Das **ah** ist in folgenden Wörtern gebräuchlich: die Ahle (Pfrieme), ein Ahm (Weinmaß), die Ahnen (Vorfahren), ahnen (vorempfinden), ahnden (rügen oder strafen), Bahn, der Kahm, Kahn, Krahn, Lahn, mahlen (auf der Mühle), Mahl (Mahlzeit), Pfahl, prahlen, Prahm, Rahm, Rahmen, Sahne, Stahr (Vogel), Wahl, Wahn, wahr, zahm, Zahn u. a. m.

Über ä und äh, e, ee und eh.

Ä und ä sind einsilbig, Ae und ae sind zweisilbig und dürfen daher nicht mit einander verwechselt werden; z. B. Ästhetik, ästhetisch, Ähre, Ärger, Bär, Phänomen; Aeronautik, aerostatisch, Israel, Michaelis, Phaethon.

Das ä gebührt als Umlaut des a eigentlich nur solchen Wörtern die von andern mit a abstammen; z. B. ändern, Ärmel, ärgern, Bäcker u. a. m.

Das ä steht jedoch der Aussprache gemäß auch in manchen Wörtern, wo es nicht aus a entstandener Umlaut ist, oder doch nicht mehr als solcher erkannt wird; z. B. Bär, gäten, hämisch, Häring, prägen, Schädel, schäkern, schräg, Thräne ꝛc.

Das ä wird nie verdoppelt, wenn es auch von aa herkommt, auch in diesem Falle nie mit einem h begleitet; z. B. Haar, Härchen, Aas, Äser, Saal, Säle.

Das äh bekommen folgende Wörter, die zum Theil von andern mit ah (oder ach) abstammen; als: ähnlich, Ähre, allmählich, bewähren, gähnen, Gefährte, gewähren, lähmen, Mähre (Pferd), Mährchen, schmählich, stählen (von Stahl), erwähnen, währen (dauern), während, Zähre (Thräne), ich nähme (Imp. Conj. von nahm).

Das e steht in vielen Wörtern, in welchen es dem ä gleich lautet, in manchen auch ein ä sein sollte, wenn man dabei auf die entfernte Abstammung sehen dürfte; z. B. auswendig, Becher, behende, edel, Genesung, Gletscher u. a. m.

Mit ee schreibt man vorzüglich folgende Wörter: Beere, Beet, Geest (hohes Sandland), Heer, Heerde, Klee, leer, Meer, scheel sehen, Schmeer, Schnee, See, Seele, Speer, Theer.

Mit eh schreibt man: angenehm, befehlen, dehnen, Ehre, empfehlen, entbehren, fehlen, hehlen, hehr (ehrwürdig), Kehle, kehren, Lehm, das Lehn, lehnen, lehren, mehr, Quehle (Handtuch), Sehne, sich sehnen, wehren, zehn, zehren, Rehde; und besonders steht eh als Anlaut derjenigen Silben, bei deren Verlängerung das h deutlich gehört wird; als: Reh, Drehbank, es steht, vergeht u. a. m.

Ein dreifaches e wird nur zuweilen vom Versmaße erfordert; z. B. die Ideeen, Seeen, des Schneees.

In fremden Wörtern wird der Laut ä sehr verschieden bezeichnet; z. B. Autorität, Ägypten, Äther, Diät, Europäer, Majestät, präcise, Präsident, Secretär, Sphäre ꝛc.; bald durch ai wie in Dictionaire, Palais, Portrait, raisoniren; durch ei Bouteille; durch i Bassin, Cousin; durch è und ê Carrière und Fête.

Ebenso verschieden wird der Laut e in fremden Wörtern bezeichnet; z. B. in Allee, Armee, Kaffee, Kameel, Chaussee, Entree, Idee, Thee; oder durch é; als Negligé, Quarré oder durch er und et, als Banquier, Filet oder durch ein bloßes e; als Barometer, elegant, Magnet, Planet, Pastete, Scene u. a. m.

Über i, ie, ih, ieh und y.

Das i steht ohne e und h in allen Silben, die geschärft ausgesprochen werden; z. B. fing, ging, Himbeere, Sichel, Brille, dingen, Gebirge, Kiste, wirken u. s. w.

So auch in den schwachlautigen Nachsilben ig, icht, lich, isch, rich, zig; z. B. König, dornicht, kindlich, närrisch, Fähnrich, achtzig.

Gedehnt ausgesprochen steht es ohne Dehnungszeichen im Anfange der Wörter; z. B. Igel, Isegrimm; ferner in: Anis, Bibel, Biber, Bisam, Bison, dir, Elisabeth, Emil, Fibel, Fiber (Faser), Friederike, Kaninchen, Karoline (wie in allen weiblichen Namen auf ine daher auch Minchen von Wilhelmine), Kibitz, mir, pipen, quiken, wider (gegen, daher auch widrig, widern und erwidern), wir; auch in den Städtenamen: Berlin, Ruppin, Schwerin, Stettin.

Das ih ist nur in den Fürwörtern ihm, ihr, ihre, ihnen, ihrer und in deren Ableitungen gebräuchlich; als: der Ihrige, das Ihrige u. s. w.

Das ieh kommt (außer in Vieh) nur den Wörtern zu, deren nächste Abstammung das h erfordert; z. B. du stiehlst, er stiehlt, von stehlen, du siehst, befiehlst.

Das ie steht als Dehnungszeichen in: Abschied, ansiedeln, bieder, Biene, Dieb, Einsiedler, Fieber, Giebel u. a. m.

Das y ist in ursprünglich deutschen oder der deutschen Sprache völlig angeeigneten Wörtern durch das i und ie entbehrlich geworden; dagegen behalten die aus dem Griechischen stammenden Wörter, welche nicht völlig eingebürgert sind, mit Recht das y; als: Ägypten, Analyse, Apokalypse, Asyl, Cylinder, Elysium, Etymologie, Gymnasium, Hieroglyphen, Hymne, Hypothek, Syntax u. a. m.

Über o, oo und oh.

Das o steht in den meisten deutschen Wörtern einfach; z. B. Brod, Bote, Bord, empor, fror, gehorsam, geschworen, Honig, holen, los, modern, Mond, Strom, Thor, Ton, Thon, Thron, Tod, Vogt, Schoß, geboren, verloren, Schrot.

Mit oo schreibt man: Boot, Loos, Lootse, Moor, Moos, Soole (Salzsoole) u. a. m.

Mit oh schreibt man: Bohle, Bohne, bohnen (glätten), Dohle, Dohne (Sprenkel), Drohne, frohnen, gewohnt, hohl, Hohn, Lohn, Mohn, Mohr (Schwarzer), Ohm, ohne, roh, Sohle (Fußsohle), Stroh, wohl, wohnen, befohlen, gestohlen u. a. m.

Ueber ö und öh.

Das Ö und ö sind einsilbig, Oe und oe sind zweisilbig und dürfen daher nicht mit einander verwechselt werden.

In Hinsicht des Dehnungszeichens richten sich die abgeleiteten Wörter nach dem Stammworte. Hat dieses oh, so bekommt das

abgeleitete Wort öh; z. B. froh, fröhlich; hat aber das Stammwort ein bloßes o, so hat auch das abgeleitete nur ö; z. B. Ofen, Öfen, Thor, thöricht.

Mit ö schreibt man demnach der Abstammung gemäß: Böttcher, empören, erbötig, einflößen, Förster, böse, fördern, lösen, löthen, strömen, tönen u. s. w.; außerdem aber auch der Aussprache zufolge: blöde, blöcken, Gekröse, Höcker, Höker, hören, Köder, König, Kröte, löschen, mögen, Nößel, Öl, Pöbel, Pökelfleisch, stöbern, der Stör, stören, ergötzen, Löwe, schwören, zwölf.

Mit öh schreibt man: argwöhnen, Böhmen, dröhnen, fröhnen, Höhle, Köhler, Möhre, Öhr, stöhnen, versöhnen u. a. m.

Über u und uh.

Das u wird nicht verdoppelt, es steht entweder einfach oder bezeichnet durch das h seine Dehnung.

Das u erhalten: Blume, Busen, Buße, Flur, Geburt, Hut, klug, Krume, Kurfürst, das Mus, die Muße, Schule, Schur, Schuster, Schwur, Spule, Spur, thun; auch die Nachsilbe thum in Christenthum, Bisthum u. s. w. und die Vorsilbe ur in Ursprung, Ursache, Urheber, uralt u. a. m.

Das uh erhalten: Aufruhr, buhlen, Muhme, Pfuhl, Ruhm, Ruhr, Schuh, Stuhl, Uhr; auch bleibt das h in: ich fuhr, Fuhrmann, er ruht.

Über ü und üh.

Ü und ü sind einsilbig, Ue und ue sind zweisilbig und dürfen daher nicht mit einander verwechselt werden.

Die abgeleiteten Wörter richten sich nach den Stammwörtern. Hat das Stammwort ein u, so bekommt das abgeleitete Wort ein ü, hat das Stammwort ein uh, so bekommt das abgeleitete Wort ein üh.

Ein bloßes ü bekommen der nächsten Abstammung gemäß: Blümchen, Bügel, bündig, Bürger, Düne, düngen, Gemüth, Gerücht, grübeln, küssen, müssen, müßig, Nüsse, schnüren, schwülstig, Willkür, Würfel, würzen, Zügel.

In vielen Wörtern steht das ü der herrschenden Aussprache gemäß ohne deutlich erkannte Abstammung von u; in einigen auch statt eines älteren i oder ie; z. B. Brücke, brüllen, Bürge, Drüse, dünken, Dünkel, düster, für, Gelübde, Gemüse, Geschwür, grün, gültig, Hülse, hüllen, Hülse, Hürde, Kübel, Küste, Lücke, lügen, Lügner, Lünse (am Wagen), müde, nüchtern, rügen, schwül, spülen, Stüber, Stück, Süden, Sünde, Thür, trübe, trügen, ungestüm, Würde, würgen, Wüste u. a. m.

Mit üh schreibt man: Bühne, früh, Frühling, fühlen, Gefühl, führen, Gebühr, kühl, kühn, Mühle, Pfühl, rühmen, rühren, wühlen.

Über die Doppellaute ai (ay) und ei (ey) äu und eu (oi und ui.)

Das **ai** (ehemals auch **ay** geschrieben) ist nur noch in Eigennamen und in einigen andern deutschen Wörtern üblich, besonders um sie von andern ähnlich lautenden, mit **ei** geschriebenen Wörtern desto sicherer unterscheiden zu können; z. B. die Bai, Baiern (auch Bayern), der Haifisch, Kaiser, Laie, Lakai, Mai, Mais, Hain, Laib, Main, Mainz, Rain (schmaler Strich Landes zwischen zwei Feldern), Saite (auf Instrumenten), Waid (Färbekraut), Waise (elternloses Kind), Zain (ein langes Stück geschmiedetes Metall).

Mit **ei**, wozu bisweilen der Abstammung wegen noch ein **h** gesetzt wird, schreibt man: bei, beide, Beispiel, beweisen, drei, Ei, Eile, eigen, Feile, gedeihen, Geißel, Weihe, gleich, Heide, heim, Keil, Leib, Preis, Reihe, schneien, Seite, Verein, Weile, Zeit, u. a. m.

Auch die Endsilben **ei**, **lei**, und **lein**, in Betrügerei, allerlei, Kindlein u. a. m.

Mit **ey** schreibt man nur noch Eigennamen wie Heyne, Heyse, Meyer, Seyler u. a. m.

Der Doppellaut **äu** hat seinen Ursprung von **au**, man schreibt daher alle diejenigen abgeleiteten Wörter regelmäßig mit **äu**, deren Stammwörter **au** haben; als: äußern, bäumen, betäuben, Fäulniß, Fräulein, Gehäuse, läuten, säugen, säumen, vorläufig, weitläufig, u. a. m., außerdem aber auch einige, wo die Entstehung des **äu** aus **au** nicht erkennbar ist, oder auch gar nicht Statt findet, als: es däuchte, Knäul, läugnen, (auch leugnen) Säule, sträuben, täuschen u. a. m.

Das **eu** gebraucht man in der Regel in den Wörtern, die nicht von andern mit **au** abstammen, oder doch nicht mehr als solche erkannt werden; als: Abenteuer, beugen, Beule, Eule, freuen, Freund, Heu, heute, Keule, Leuchte, Leute, Meuchelmörder, neu, Preußen, Reue, Scheu, treu, vergeuden, zeugen, Zeug u. a. m.

So auch in den Fremdwörtern: Euphonie, Lieutenant, rheumatisch u. a. m.

Die Doppellaute **oi** und **ui** (für **eu**) kommen nur in wenigen fremden Wörtern und Eigennamen vor; z. B. Boizenburg, Boize (Fluß), Treckschuit (ein Postschiff in Holland); das **ui** als deutscher Doppellaut nur in hui, pfui.

b) Regeln über den Gebrauch der Consonanten.

Bei dem Gebrauche der Consonanten hat man sich ebenso sehr vor der Verwechselung eines weichen mit einem harten, z. B. **b** und **p**, **d** und **t** ꝛc. und so umgekehrt, als vor einer unnöthigen Verdoppelung derselben zu hüten.

Im Allgemeinen kann man als Regel annehmen, daß die weichen Consonanten **b** (**v**, **w**) **d**, **g** und **th** nach einem einfachen Vocale, ohne daß sie mit einem andern Consonanten in Verbindung treten, keine geschärften Silben, sondern nur gedehnte bilden.

Dagegen stehen k, p, x und z gewöhnlich nur nach geschärften Vocalen, weßwegen nach einem einfachen Vocale p immer verdoppelt, k und z gewöhnlich in ck, tz verwandelt werden.

Die Consonanten f, s, t schweben gleichsam in der Mitte, indem sie beinahe ebenso häufig am Ende gedehnter, als geschärfter Silben vorkommen, in welchem letztern Falle sie jedoch ebenso wie l, m, n und r stets verdoppelt werden.

Über b und p.

Nach einer richtigen Aussprache wird man das p vom b ebensowohl wie dieses vom w im Anfange eines Wortes oder einer Silbe leicht unterscheiden.

Schwerer ist die Unterscheidung des ablautenden b und p, wobei man sich durch die Verlängerung oder Hinzusetzung der Beisilben e, en, er ꝛc. helfen muß; z. B. Erbgut (nicht Erpgud), denn man sagt das Erbe, des Gutes; bleib, derb, Dieb, Grab, grob, Raub, halb, ab u. a. m.

Mit einem doppelten b schreibt man nur folgende: Ebbe, Krabbe, Labberdan, Robbe.

Mit doppeltem p: doppelt, Gerippe, Hippe, Klapper, Knappe, Krapp, Krippe, Kuppel, Läppchen, Lippe, Puppe, Quappe, Rappe, Rippe, schleppen, Schnapps, Schnippchen, tappen, Treppe, Wappen, wappnen.

Über d und t, dt und tt, th und ht.

Einer guten Aussprache zufolge ist das d von t und umgekehrt leicht zu unterscheiden, zumal im Anfange eines Wortes oder einer Silbe, und steht es am Ende so hilft man sich durch Verlängerung oder Hinzusetzung der Beisilben e, en, er, es ꝛc.; z. B. Band, Bandes, dicht, dichter, Wald, Wälder, halt, halten.

Am Ende eines Wortes steht nach n immer d; z. B. Heiland, Jemand, Band ꝛc. und alle Participien auf end; z. B. essend, gehend, schlafend, lesend.

Ausnahmen sind: Fant, Flint, Gant, Splint, Stint, bunt.

Vor der Nachsilbe lich geht das d des Particips in t über, z. B. hoffentlich ꝛc. und nach dieser Analogie wird auch in ähnlichen Ableitungen zwischen en und lich ein t eingeschaltet; z. B. namentlich, wesentlich, öffentlich.

Das t ist in den Endsilben et und te, heit, keit und icht nöthig; z. B. hoffet, hoffte, Freiheit, Fröhlichkeit, dornicht. Auch in den Vorsilben ant, ent; z. B. Antwort, Entwurf. So auch in den Wörtern fort und mit; z. B. Fortdauer, mittheilen. Aber endlich, Endzweck, Endurtheil behalten ihr d, weil sie von Ende herkommen.

Mit dd schreibt man bloß: Widder, Troddel, Padde, Kladde.

Ein einfaches d nach geschärften Vocal findet sich nur in widmen.

Das tt wird erfordert in: Abschnitt, Bett, Bettler, Böttcher, Brett, Mittler, Mittwoch, Sattler, Schlittschuh, Statt (Stelle), Statthalter, Stätte, Tritt, tritt, trittst, Mettwurst, Pottasche, Wittwe.

Das dt ist aus der Silbe det zusammengezogen und kommt in der Regel nur da vor, wo die Stammsilbe mit d endigt und vor der Endsilbe et das e weggeworfen ist; z. B. beredt, gesandt, bewandt, entwandt, gewandt, verwandt, gescheidt (oder besser gescheit). Außerdem findet sich das dt nur in: Stadt und todt und in deren Ableitungen, doch schreibt man Tod, Todes, todbringend.

Das th steht nur vor oder nach einem gedehnten Vocale; z. B. Athem, Fluth, Koth, Loth, Miethe, Muth, Rath, roth, werth, Wuth, Thal, thun, Theil, Thräne, Thür, Thaler, theuer u. a. m.

Nur in Wirth steht das th am Ende einer geschärften Silbe.

Das ht entsteht bloß durch Ausstoßung des e aus der Endsilbe het und kommt nur in Zeitwörtern vor; z. B. er blüht, geht, steht, fleht.

Über f und ff, v und w, pf und ph.

Das f, seinem Laute nach von v und ph nicht verschieden, ist von weit ausgedehnterem Gebrauche als diese, indem es sowohl im Anlaute, als im Aus- und Inlaute, und nicht bloß vor Vocalen, sondern auch vor den Consonanten l und r gebraucht wird; z. B. in Fall, Ferse, feil, Fell, Fest, Flaumfedern, flicken, fliegen, fliehen, Flucht, für, dürfen, Schaf, Harfe, fest, Festung Fehde.

Das ff findet nur nach einem geschärften Vocale Statt, als: hoffen, schaffen, treffen, schlaff u. a. m. Folgt aber noch ein zu derselben Stammsilbe gehörender Consonant, so schreibt man ungeachtet der geschärften Aussprache kein ff, sondern ein f; z. B. Gruft, Luft, Duft, heftig, Kraft, kräftig, oft, Saft, Schrift, stiften; so besonders in den Nachsilben haft und schaft, in welchen nie ein ff stehen darf. Nur wo es die nächste Abstammung erfordert, namentlich in Biegungsformen, wo zwischen dem ff des Stammwortes und dem Consonanten der Endung ein e ausgefallen ist, muß das ff bleiben; z. B. erschafft, trifft, hofft, erschlafft ꝛc. Dagegen schreibt man richtig: Geschäft, triftig, obwohl diese Wörter von schaffen, treffen abstammen.

Das v steht nie vor einem Consonanten, auch nicht vor den Vocalen u und ü. Man gebraucht es als Anlaut in den Wörtern viel, voll, von, vor, in der Vorsilbe ver und allen davon abgeleiteten oder damit zusammengesetzten Wörtern; außerdem nur in folgenden wenigen deutschen Wörtern und deren Ableitungen: Vasall, Vater, Veilchen, Veit, Velten, Vers, Vieh, Vogel, Vogt, Volk.

Als In- und Auslaut steht es in: Frevel, brav, Gustav, Malve, Nerve, Olive, Pulver, Sklave, Larve ꝛc.

Das ph ist nur noch in wenigen deutschen Wörtern und Eigennamen üblich; nämlich in Epheu, Kampher, Adolph, Ludolph, Rudolph, Westphalen.

Das pf, welches bloß in deutschen Wörtern gebraucht wird, ist bei richtiger Aussprache leicht vom f und v zu unterscheiden; z. B. Pfad, Pfeil, Pferd, Pfand, Pfahl, Pfarrer, Pfeffer, pfeifen, Ampfer, Dampf, empfangen, empfinden, Kopf u. a. m.

Das w, der sanfteste Lippenbuchstabe, kann (außer einigen niederdeutschen Wörtern wie Wrack) nur vor einem Vocale stehen, und zwar nur als Anlaut, entweder allein; z. B. was, wer, wie, wehen, Wind, Wolle, wund ꝛc., oder nach sch oder z, z. B. schwarz, schweigen, Zwang, zwei, zwar u. a. m. Als Endlaut deutscher Stammsilben findet es sich nur ausnahmsweise in: ewig, Löwe, Mewe oder Möwe, Lawine. Auch schreibt man richtig: Wittwe und die Fremdwörter: Ingwer, Narwall, Whist.

Über g, ch, j, k, c, ck und q.

In den meisten Fällen kann eine richtige Aussprache dieser Buchstaben die Verwechselung derselben verhüten. In der Mitte und am Ende einer Silbe kann die Verlängerung des Wortes entscheiden ob ein g, ch oder k stehen müsse; z. B. Krieg, Riechflasche, er zeigt, zeichnet, horcht, lang, Dank, ich sang, sank ꝛc.

Das g ist besonders gebräuchlich in: Angst, begehren, ergötzen, gähnen, gähren, gäten, Gelag, Gemse, Glocke, glotzen, Glucke, gluckſen oder gluchsen, Gunst, Grab, jeglicher, Tag, betagt, Talg, Vergnügen, Werg, Pfingsten, Zwang, Zwerg u. a. m.

Auch wird die Endsilbe ig in Adjectiven immer mit g geschrieben, wenn entweder gar kein l dieser Silbe vorangeht, oder das l zum Stammworte gehört, als: eifrig, eilig, einmalig, billig, heilig, gefällig, ewig, fertig, ledig, richtig ꝛc., so auch mannig in mannigfach; ferner die von jedem Adjectiv abgeleiteten Substantive, z. B. Ewigkeit, Fertigkeit, Richtigkeit, Blödigkeit, Obrigkeit. Ebenso erhalten folgende Wörter ein g: Essig, Fittig, Hedwig, Honig, König, Ludwig, Pfennig, Rettig, Zeisig. Auch die Endsilben ung und ling in den Substantiven: Handlung, Findling ꝛc.

Verdoppelt wird das g nur in Dogge, Egge, Flagge, flügge und Roggen.

Das ch wird in keinem echt deutschen Worte (außer Charwoche, Charfreitag), sondern nur in einigen Fremdwörten zu Anfange gebraucht, dagegen steht es in deutschen Wörtern:

1) In den Nachsilben icht und lich der Adjective, als: dornicht, haaricht, brüderlich, fröhlich, täglich ꝛc.

2) In den Substantiven mit den Endsilben rich und chen, als: Enterich, Fähnrich, Friedrich, Heinrich; einige auch mit der Endsilbe ich, als: Bottich, Drillich, Käfich ꝛc. Besonders die Verkleinerungssilbe chen, als: Blümchen, Kindchen, Häuschen ꝛc.

3) Vor t steht immer ch; so in der Endsilbe icht der Adjective und der Substantive Dickicht, Habicht, Kehricht, Spülich. — Mit cht schreibt man ferner: Achtung, bedachtsam, Betrachtung, Bösewicht,

echt, feucht, Fichte, Hecht, Knecht, Pflicht, Recht, Sucht, Trichter u. a. m. Nach dieser Regel schreibt man auch ganz richtig mit ch: brachte, gebracht, mochte, gemocht, Schlacht, Tracht, beträchtlich, tüchtig, Gewicht ꝛc., obgleich die Stammwörter g haben.

Das ch wird nie verdoppelt, wenn auch die Aussprache es zu erfordern scheint.

Das j (Jot) darf nicht mit i verwechselt werden, es steht nur zu Anfange einer Silbe, und zwar jedesmal vor einem Vocal: ja, jagen, Jagd, je, jetzt, Joch, jucken, Jungfer, jüngst, Juwele, Vierteljahr, verjüngen ꝛc.

Das k im Anfange eines Wortes oder einer Silbe läßt sich vom g bloß durch eine richtige Aussprache unterscheiden; z. B. Kranz, Kunst, Kreis.

In der Mitte und am Ende einer Silbe steht das k bloß nach einem Consonanten, oder auch nach einem gedehnten Vocale oder Doppellaute, nie aber nach einem geschärften Vocale; z. B. Bank, Dank, denken, Talk, Werk, Ekel, Haken, Höker, Kukuk (auch Kuckuk), Pauke u. a. m.

Das ck steht dagegen nie in jenen Fällen, sondern nur nach einem geschärften Vocale richtig, als: Backe, backen, hacken, Höcker, spucken, trocknen u. a. m.

Das kk findet nur in zusammengesetzten Wörtern mit Recht Statt, z. B. Denkkunst, Kalkkeller.

Das qu lautet wie kw und steht dem herrschenden Schreibgebrauche gemäß in: bequem, Qual, quälen, Qualm, Quelle, quetschen, quer, Quitte, Quirl ꝛc.

Man gebraucht das q nur in Verbindung mit u und zwar vor einem darauf folgenden Vocal, nie vor einem Consonanten.

Das c ist in ursprünglich deutschen, oder dem Deutschen völlig gleichgebildeten Fremdwörtern als selbständiger Buchstabe (außer dem ch und ck) nicht gebräuchlich, sondern wird durch k und z entbehrlich. In andern Fremdwörtern, sowie auch in vielen Eigennamen muß es aber beibehalten werden.

Über l, m, n, r.

Im Allgemeinen schreibt man l, m, n, r, einer richtigen Aussprache gemäß nach einem gedehnten Vocal oder Doppellaut einfach, nach einem geschärften aber doppelt; z. B. einfach in: viel, dem, den, der, her; aber doppelt in: voll, Damm, denn, Herr u. a. m. Nicht immer folgen doppelte Consonanten auf geschärfte Vocale; z. B. Held, bunt, hart, um, in, hier ꝛc.; regelmäßig aber in denjenigen Silben und Wörtern welche auch bei der Verlängerung die Verdoppelung des Lautes wirklich hören lassen. Die Verlängerung ist daher in zweifelhaften Fällen, besonders am Ende einer Silbe nöthig, wenn die Silbe durch Wegwerfung des Vocals zusammengezogen ist; z. B. Mann, des Mannes, Ball, Bälle, stellt oder

stellet, krümmt oder krümmet. In vielen Fällen entscheidet auch die nächste Abstammung der Wörter ob eine Verdoppelung jener Buchstaben Statt finde oder nicht; z. B. kann, fällst, brennt; dagegen schreibt man z. B. Anstalt, Gestalt mit einem l, obgleich beide von stellen herkommen. Ebenso: Brand, Gespinst, Gewinst, Gunst u. a. m.

Man schreibt demnach richtig: mit ll allmählich, falls, Fall, Wall, Bollwerk, Schellfisch, Wallfisch, Wallnuß ꝛc.

Ebenso einige Fremdwörter, als: Duell, Ball, Gallerie, Metall, Rebell, Krystall-Linse ꝛc.; mit l: albern, also, als, bald, Hals, halb, Einfalt, Feld, vielfältig, Held, kalt, Filz, Gehalt, Gewalt, selten ꝛc. Auch folgende Fremdwörter: Almosen, Altar, April, Balsam, Controleur, Dolmetscher, Krokodil, Palast ꝛc.; mit mm: Damm, Grimm, himmlisch, Kamm, sammt, zusammen, Wamms, Nummer, verdammt ꝛc.; mit m: am, um, Amt, Eidam, Dambrett, Kamerad, Kamin, Mama, Kameel, Pilgrim, Pomade ꝛc.; mit nn: Beginn, Branntwein, gebrannt, Mann, Rennthier, Sonnabend, er rennt, sinnt, spinnt, verbannt ꝛc. Auch die weibliche Nachsilbe inn, als: Freundinn, Köchinn, Königinn ꝛc., weil man sonst die Mehrheit ganz unregelmäßig bilden müßte; mit n: an, in, gen, hin, hinein, bin, sind, Band, Bund, bunt, Wand, Renten, Gespenst, man ꝛc.; mit rr: beharrlich, er harrt, Herr, herrlich, Irrthum, Geschirr, Schirrmeister, Sperrthor, verwirrt ꝛc.; mit r: arm, Garn, hart, Hermann, Herzog, irdisch, Purpur, scharf, Herberge, Murmelthier, würdig, wird, Wirth ꝛc. Auch die Vorsilben er, ver und zer; z. B. ergeben, versprechen, zerstoßen ꝛc. So auch die Fremdwörter: Hercules, Harmonie, Narcisse ꝛc.

Über ſ, s, ß, ſſ, (ſs), ſt, ſ't, ßt, ſſt und ſch.

Das lange ſ steht zu Anfange, das runde s am Ende einer Silbe; Sand, so, Sense, Rose, Haus, Häuser, Glas, Glases, Reise, weis, weise ꝛc.

Das lange ſ wird auch dann beibehalten, wenn ein darauf folgendes e ausgelassen und durch ein Apostroph (') ersetzt wird; z. B. er lies't.

Das kleine oder runde s ist nur der Stellvertreter des ſ am Ende einer Silbe oder eines Wortes. Sein Laut ist jedoch schärfer als der des ſ, welches eine Silbe eröffnet, da die deutsche Aussprache jeden Schluß-Consonanten härter oder schärfer lauten läßt; z. B. es, bis, seines, Leibes, links, rechts, stets ꝛc.

Das s ist dadurch leicht vom ß und ſſ zu unterscheiden, daß es nur in solchen Wörtern steht, welche entweder keiner weiteren Verlängerung fähig sind, oder bei der Verlängerung den gelinden ſ-Laut deutlich hören lassen; z. B. Glas, des Glases, Fries, des Frieses, Reis, des Reises ꝛc. Das Fürwort und den Artikel das schreibt man mit s, hingegen das Bindewort daß wird mit ſs geschrieben. Innerhalb eines Wortes, zumal in abgeleiteten und zusammengesetzten Wörtern muß das s immer stehen, wenn es eine Silbe beschließt und

nicht zu der folgenden gezogen werden soll; z. B. boshaft, weislich (von böse und weise), glasartig, Gläschen, Aussage ꝛc.

Es unterscheidet sich hier vom ff, ft und fp und man muß beim Schreiben genau darauf achten, ob das s vor einem k, t, p und f zu der vorigen Silbe gehöre, oder mit der folgenden in der Gestalt eines langen f verbunden werden müsse. Wir sagen z. B. nicht: Glasperle, lispeln, Dienstag, Donnerstag, dasselbe, diesseit — sondern Glasperle, lispeln, Dienstag, Donnerstag, dasselbe, diesseit.

Das ß und ff drücken einen und denselben scharfen Zischlaut aus und können beide nie zu Anfange eines Wortes stehen.

Das ß ist seinem Laute nach ein einfacher Consonant, der aus f und z zusammengesetzt ist und den mittleren Laut zwischen beiden Buchstaben ausdrücken soll. Das ß ist vom f verschieden durch seine schärfere Aussprache, von ff aber durch seine Anwendung nach gedehnten Vocalen. Ein geübtes Ohr wird leicht folgende richtig ausgesprochenen Wörter von einander unterscheiden: wir lasen, spaßen, lassen; Nase, Straße, Gasse; Gemüse, büßen, müssen; reisen, reißen ꝛc.

Das ß steht, richtig angewendet, nur nach einem gedehnten Vocale oder Doppellaute, sowohl in der Mitte, als auch am Ende eines Wortes, wo es denn auch in der Verlängerung bleibt; z. B. wir aßen, bloß, Blöße, Gefäß, genießen, groß, grüßen, Maß, mäßig, Nießbrauch, Nößel, saßen, süß, Schoß, Straße, außer, fließen, Fleiß, genießen, heiß, Meißel, reißen, schießen, schmeißen, Schweiß, Spieß, Strauß, weiß ꝛc.

Das ff (ff, fs) hingegen ist ein wirklicher Doppel-Consonant und steht als solcher nur nach einem geschärften Vocale sowohl in der Mitte als am Ende eines Wortes, nie nach gedehnten Vocalen oder Consonanten; z. B. essen, fassen, Gasse, hassen, er hasst, der Hass, müssen, ihr müsst, du musst, er muss, nass, Nässe, Schloß, Schlösser, Wasser, dessen, wessen, desshalb, weshalb, weswegen; so auch in der Vorsilbe miß und der Nachsilbe niß; z. B. Mißfallen, Hinderniß ꝛc.

Ist man ungewiß, ob ein Wort oder eine Silbe am Ende mit s oder ß oder fs geschrieben werden müsse, so darf man nur das Wort verlängern oder beugen, um außer allem Zweifel zu sein; z. B. Haus, Hauses, Gruß, Grußes, Fluß, Flusses.

Wo keine Verlängerung möglich ist, steht überall ein bloßes s, mit alleiniger Ausnahme der Conjunction daß.

Wörter von gleichem Ursprung oder Stamm haben, nach Verschiedenheit ihrer Aussprache, bald ein ß bald ein ff oder fs; z. B. beißen, wir bissen, der Biß, der Bissen, ein Bißchen; essen, wir aßen, ich aß; fließen, geflossen, Fluß; genießen, genossen; das Faß, des Fasses, aber Gefäß, Gefäßes ꝛc.

Das ft darf nicht mit f't und dieses nicht mit ßt und fft verwechselt werden.

Das ſt iſt richtig gebraucht, wenn zwiſchen dem ſ und t kein e weggefallen iſt; z. B. die Laſt, Raſt, Luſt. Iſt aber zwiſchen ſ und t ein e weggefallen, ſo ſchreibt man ſ't; z. B. ihr laſ't, reiſ't (von leſen, reiſen).

Das ſch iſt von ſ durch ſeine natürliche Ausſprache ſehr verſchieden.

Das ſch ſteht nie verdoppelt, außer in zuſammengeſetzten Wörtern; z. B. Fleiſchſchrank, Fiſchſchuppen.

Bei Fläſchchen, Fiſchchen, Tiſchchen ꝛc. darf das ch nicht ausgelaſſen werden, alſo nicht Fläſchen ꝛc., welches fehlerhaft iſt.

Über x, gs, chs, cks.

Das x kommt nur in ſehr wenigen Wörtern vor die deutſchen Urſprunges ſind, oder doch wenigſtens das völlige deutſche Bürgerthum erhalten haben, als: Axt, Buxbaum, Fixſtern, Hexe, Nixe, Oxhoft, Taxe, Text.

Das gs ſchreibt man in: ablugſen, bugſiren, flugs, Geſangs, Tags, Zwangsmittel, Gemengſel, er mag's, ich ſag's.

Das chs in: Achſe, Achſel, Büchſe, Dachs, Deichſel, Drechsler, Eidechſe, Flachs, Flechſe, Fuchs, Lachs, Luchs, Ochs, Sachſen, ſechs, Wichſe, wichſen, wachſen, Gewächs, Wuchs, Wechſel.

Das cks in: Bocksbeutel, Häckſel, Knicks, kleckſen, muckſen, gluckſen, des Blicks, Geſchicks, Glücks, Tabacks, ſtracks ꝛc., aber richtiger mit ks: des Danks, Schranks, anſtatt Dankes, Schrankes.

Über z und tz, ts.

Ein tz folgt nur nach einem geſchärften Vocale, in allen übrigen Fällen folgt ein z; z. B. Kreuz, Geiz, Schweiz, Kauz, Schnauze, Reiz ꝛc., ebenſo nach einem Conſonanten: Herz, Holz, Kranz, Pflanze, Tanz ꝛc., aber nach einem geſchärften Vocal: Katze, Platz, ſchätzen, ſitzen, ergötzen, Schutz, Witz, Trotz, Putz ꝛc.

Kein Wort fängt mit tz an, daher kann tz auch nicht nach einer Vorſilbe ſtehen, alſo z. B. nicht bezeigen, bezahlen, ſondern bezeigen, bezahlen.

Das ts (tths) und ds darf, wo es durch die Abſtammung erfordert wird, nicht mit z verwechſelt werden; z. B. des Abends, bereits, des Fetts, Lamberts-Nuß, Landsknecht, nirgends, Räthſel, Schiedsrichter, ſtets, Wirthshaus; beſonders bemerke man das wärts in aufwärts, vorwärts, rückwärts ꝛc.

D. Abkürzungen.

A. D.: anno domini, im Jahre des Herrn,
A. C.: anno Christi, im Jahre Christi,
A. M.: anno mundi, im Jahre der Welt,
Anm.: Anmerkung,
Antw.: Antwort,
A. T.: Altes Testament,
a. a. O.: am angeführten Orte,
a. St.: alten Stils,
Cap.: Capitel,
d. i.: das ist,
d. h.: das heißt,
d. J.: dieses Jahrs,
d. M.: dieses Monats,
Dr.: Doctor,
dergl.: dergleichen,
Ew.: Euer,
geb.: geboren,
gest.: gestorben,
Hr.: Herr, Herrn,
HHr.: Herren,
i. J.: im Jahr,
ingl.: ingleichen,
l.: lies,
L. S.: loco sigilli, anstatt des Siegels,
Mad.: Madame,
M. D.: Medicinae Doctor, der Arzeneikunst Doctor,
M.S.S.: Manuscript,
Mscr.: Manuscript,
N.: Name,
N. B.: nota bene! merke wohl! eine Erinnerung,
No. od. Nro.: numero, d. i. der Zahl nach,
N. S.: Nachschrift,
N. T.: Neues Testament,
n. St.: neuen Stils,
o. U. d. B.: ohne Unterschied der Bedeutung,
O.: Osten,
p. od. pag.: pagina, Seite,
Pag.: Pagina, Seite,
Pf.: Pfund,
p. p.: und so weiter,
P. M.: pro memoria, zur Erinnerung.
P. P.: praemissis praemittendis, vorausgeschickt,
P. S.: posteriptum, Nachschrift,
p. t.: pro tempore, zur Zeit, für jetzt,
Prof.: Professor,
S.: Seite, auch Süden,
Se. Sr.: Seine, Seiner,
St.: Sanct, Stück, Stunde,
s.: siehe,
sel.: selig,
Th.: Theil,
u. a. m.: und andere mehr,
u. d. g. m.: und dergleichen mehr,
u. e. a.: und einige andere,
u. s. f.: und so ferner,
u. s. w. oder ꝛc.: und so weiter,
U. S.: ut supra, wie oben,
v.: vide, siehe,
V.: Vers,
Verf.: Verfasser,
vergl. od. vgl.: vergleiche,
v. o.: von oben,
v. u.: von unten,
Vorb.: Vorbericht,
Vorr.: Vorrede,
Vol.: volumen, Band,
v. v.: vice versa, umgekehrt,
W.: Westen,
z. B.: zum Beispiel,
z. E.: zum Exempel.

V. Die Wortlehre.

A. Von den Wortarten, den Wortverhältnissen und der Wortbildung im Allgemeinen.

57. Wovon handelt die Wortlehre?

Die Wortlehre handelt von den Wortarten, den Wörterverhältnissen und von der Wortbildung.

58. Von welcher doppelten Art sind alle Wörter der Sprache?

Die Wörter der Sprache enthalten entweder den Stoff der Anschauung, d. i. die wahrgenommenen Dinge, Thätigkeiten, Merkmale u. s. w. selbst, oder nur die Verhältnisse und Beziehungen, unter welchen der Mensch jenen Stoff anschaut oder sich denselben denkt.

59. Wie kann man demnach diese Vorstellungen nennen?

Man kann demnach die ersteren Vorstellungen die materiellen, die letzteren die formellen nennen.

60. Welche zwei Arten Wörter entstehen demnach?

Es entstehen demnach folgende zwei Arten Wörter:

1) Stoffwörter, d. i. Ausdrücke für materielle Vorstellungen, Bezeichnungen von Dingen und Personen, Thätigkeiten, Zuständen und Eigenschaften wie: Baum, Thier, blühen, grün.
2) Formwörter, d. i. Ausdrücke für formelle Vorstellungen als Raum- und Zeitverhältnisse, auch logische Beziehungen als: Ursache, Grund, Mittel, Folge, Zweck u. s. w., z. B. hier, da, vor, nach, durch, zu.

61. Was ist ein Satz?

Ein Satz ist der Ausdruck eines Gedankens.

62. Was muß unbedingt in einem jeden Satze enthalten sein?

In einem jeden Satze muß unbedingt enthalten sein:

1) Ein Subject oder Grundwort, also ein selbständiger Gegenstand, welcher der Gegenstand der Rede ist, von dem etwas ausgesagt wird.
2) Ein Prädicat oder Beisatz, also eine unselbständige Bestimmung, welche das vom Gegenstande Gesagte enthält und daher auch das Attribut heißt.

63. Was ist demnach bei allen Wörtern erforderlich, um Bestandtheile des Satzes sein zu können?

Um Bestandtheile des Satzes sein zu können, müssen alle Wörter entweder Substantiva oder Gegenstands-Wörter sein; oder Attributiva, Beilege- oder Merkmalswörter. Substantiva sind Ausdrücke für das Selbständige (die Substanz) z. B. Mensch, Baum, ich.

Attributiva sind Ausdrücke für das unselbständige, jenem beigelegte Merkmal (Attribut) z. B. blüht, welk, vernünftig.

64. Welche Wörter können nur Subject oder Gegenstand des Satzes sein?

Subject können nur solche Wörter sein, welche die Vorstellung eines Selbständigen ausdrücken, und dieses können nur die Substantive und die Pronomen.

65. Durch welche Wörter wird das Prädicat oder Aussagewort ausgedrückt?

Das Prädicat wird ausgedrückt entweder durch das Verbum, oder durch das Adjectiv oder Substantiv; z. B. der Schüler lernt, der Baum ist grün, dieser Mann ist ein Lehrer.

66. Welcher Unterschied ist zwischen dem Verbum und dem Adjectiv als Prädicat?

Der Unterschied zwischen dem Verbum und dem Adjectiv als Prädicat ist folgender: Das Attribut des Verbums ist ein im zeitlichen Werden begriffener Zustand, eine vorübergehende Thätigkeit; z. B. lieben, grünen, wachen, denken.

Das Attribut des Adjectivs ist eine bleibende feste Beschaffenheit oder Eigenschaft; z. B. lieb, grün, wach, vernünftig.

67. Welche doppelte Eigenschaft besitzt das Verbum als Prädicat?

Das Verbum als Prädicat hat die Fähigkeit die in demselben enthaltene Vorstellung dem Subjecte beizulegen; es enthält also neben seinem materiellen Inhalte zugleich die formelle Kraft des Aussagens.

68. Welche Kraft entbehrt das Adjectiv als Prädicat?

Das Adjectiv entbehrt die aussagende Kraft, es benennt bloß die Eigenschaft.

69. Welches Bindemittels bedarf es um das Adjectiv dem Subjecte beizulegen?

Um das Adjectiv dem Subjecte beizulegen, bedarf es eines Verbums als Bindemittel.

70. Wie nennt man dieses Bindemittel?

Dieses Bindemittel nennt man Satzband, Copula, oder das Aussagewort des Satzes.

71. Kann ein jedes Verbum als Copula dienen, um das Adjectiv dem Subjecte beizulegen?

Nur das Verbum sein kann als Copula dienen um das Adjectiv dem Subjecte beizulegen, weil dieses Verbum den weitesten, unbestimmtesten Zustand bezeichnet welcher die nothwendige Voraussetzung für jede Beilegung irgend einer Beschaffenheit ist.

Beispiele:

Verbum als Prädicat,	Adjectiv als Prädicat,
die Mutter liebt,	das Kind ist lieb,
der Baum grünt,	der Baum ist grün,
ich denke,	ich bin vernünftig.

72. Wie erweitert man einen einfachen oder reinen Satz? d. i. einen solchen Satz, in dem nur Subject und Prädicat, oder außer ihnen nur noch Object und Terminativ enthalten sind.

Man erweitert einen einfachen oder reinen Satz durch Nebenbestimmungen.

73. Wie nennt man im Allgemeinen die Wörter, welche zur Nebenbestimmung dienen?

Die Wörter, welche zur Nebenbestimmung dienen, nennt man im Allgemeinen Bestimmwörter.

74. Welche Wörter dienen zur nähern Bestimmung des Subjects?

Zur nähern Bestimmung des Subjects dienen: die Artikel, Pronomen, Adjective, Zahlwörter und Verba.

75. Welche Wörter dienen zur nähern Bestimmung des Prädicats?

Zur nähern Bestimmung des Prädicats dienen: die Adverbien und Präpositionen.

76. Wodurch werden Sätze unter einander verbunden?

Sätze werden unter einander verbunden durch das Bindewort, die Conjunction.

77. Welche allgemeine Benennung hat man für die Präpositionen und Conjunctionen?

Man faßt die Präpositionen und Conjunctionen unter der allgemeinen Benennung Partikeln oder Redetheilchen.

78. Wie nennt man die Wörterclassen oder Redetheile der deutschen Sprache?

Die Wörterclassen oder Redetheile der deutschen Sprache sind:

1)	das Geschlechtswort,	oder der Artikel,
2)	das Nenn- oder Hauptwort,	oder das Substantiv,
3)	das Fürwort,	oder das Pronomen,
4)	das Eigenschaftswort,	oder das Adjectiv,
5)	das Zahlwort,	oder das Numerale,
6)	das Zeitwort,	oder das Verbum,
7)	das Neben- oder Umstandswort,	oder das Adverbium,
8)	das Verhältniß- oder Vorwort,	oder die Präpositio..,
9)	das Bindewort,	oder die Conjunction,
10)	der Empfindungslaut,	oder die Interjection.

79. Können alle Wörter der deutschen Sprache als Substantive gebraucht werden?

Jedes Wort in der deutschen Sprache kann als Substantiv gebraucht werden; z. B. das Der ist der männliche Artikel. Das Mein und Dein verursacht vielen Streit. Das Schöne ist immer angenehm. Das Zweite war gut. Das Essen stärkt den Körper. Es giebt ein Oben und ein Unten. Das Für und Wider ward gründlich besprochen. Der Mann, der das Wenn und das Aber erdacht. Das Ach und O.

80. Was nennt man eine grammatische Form oder Wortform?

Da die Wörter als Glieder der Rede sowohl zu einander, als zu dem Redenden in mancherlei Beziehung treten, so nennt man die jedesmalige Beziehungsweise, in welcher ein Wort im Zusammenhange der Rede auftritt, seine Beziehungsform und den Ausdruck für eine solche Beziehungsform nennt man eine grammatische Form oder Wortform.

81. Was versteht man unter Flexion, Wortbiegung oder Wandelung?

Unter Flexion versteht man den ganzen Vorgang, vermöge dessen ein Wort seinen verschiedenen Biegungsformen entsprechende Wortformen annimmt. Oder:

Unter Flexion versteht man die Abänderung eines Wortes nach bestimmten grammatikalischen Regeln.

82. Was heißt flectiren, biegen, beugen oder abwandeln?

Flectiren heißt ein Wort durch alle seine grammatischen Formen hindurchführen.

83. Welche Form nennt man die grammatische Grundform des Wortes?

Die bleibende Vorstellungsform des Wortes, durch welche die Wortart bestimmt wird und die der Flexion zu Grunde gelegt wird, nennt man die grammatische Grundform desselben.

84. Welche sind die Arten der Flexionen?

Die Arten der Flexionen sind:

1) Die Declination Zahl- und Fallwandlung der Substantive, Pronomen, Adjective, Zahlwörter und Artikel;
2) die Motion oder Geschlechtswandlung der Adjective und aller adjectivischen Bestimmwörter des Substantivs;
3) die Comparation Gradwandlung oder Steigerung der Adjective und Adverbien;
4) die Conjugation Redeweise-, Zeit-, Person- und Zahlwandlung der Verba.

85. Welche Wörter sind unbiegsam, inflexibel und können also nicht flectirt werden?

Die Präpositionen, Conjunctionen, Interjectionen und etliche Adverbia sind unbiegsam und können also nicht flectirt werden.

86. Welche Wörter werden declinirt?

Declinirt werden die Artikel, die Substantive, die Pronomen, die Adjective und die Zahlwörter.

87. Welche Wörter werden comparirt oder gesteigert?

Comparirt werden nur die Adjective und etliche Adverbia.

88. Welche Wörter werden conjugirt?

Conjugirt werden nur die Verba.

89. Wie nennt man die verschiedenen Biegungsbegriffe die der Wortbiegung zu Grunde liegen?

Die der Wortbiegung zu Grunde liegenden Biegungsbegriffe nennt man:

1) das Sprachgeschlecht, (Genus),
2) die Zahl, (der Numerus),
3) der Verhältnissfall, (Casus),
4) der Grad, (Gradus),
5) die Redeweise, (der Modus),
6) die Zeit, (das Tempus),
7) die Person, (Persona).

90. Was versteht man unter Sprachgeschlecht, (Genus)?

Unter Sprachgeschlecht versteht man die Eintheilung der Wörter nach ihrem natürlichen Geschlechte.

91. Welche Sprachgeschlechter unterscheidet die deutsche Sprache?

Die deutsche Sprache unterscheidet drei Sprachgeschlechter, nämlich: das männliche (masculinum), das weibliche (femininum), das sächliche (neutrum); z. B. der Mann, der König, der Baum, die Frau, die Königinn, die Blume, das Kind, das Gras, das Buch.

92. Bei welchen Wörtern wird das Sprachgeschlecht angewandt?

Das Sprachgeschlecht gehört wesentlich nur Gegenstandswörtern (Substantiven und substantivischen Pronomen) an.

93. Wodurch wird die Biegungsweise der Bestimmwörter des Substantivs bestimmt? Nämlich der Adjective, Zahlwörter, Artikel und adjectivischen Pronomen.

Die Biegungsweise der Bestimmwörter des Substantivs wird bestimmt durch das Geschlecht des Substantivs, indem dasselbe die Biegungsweise der Adjective, Zahlwörter, Artikel und adjectivischen Pronomen begründet. Diese Bestimmwörter drücken durch Endungen den Geschlechtsunterschied der Substantive, denen sie beigefügt werden, aus und passen sich durch bestimmte Geschlechtsformen den Substantiven an. — Man nennt die Geschlechtswandlung der Bestimmwörter des Substantivs ihre Motion. (Siehe 119.)

94. Was versteht man unter Zahl (Numerus)?

Unter Zahl versteht man die verschiedenen Formen, in welcher ein Gegenstandswort als einzeln oder mehrfach bestehend gedacht wird.

95. Welche sind die verschiedenen Zahlformen?

Die verschiedenen Zahlformen sind: die Einheit (Singular), z. B. der Mann; die Mehrheit (Plural) z. B. die Männer.

96. Bei welchen Wörtern werden die Zahlformen angewandt?

Die Zahlformen werden angewandt bei den Artikeln, Substantiven, Pronomen, Adjectiven, Zahlwörtern und Verben.

97. Was versteht man unter Verhältnissfall (Casus)?

Unter Verhältnissfall versteht man diejenigen Biegungsformen (Fallwandlungen) der Gegenstandswörter, durch welche das Verhältniss derselben zu einander bestimmt wird.

98. Welche sind die verschiedenen Verhältnissfälle?

Die verschiedenen Verhältnissfälle sind: Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ.

99. Was zeigt der Nominativ an?

Der Nominativ zeigt den Gegenstand an, von welchem etwas ausgesagt wird; also das Subject des Satzes. Er wird gesetzt auf die Frage wer? wenn es eine Person ist, und auf die Frage was? wenn es eine Sache ist.

100. Was stellt der Genitiv dar?

Der Genitiv stellt den Gegenstand dar, als von einem andern ausgehend, besessen, oder überhaupt abhängig. Er steht auf die Frage wessen?

101. Was zeigt der Dativ an?

Der Dativ zeigt den Gegenstand an, welchem etwas gegeben oder genommen oder sonst zugefügt wird und steht auf die Frage wem?

102. Was zeigt der Accusativ an?

Der Accusativ zeigt den Gegenstand an, auf welchen eine Handlung hinzielt oder einwirkt, und steht auf die Frage wen? wenn derselbe eine Person ist, und auf die Frage was? wenn er eine Sache ist.

103. Bei welchen Wörtern werden die Casus angewandt?

Die Casus werden wesentlich nur bei den Substantiven und substantivischen Pronomen angewandt, sie werden jedoch auch auf die Bestimmwörter ausgedehnt.

104. Was versteht man unter Comparation, Gradwandlung oder Steigerung?

Die Gradwandlung oder Steigerung ist der Biegungsvorgang der Eigenschaft eines Gegenstandes oder seines Thuns, wodurch die Eigenschaft in verschiedenen Graden ausgedrückt werden kann.

105. Was bezweckt man durch die Comparation?

Durch die Comparation bezweckt man einen Vergleich zwischen zwei oder mehren Gegenständen.

106. Welche sind die verschiedenen Vergleichungsstufen oder Grade?

Es giebt zwei Vergleichungsstufen oder Grade, nämlich die höhere Stufe, der Comparativ, und die höchste Stufe, der Superlativ.

107. Wie nennt man den gewöhnlichen Stand der steigerungsfähigen Wörter?

Den gewöhnlichen Stand der steigerungsfähigen Wörter nennt man den Positiv.

108. Welche Wörter sind steigerungsfähig?

Die Adjective und Qualitäts-Adverbien sind steigerungsfähig.

109. Was versteht man unter Redeweise (Modus)?

Unter Redeweise versteht man die Denkform, unter welcher man die Thätigkeit des Subjects auffasst und von demselben aussagt.

110. Welche Wörter haben allein die Kraft des Aussagens?

Die Verba allein haben die Kraft des Aussagens.

111. Welche sind die Redeweisen oder Modi in der deutschen Sprache?

Die deutsche Sprache unterscheidet drei Redeweisen, welche den Begriffen der Wirklichkeit, der Möglichkeit und der Nothwendigkeit entsprechen. Diese sind:

1) der Indicativ, die Anzeige- oder bestimmte Aussageweise;
2) der Conjunctiv, die Beding- oder Abhängigkeitsweise;
3) der Imperativ, die Befehlweise.

Den Infinitiv betrachtet man nicht als Modus, sondern nur als unbestimmte oder sachwörtliche Nennform des Verbums.

112. Was versteht man unter Zeit (Tempus)?

Unter Zeit versteht man eine Bestimmung, die von dem Begriffe der Thätigkeit oder des Werdens unzertrennlich ist.

113. Welchen Wörtern kommt allein die Bestimmung der Zeit zu?

Den Verben allein kommt die Bestimmung der Zeit zu.

114. Welche sind die verschiedenen Zeitwandlungen?

Die verschiedenen Zeitwandlungen sind:

1) Gegenwart, Praesens,
2) Vergangenheit, Praeteritum,
3) Zukunft, Futurum.

115. Was versteht man unter Person (Persona)?

Person drückt in der Grammatik das Verhältniß aus, in welchem der Gegenstand der Rede zu dem Redenden steht.

116. Welche sind die verschiedenen Personen der Rede?

Die verschiedenen Personen der Rede sind:

Die erste Person, der Redende.
Die zweite Person, der Angeredete.
Die dritte Person, diejenige, welche der Gegenstand der Rede ist.

117. Was versteht man unter Declination?

Die Declination ist die Zahl- und Fallwandlung der Substantive und Pronomen, so wie sämmtlicher Bestimmwörter des Substantivs.

118. Was versteht man unter Conjugation?

Unter Conjugation versteht man den ganzen Umfang der Biegungsformen der Verba.

119. Was versteht man unter Motion?

Die Motion ist die Geschlechtswandlung der Adjective und aller adjectivischen Bestimmwörter des Substantivs.

120. Was versteht man unter congruiren?

Wenn ein Wort in einem Satze eine bloß begleitende Biegung annimmt, so sagt man, es congruirt oder stimmt überein mit dem andern Worte; das heißt, es richtet sich nach dem andern in Zahl, Geschlecht, Fall und Person; z. B. ein schön-er Baum; hier congruirt das Adjectiv mit seinem Substantiv oder richtet sich nach demselben in Geschlecht; z. B. du lieb-st; hier congruirt das Verbum mit seinem Subjecte, oder richtet sich nach demselben in Zahl und Person.

121. Welche Wörter sind congruirend?

Congruirend sind die Adjective und alle adjectivischen Bestimmwörter, Pronomen, Artikel und Zahlwörter nach Geschlecht, Zahl und Fall mit ihren Substantiven und die Verba nach Zahl und Person mit ihrem Subjecte.

122. Wann steht ein Wort zu einem andern in dem Verhältnisse der Abhängigkeit oder Dependenz?

Ein Wort steht zu einem andern in dem Verhältnisse der Abhängigkeit, wenn dasselbe durch die Kraft des andern in eine besondere, ihm selbst gehörende Biegungsform versetzt wird; und dieses wird durch die Casus ausgedrückt; z. B. der Vater des Kindes; ich lobte den Schüler, er dankte mir.

123. Wie nennt man ein solches Verhältniß der Abhängigkeit oder Dependenz?

Das Verhältniß der Abhängigkeit nennt man Regieren, oder Regiertwerden, oder die Rection.

124. Welches Wort ist das regierende?

Dasjenige Wort ist das regierende, welches durch seine wirkende Kraft ein anderes in eine bestimmte Biegungsform versetzt.

125. Welches Wort wird regiert?

Dasjenige Wort wird regiert, welches von dem regierenden Worte abhängig ist und durch dasselbe in eine bestimmte Biegungsform versetzt wird.

126. Wie nennt man das regierte Wort?

Das regierte Wort nennt man Folgewort.

127. Welche Wörter können regierend sein?

Regierend können sein:

1) das Substantiv, z. B. der Herr des Hauses,
2) das Adjectiv, z. B. mir angenehm,
3) das Verbum, z. B. er liebt mich,
4) die Präposition, z. B. bitte für mich.

128. Welche Wörter können nur Folgewörter sein, also nur regiert werden?

Regiert werden können nur das Substantiv und die substantivischen Pronomen in den abhängigen Fällen: Genitiv, Dativ und Accusativ; z. B. ich bin des Geldes bedürftig; ich war stets dem Spiele abgeneigt; das Brett ist einen Fuß breit.

129. Welche Wörter können weder regieren noch regiert werden?

Die Adverbia, die Conjunctionen und die Interjectionen können als solche weder regieren noch regiert werden.

130. Was versteht man demnach unter Rection der Wörter?

Unter Rection der Wörter versteht man die Kraft eines Wortes im Satzgefüge ein anderes von sich abhängig zu machen. Die Rection ist die Verbindung oder Verknüpfung regierender und regierter Wörter.

B. Wortbildung oder Etymologie.

131. Wie theilt man die Wörter ein, in Bezug auf ihren Ursprung?

In Bezug auf ihren Ursprung theilt man die Wörter in:

1) Stamm- oder Wurzelwörter,
2) abgeleitete Wörter,
3) zusammengesetzte Wörter.

132. Was ist ein Stammwort?

Ein Stammwort ist ein solches, welches das Grundwort einer ganzen Familie von Wörtern ist.

133. Worin besteht die Eigenthümlichkeit der Stammwörter in Betreff der Lautform?

Die Eigenthümlichkeit der Stammwörter in Betreff der Lautform besteht darin, dass alle Stammwörter einsilbig sind.

134. Wie werden abgeleitete Wörter gebildet?

Abgeleitete Wörter werden gebildet durch Vorsilben, durch Nachsilben, durch Veränderung des Vocals oder durch Ver-

änderung eines oder mehrer Consonanten des Stammwortes; z. B. aus sprach: gesprochen; aus bar: Bahre, Bürde, gebären, Geburt.

135. Wie entstehen zusammengesetzte Wörter?

Zusammengesetzte Wörter entstehen durch Zusammenstellung zweier oder mehrer Wörter wodurch eine Wort- und Begriffseinheit gegeben wird; z. B. Obstbaum.

136. Aus welchen verschiedenen Gliedern besteht jedes zusammengesetzte Wort?

Jedes zusammengesetzte Wort besteht aus zwei Gliedern. Das eine, welches den allgemeinen Grundbegriff enthält und Grundwort genannt wird; das andere, welches diesen Grundbegriff bestimmt oder beschränkt und Bestimmungswort heißt.

137. Welche Stelle nimmt in der Regel das Grundwort bei zusammengesetzten Wörtern ein?

Bei zusammengesetzten Wörtern nimmt das Grundwort in der Regel die letzte Stelle ein; z. B. Glasthür, Wanduhr, Schreibtafel.

138. Wodurch wird in der Regel bei zusammengesetzten Wörtern das Geschlecht bestimmt?

Bei zusammengesetzten Wörtern wird in der Regel das Geschlecht durch das Grundwort bestimmt; z. B. das Arbeitshaus, die Hausarbeit; das Baumöl, der Ölbaum.

139. Giebt es viele Ausnahmen von dieser Regel?

Es giebt von dieser Regel viele Ausnahmen; z. B. Demuth, Armuth, Langmuth, Gegentheil, Abscheu u. s. w.

VI. Der Artikel oder das Geschlechtswort.

140. Was ist der Artikel?

Der Artikel ist ein Formwort welches gewöhnlich das Substantiv begleitet.

141. Wozu dient der Artikel?

Der Artikel dient dazu um die Selbständigkeit des Gegenstandes auszudrücken welches das Substantiv bezeichnet, er ersetzt den Mangel des Geschlechtszeichens am Substantiv und ergänzt die oft unvollkommene und mangelhafte Zahl- und Fallbiegung durch seine deutlicheren Biegungsformen.

142. Wie viele Artikel hat die deutsche Sprache?

Die deutsche Sprache hat zwei Artikel.

143. Wie nennt man die beiden Artikel der deutschen Sprache?

Man nennt die beiden Artikel der deutschen Sprache: den bestimmten oder richtiger den bestimmenden Artikel: der, die, das, und den unbestimmten oder richtiger den nicht-bestimmenden Artikel: ein, eine, ein.

144. Wie werden die Artikel gebraucht?

Die Artikel der und ein stehen vor Substantiven männlichen Geschlechts, die und eine stehen vor Substantiven weiblichen Geschlechts, das und ein stehen vor Substantiven sächlichen Geschlechts.

A. Declination.

145. Wie wird der bestimmte Artikel declinirt?

Der bestimmte Artikel wird auf folgende Art declinirt:

Einheit.

		männl.,	weibl.,	sächl.,
Auf die Frage: wer oder was?	Nominativ	der	die	das
wessen?	Genitiv	des	der	des
wem?	Dativ	dem	der	dem
wen oder was?	Accusativ	den	die	das

Mehrheit

für alle drei Geschlechter:

Nominativ	die
Genitiv	der (~~nicht deren~~)
Dativ	den (nicht deren)
Accusativ	die ~~(nicht deren)~~

146. Wie wird der unbestimmte Artikel declinirt?

Der unbestimmte Artikel wird auf folgende Art declinirt:

Einheit.

		männl.,	weibl.,	sächl.,
Auf die Frage: wer oder was?	Nominativ	ein	eine	ein
wessen?	Genitiv	eines	einer	eines
wem?	Dativ	einem	einer	einem
wen oder was?	Accusativ	einen	eine	ein.

147. Giebt es eine Mehrheit des unbestimmten Artikels?

Es giebt keine Mehrheit des unbestimmten Artikels.

148. Welcher Artikel zeigt die eigenthümlichen Biegungsendungen sämmtlicher Bestimmwörter des Substantivs am genauesten und vollständigsten?

Der bestimmte Artikel zeigt die eigenthümlichen Biegungsendungen sämmtlicher Bestimmwörter des Substantivs am genauesten und vollständigsten.

149. Von welchem Pronomen ist der bestimmte Artikel ursprünglich nicht verschieden?

Der bestimmte Artikel ist ursprünglich nicht verschieden von dem hinweisenden Pronomen der, die, das.

150. Von welchem Zahlworte ist der unbestimmte Artikel entlehnt?

Der unbestimmte Artikel ist von dem Zahlworte ein entlehnt.

151. Wodurch unterscheiden sich beide Artikel von dem entsprechenden Pronomen und Zahlworte?

Beide Artikel unterscheiden sich von dem entsprechenden Pronomen und Zahlworte:

1) durch ihre geringe Kraft und Selbständigkeit,
2) indem sie als Artikel immer tonlos sind,
3) indem sie von dem Substantive unzertrennlich sind, also nie allein stehen können.

152. Gehört das Wort ein noch zu einer andern Wörterklasse?

Das Wort ein wird nicht nur als Artikel und Zahlwort, sondern auch als unbestimmtes und fragendes Fürwort gebraucht.

B. Gebrauch der Artikel.

153. Welche Substantive bestürfen im Allgemeinen keines Artikels?

Die Eigennamen wie: Karl, Heinrich, Jacob, die Stoffnamen wie: Brod, Wein, Wasser und die Begriffsnamen (Abstracta) wie: Jugend, Noth, Freude, bedürfen im Allgemeinen keines Artikels.

154. Wann nur wird der Artikel den Eigennamen, Stoffnamen und Begriffsnamen beigelegt?

Die Eigennamen erhalten den Artikel nur dann, wenn sie als Gattungsnamen gebraucht werden; z. B. er ist der Cicero unserer Zeit.

Die Stoffnamen und Begriffsnamen nehmen den Artikel an, wenn ihr Inhalt in begrenzter Ausdehnung gedacht wird. Z. B. Das Brod das Bäckers schmeckt gut. Die Tugend der Tochter bringt Segen.

155. Welche Regel ist zu befolgen in Hinsicht des Gebrauches des Artikels wenn mehre Substantive auf einander folgen?

1) Wenn mehre Substantive auf einander folgen von gleichem Geschlechte und gleicher Zahlform, von denen nicht eines das andere erklärt; so bedarf nur das erste derselben des Artikels. Z. B. der Löwe, Tiger, Luchs und Wolf sind reißende Thiere.
2) Sind aber die auf einander folgenden Substantive ungleich an Geschlecht und Zahlform, so muß der gehörige Artikel wiederholt werden. Z. B. der Wolf und die Hyäne sind grausam.
3) Auch ist es richtiger den Artikel zu wiederholen, wenn die verbundenen Substantive Gegenstände von verschiedener Bedeutung bezeichnen. Z. B. der Vater und der Sohn gingen fort.
4) Wenn ein Substantiv im Genitiv einem andern Substantive unmittelbar vorangeht, so fällt vor dem letzteren der Artikel weg. Z. B. meines Vaters Haus ist groß.

156. Mit welchen Wörtern werden die Artikel oft zusammengezogen?

Die Artikel werden oft mit Präpositionen zusammengezogen. Z. B. am, ans, aufs, beim, durchs, fürs, im, ins, vom, zum, zur.

157. Wann nur ist die Zusammenziehung des Artikels und der Präpositionen erlaubt?

Die Zusammenziehung des Artikels und der Präpositionen ist nur dann erlaubt, wenn dadurch keine Härten entstehen. Z. B. nicht: aufm, ausm, außerm, durchn, fürn, hinterm, überm, widers, zun.

VII. Das Substantiv oder Nennwort.

158. Was ist ein Substantiv oder Nennwort?

Ein Substantiv oder Nennwort ist der Name eines Gegenstandes.

A. Arten der Substantive.

159. Welche sind die beiden Hauptarten der Substantive?

Die beiden Hauptarten der Substantive sind: Concreta und Abstracta.

160. Was sind concrete Substantive.

Concrete Substantive sind Benennungen für wirklich selbständige Gegenstände; z. B. Mann, Karl, Haus.

161. Was sind abstracte Substantive?

Abstracte Substantive sind Begriffsnamen oder Benennungen von Vorstellungen, welche nur als selbständige Gegenstände gedacht werden. Z. B. Tugend, Freude, Noth.

162. Welche sind die verschiedenen Arten der concreten Substantive?

Die verschiedenen Arten der concreten Substantive sind: Eigennamen und Gemeinnamen.

163. In welche Arten theilt man die Gemeinnamen?

Die Gemeinnamen theilt man in folgende Arten:

1) Gattungsnamen,
2) Sammel- oder Mengenamen,
3) Stoff- oder Materialnamen.

164. Giebt es noch eine besondere Unterart der concreten Substantive?

Eine besondere Unterart der concreten Substantive sind die Verkleinerungswörter. Z. B. Weibchen, Kindlein.

165. Was sind Eigennamen?

Eigennamen sind Benennungen von Einzelwesen. Z. B. von Personen, Thieren, Örtern, Ländern, Völkern, Flüssen, Bergen u. s. w.

166. Was sind Gemeinnamen?

Gemeinnamen sind Benennungen einer Mehrheit oder Menge gleichartiger Gegenstände oder Theile.

167. Was sind Gattungsnamen?

Gattungsnamen sind Benennungen einer ganzen Gattung von Gegenständen und jedes dazu gehörenden Einzelwesens, sofern es den vollständigen Inhalt seines Gattungsbegriffs in sich darstellt. Z. B. Mensch, Thier, Baum, Lied.

168. Was sind Sammel- oder Mengenamen?

Sammel- oder Mengenamen sind solche wodurch eine unbestimmte Menge, für sich bestehender, unterscheidbarer Einzelwesen zu einem Ganzen zusammen gefasst wird, so daß erst das Ganze, nicht aber

dessen einzelne Bestandtheile den Begriff des Namens bildet; z. B. Volk, Heer, Vieh, Gewölk, Gebirge, Geschwister.

169. Was sind Stoff- oder Materialnamen?

Stoff- oder Materialnamen sind solche welche nicht unterscheidbare Einzelwesen, sondern unbegrenzte Stoffe in unbestimmter Ausdehnung bezeichnen, so dass jeder gleichartige Theil mit dem Namen des Ganzen belegt wird; z. B. Milch, Butter, Wein, Bier, Wasser, Eisen, Silber, Obst, Getreide.

170. Für welche Benennungen gebraucht man die abstracten Substantive?

Die abstracten Substantive gebraucht man als Namen für Eigenschaften; z. B. Jugend, Alter, Größe, Schönheit, Fleiß. Namen für Zustände; z. B. Freude, Zufriedenheit; auch: Tag, Nacht, Morgen, Abend, Jahr. Namen für Handlungen; z. B. Gang, Lauf, Ruf, Gepolter, Geheul, Bettelei, Prahlerei.

171. Wozu dienen die Verkleinerungswörter.

Die Verkleinerungswörter dienen dazu um den Gegenstand seinem äußeren Umfange oder seiner inneren Kraft nach vermindert darzustellen; z. B. Männchen, Hündchen, Knäblein, Büchlein.

B. Verbindung des Substantivs mit dem Artikel.

172. Welche Eigennamen werden in der Regel ohne Artikel gebraucht?

Eigennamen von Personen, Ländern, und Örtern werden in der Regel ohne Artikel gebraucht; z. B. Heinrich, England, Wien.

173. Welcher Artikel steht fast immer bei Eigennamen von Flüssen, Seen, Bergen, Gebirgen u. s. w.

Bei Eigennamen von Flüssen, Seen, Bergen, Gebirgen u. s. w. steht fast immer der bestimmte Artikel; z. B. der Rhein, der Genfer-See, der Montblanc, die Alpen.

174. Werden Gattungsnamen mit dem Artikel verbunden?

Gattungsnamen werden in der Regel mit einem der beiden Artikel verbunden.

175. Wie werden Sammelnamen hinsichtlich des Artikels behandelt?

Sammelnamen werden hinsichtlich des Artikels ganz wie Gattungsnamen behandelt, wenn ihr Inhalt als ein geschlossenes Ganzes gefasst wird; z. B. das Volk, ein Volk, die Völker; wenn aber Sammelnamen die Natur von Stoffnamen annehmen, so stehen sie wie diese ohne Artikel, wenn ihr Inhalt in unbegrenzter Ausdehnung gedacht wird; z. B. er hält Vieh. Die Gegend ist mit Gehölz bewachsen.

176. Wie werden Stoffnamen hinsichtlich des Artikels behandelt?

Wenn Stoffnamen in ihrer unbegrenzten Ausdehnung gedacht werden, dann stehen sie ohne Artikel; z. B. Milch und Brod sind Haupt-Nahrungsmittel. Werden sie aber begrenzt gedacht, so erhalten sie

den Artikel; z. B. die Milch der Kuh ist ein Haupt-Nahrungsmittel der Menschen. Das Eisen aus Schweden ist vorzüglicher als das welches in England gewonnen wird. Das Obst dieses Baumes schmeckt süß.

C. Bildung der Substantive.

177. Wie bezeichnet man die Substantive ihrer Bildung nach?

Ihrer Bildung nach sind die Substantive: 1. Stammwörter (primitiva). 2. Abgeleitete Wörter (derivitiva). 3. Zusammengesetzte Wörter (composita).

178. Wodurch werden abgeleitete Substantive gebildet.

Abgeleitete Substantive werden theils durch Vorsilben theils durch Nachsilben gebildet.

179. Welche sind die wichtigsten Nachsilben zur Bildung concreter Substantive?

Die wichtigsten Nachsilben zur Bildung concreter Substantive sind: chen, lein, el, er, inn, ing, ling.

180. Welche sind die Nachsilben zur Bildung abstracter Substantive?

Die Nachsilben zur Bildung abstracter Substantive sind e, heit, keit, ei, rei, niß, sal, schaft, thum, ung.

181. Welche sind die wichtigsten Vorsilben zur Bildung abgeleiteter Substantive?

Die wichtigsten Vorsilben zur Bildung abgeleiteter Substantive sind: ge, miß, un, ur, erz.

182. Was ist bei zusammengesetzten Substantiven nothwendig das Grundwort?

Bei zusammengesetzten Substantiven ist das Grundwort nothwendig ein Substantiv.

183. Woraus wird in zusammengesetzten Substantiven das Bestimmungswort gebildet.

In zusammengesetzten Substantiven ist das Bestimmungswort entweder ein Substantiv, ein Adjectiv, ein Verbum oder eine Partikel.

D. Sprachgeschlecht (Genus) der Substantive.

184. Was ist jedes Substantiv hinsichtlich des Geschlechts?

Hinsichtlich des Geschlechts ist jedes Substantiv entweder männlich (masculinum) oder weiblich (femininum) oder sächlich (neutrum)

185. Wird in der deutschen Sprache das natürliche Geschlecht eines Substantivs immer durch den Artikel bestimmt, oder ist das Sprachgeschlecht auch oft von dem natürlichen Geschlechte verschieden?

In der deutschen Sprache wird das natürliche Geschlecht eines Wortes nicht immer durch den Artikel bestimmt, sondern ist oft, besonders bei Sachen und abstracten Substantiven, von dem Sprachgeschlechte verschieden. Die lebhafte Einbildungskraft hat viele geschlechtslose Gegenstände und abstracte Begriffe bald als männlich bald als

weiblich aufgefaſſt und dadurch gleichſam belebt; z. B. der Baum, die Blume, der Stolz, die Tugend; und anderſeits iſt das ſächliche Geſchlecht auch auf lebendige Geſchöpfe angewandt worden; z. B. das Weib, das Kind, das Lamm, das Thier.

186. Wonach richtet ſich das Geſchlecht der Perſonen- und Thiernamen?

Das Geſchlecht der Perſonen- und Thiernamen richtet ſich in der Regel nach der Bedeutung; z. B. der Mann, der Löwe; die Frau, die Löwinn, der Ochs, die Kuh.

187. Wie ſind die Benennungen für das Junge?

Die Benennungen für das Junge ſind ſächlich; z. B. das Kind, das Kalb, das Lamm.

188. Welche Sach- und Begriffnamen ſind männlich?

Die Namen der Winde, Weltgegenden, Jahreszeiten, Monate und Tage ſind männlich; ausgenommen das Frühjahr.

189. Welche Sach- und Begriffnamen ſind weiblich?

Die meiſten Namen der Flüſſe ſind weiblich.

190. Welche Sach- und Begriffnamen ſind ſächlich?

Sächlich ſind die meiſten Sammel- und Stoffnamen, die Namen der Länder und Örter, der Metalle, und alle Wörter die, ohne eigentliche Subſtantive zu ſein, als Abſtracta oder Sachnamen ſubſtantiviſch gebraucht werden; z. B. das Gehen, Eſſen, Grün.

191. Woran erkennt man die männlichen Wörter hinſichtlich der Form oder Endung?

Männlich ſind die meiſten einſilbigen ſubſtantiviſchen Verbalſtämme; z. B. Bruch, Spruch, Bund; und die meiſten abgeleiteten Subſtantive auf: el, er, en, ing, ling, mit wenigen Ausnahmen.

192. Woran erkennt man die weiblichen Wörter hinſichtlich der Form oder Endung?

Weiblich ſind die abſtracten Subſtantive auf t (ſt), de, e, inn, heit, keit, ei, ſchaft, ung, ath, uth, mit wenigen Ausnahmen.

193. Woran erkennt man die ſächlichen Wörter hinſichtlich der Form oder Endung?

Sächlich ſind alle Verkleinerungswörter auf chen und lein, ferner die meiſten Sproßformen auf ſel, ſal, thum, niß, die von Zahlen abgeleiteten Subſtantive auf tel und die Sammelnamen und abſtracten Thätigkeitsnamen mit der Vorſilbe ge; z. B. Räthſel, Labſal, Eigenthum, Hinderniß; Drittel, Gebirge.

194. Wonach richtet ſich in der Regel bei zuſammengeſetzten Wörtern das Geſchlecht?

Bei zuſammengeſetzten Wörtern richtet ſich in der Regel das Geſchlecht nach dem Grundworte; z. B. der Kirchhof, die Hausthür, das Arbeitshaus, die Hausarbeit, das Rathhaus, der Hausrath.

195. Giebt es auch einige Ausnahmen von dieſer Regel?

Es giebt einige Ausnahmen von dieſer Regel; z. B. der Abſcheu, das Gegentheil, der Mittwoch, die Anmuth, die Armuth, die Neunauge u. ſ. w.

196. Was ist zu bemerken hinsichtlich des Geschlechts für Fremdwörter?

Fremdwörter behalten in der Regel das Geschlecht, welches sie in der Sprache haben, aus der sie entlehnt sind; z. B. der Kanal, der Kerker, der Titel, die Krone, die Sportel, die Natur, das Kapitel, das Kapital, das Scepter.

197. Haben auch einige Substantive ein mehrfaches Geschlecht?

Einige Substantive haben ein mehrfaches Geschlecht; nämlich: 1. bei völlig gleicher Form und Bedeutung, also bloß in Folge des schwankenden Sprachgebrauches; z. B. der Bauer und das Bauer (Käfig), der Band und das Band; 2. bei gleicher oder doch nur wenig veränderter Bedeutung aber verschiedener Form; z. B. der Backen und die Backe, der Karren und die Karre, der Spalt und die Spalte; 3. bei gleicher Form aber veränderter Bedeutung; z. B. der Harz (Gebirge), das Harz (vom Baume), der Leiter (Führer), die Leiter (zum Steigen).

E. Zahlform der Substantive.

198. Welche sind die Zahlformen der Substantive?

Die Substantive haben zwei Zahlformen nämlich:
1) die Einheitsform oder den Singular,
2) die Mehrheitsform oder den Plural.

199. Welche Substantive haben im Allgemeinen regelmäßig beide Zahlformen?

Im Allgemeinen haben nur die concreten Gattungsnamen beide Zahlformen.

200. Wann nur bilden Eigennamen einen Plural?

Eigennamen bilden nur dann einen Plural, wenn sie die Bedeutung von Gemeinnamen annehmen; z. B. die Ludwige.

201. Haben Stoffnamen eine Mehrheit?

Stoffnamen haben in der Regel keine Mehrheit, weil sie nicht einzelne, zählbare Dinge bezeichnen; z. B. Fleisch, Gold, Flachs, Honig.

202. Wann können Sammelnamen eine Mehrheit bilden?

Sammelnamen können eine Mehrheit bilden, wenn sie eine als Einzelwesen gedachte, geschlossene Gesammtheit bezeichnen; z. B. die Völker, Heere, Wälder, Gebirge.

203. Bilden die Abstracta eine Mehrheit?

Die meisten Abstracta bilden keine Mehrheit; z. B. Glanz, Geiz, Weisheit, Liebe, Neid, Furcht.

204. Welche andern Wörter haben keine Mehrheit?

Alle im sächlichen Geschlechte als Substantive gebrauchten Adjective und Infinitive haben ihres nicht zählbaren Inhaltes wegen keine Mehrheit; z. B. das Schöne, Gute, Schwarz, Weiß, Stehen, Liegen, Sitzen.

205. Wenn Substantive, welche eine Zahl-, Maß- oder Gewichtbestimmung haben, nach Zahlwörtern stehen, in welcher Zahlform werden sie dann gebraucht?

Substantive, welche eine Zahl- Maß- oder Gewichtbestimmung haben, stehen nach Zahlwörtern fast immer in der Einheitsform; z. B. zwölf Mann Soldaten, sechs Paar Schuhe, hundert Fuß Bretter, neun Pfund Zucker.

206. Welche Ausnahmen giebt es hiervon?

Ausnahmen machen z. B. Elle, Tonne, Kanne, Meile; ferner alle Zeitabtheile als: Minute, Stunde, Tag.

207. Wie wird in der Regel der Plural aus dem Singular gebildet?

In der Regel wird der Plural aus dem Singular gebildet durch Anhängung einer der drei Biegungsendungen e, er, oder en (n).

208. Was verbindet sich häufig mit jenen Endungen bei der Bildung des Plurals?

Bei der Bildung des Plurals verbindet sich häufig mit jenen Endungen die Umlautung der Stammvocale a, o, u, au, in ä, ö, ü, äu.

209. Welche allgemeinen Bestimmungen gelten für die Umlautung des Stammvocals?

Für die Umlautung des Stammvocals gelten folgende Bestimmungen: 1. die Endung en (n) ist nie mit dem Umlaute verbunden; z. B. die Blumen, Frauen, Knaben, Ohren; 2. die Endung er ist immer mit dem Umlaute verbunden; z. B. die Männer, Götter, Gläser, Bücher, Kräuter; die Endung e ist bei weiblichen Wörtern immer, bei männlichen Wörtern in der Regel, bei sächlichen Wörtern nur ausnahmsweise mit dem Umlaute verbunden; z. B. die Hände, Früchte, Bräute; die Hähne, Hüte, Bäume; (aber: die Tage, Hunde u. a. m.); von sächlichen nur: die Flöße, Röhre; hingegen: die Brode, Worte, Jahre u. s. w.

210. Unterscheiden alle Substantive den Plural durch angefügte Endungen?

Viele Substantive unterscheiden den Plural nicht durch angefügte Endungen.

211. Welche Substantive sind es namentlich, die den Plural nicht durch angefügte Endungen bilden?

Die Substantive, welche den Plural nicht durch angefügte Endungen bilden sind namentlich die männlichen und sächlichen auf el, en, er, lein, und einige auf e; von den weiblichen aber nur Mutter und Tochter.

212. Haben diese Substantive kein Unterscheidungszeichen für den Plural?

Diese Substantive unterscheiden den Plural vom Singular nur durch den Umlaut bei den meisten männlichen und bei den genannten weiblichen (Mutter und Tochter) nicht aber bei den sächlichen; z. B. der Vogel, Garten, Ofen, Vater; die Vögel, Gärten, Öfen, Väter; die Mutter, Tochter; die Mütter, Töchter; aber: das Bauer, Fuder, Ruder, Rudel, Wappen, Wasser; die Bauer,

Fuder, Ruder, Rudel, Wappen, Wasser; (ausgenommen: das Kloster, die Klöster.)

213. Haben einige Substantive eine doppelte Mehrheitsform?

Einige Substantive haben eine doppelte Mehrheitsform und zwar zum Theil nur zufolge des schwankenden Sprachgebrauches in den verschiedenen Mundarten; z. B. der Hahn, die Hähne, die Hahnen; zum Theil aber in Verbindung mit einer Verschiedenheit der Bedeutung; z. B. die Bank, die Bänke, die Banken (Kassen), der Thor, die Thoren; das Thor, die Thore; der Zoll, die Zolle (Maß); der Zoll, die Zölle (Abgaben); der Bauer, die Bauern (Landleute), das Bauer die Bauer (Käfige); der Laden, die Laden (Fensterladen), die Läden (Kaufläden); das Wort, die Wörter (Redetheile); die Worte (Rede).

F. Declination oder Fallbiegung der Substantive.

214. Was versteht man unter Declination des Substantivs?

Die Declination des Substantivs ist diejenige Biegung oder Umendung desselben, durch welche die vier Casus oder Verhältnissfälle ausgedrückt werden.

215. Welche ist die grammatische Grundform des Substantivs?

Die grammatische Grundform des Substantivs ist der Nominativ der Einheit; von diesem werden die übrigen Fälle durch die Anhängung gewisser Biegungsendungen gebildet.

216. Wozu dienen die Casus oder Fallformen?

Die Casus oder Fallformen dienen zur Bezeichnung der verschiedenen Verhältnisse oder Beziehungen, in welcher der Gegenstandsbegriff zu andern Begriffen tritt; z. B. mein Freund ist mir unvergeßlich; meines Freundes Treue ist mir unvergeßlich; meinem Freunde bin ich Dank schuldig; meinen Freund werde ich nie vergessen.

G. Declination der Gemeinnamen und Abstracta.

217. Welche verschiedenen Arten der Declination unterscheidet man in der deutschen Sprache?

Man unterscheidet für die Gemeinnamen und Abstracta zwei Declinationen; die starke und die schwache; und für die Eigennamen eine eigenthümliche Biegungsweise.

218. Worin unterscheidet sich die starke Declination von der schwachen?

Die starke Declination zeichnet mehre Verhältnissfälle durch eigentliche Endungen auf eine kräftige Weise aus und ist überdies häufig mit dem Umlaute verbunden; die schwache Declination hingegen unterscheidet die verschiedenen Casus nur vom Nominativ

der Einheit nicht aber unter sich durch äußerliche Kennzeichen und läßt nie den Umlaut zu.

219. Wie bezeichnet man diese Biegungsweisen hinsichtlich ihres Alters?

Man nennt die starke Declination die ältere, dagegen die schwache die neuere.

220. Welcher Casus kann als Kennzeichen beider Biegungsweisen angesehen werden?

Als Kennzeichen beider Biegungsweisen kann der Genitiv der Einheit angesehen werden.

221. Worin besteht das Kennzeichen des Genitivs der Einheit?

Der Genitiv der Einheit hat für männliche und sächliche Substantive die Endung es oder s in der starken Declination, oder die Endung en oder n in der schwachen Declination. Substantive weiblichen Geschlechts werden in der Einheit gar nicht abgeändert.

222. Wie ist die Endung des Dativs Singular?

Substantive die im Genitiv Singular es haben, erhalten im Dativ Singular e, haben sie bloß s so nimmt der Dativ Singular gar keine Endung an; haben sie aber en oder n so ist der Dativ Singular wie der Genitiv Singular.

223. Wie ist die Endung des Accusativs Singular?

Die Endung des Accusativs Singular und die des Nominativs Singular sind bei der starken Declination sich gleich, bei der schwachen Declination hingegen sind Dativ und Accusativ, Singular und Plural gleich dem Genitiv Singular.

224. Wie wird der Nominativ der Mehrheit gebildet?

Der Nominativ der Mehrheit hat eine vierfach verschiedene Form und diese begründet vier Formen der starken Declination; nämlich: 1. die Endung e (z. B. Fisch) oder 2. gar keinen Zuwachs (z. B. Vater) oder 3. die Endung er (z. B. Buch) oder 4. die Endung en, n (z. B. Ohr, Auge) wie in der schwachen Declination.

225. Worin stimmen diese vier Formen hinsichtlich der andern Casus überein?

Diese vier Formen stimmen alle darin überein: 1. daß die Form des Accusativs in der Einheit gleich der Form des Nominativs in der Einheit ist; 2. daß sie im Genitiv und Accusativ der Mehrheit, die Form des Nominativs der Mehrheit unverändert beibehalten; und 3. daß sie den Dativ der Mehrheit durch Anhängung des n an den Nominativ der Mehrheit bilden, wenn dieser nicht schon auf n ausgeht (wie Mädchen, Strahlen).

Beispiele für alle vier Arten sind:

	Einheit				Mehrheit
	N.	G.	D.	A.	
1)	Tisch,	Tisches,	Tische,	Tisch,	Tische;
2)	Vater,	Vaters,	Vater,	Vater,	Väter;
3)	Kalb,	Kalbes,	Kalbe,	Kalb,	Kälber;
4)	Strahl,	Strahles,	Strahle,	Strahl,	Strahlen.

226. Um ein Wort der starken Declination vollständig beugen zu können, welcher Fall außer dem Genitiv der Einheit muß als Erkenntnißgrund zu Hülfe genommen werden?

Um ein Wort der starken Declination vollständig beugen zu können, muß außer dem Genitiv der Einheit, der Nominativ der Mehrheit als Erkenntnißgrund zu Hülfe genommen werden.

227. Wenn die Endung im Genitiv der Einheit **en** oder **n** ist, wie sind dann die Endungen der übrigen Fälle?

Nimmt ein Substantiv im Genitiv der Einheit die Endung **en** oder **n** an, so erhalten auch alle übrigen Fälle der Einheit und Mehrheit dieselbe Endung; z. B. Mensch, Menschen, Knabe, Knaben.

228. Wie geschieht die Declination der Substantive weiblichen Geschlechts?

Substantive weiblichen Geschlechts werden in der Einheit garnicht abgeändert; in der Mehrheit folgen sie zum Theil der ersten Form der starken Declination; (z. B. die Hände, Mägde, Wände, Künste; nur Mütter und Töchter nach der zweiten Form); größtentheils aber der schwachen Declination; (z. B. Frauen, Blumen, Schüsseln, Schwestern).

229. Woran ist die Biegungsweise der Substantive weiblichen Geschlechts zu erkennen?

Bei den weiblichen Substantiven kann die Biegungsweise an keinem Casus der Einheit, sondern nur an dem Nominativ der Mehrheit erkannt werden.

230. Welche Wörter hinsichtlich des Geschlechts begreift die starke Declination?

Die starke Declination begreift alle drei Geschlechter, nämlich in der Einheit nur die männlichen und sächlichen, in der Mehrheit die männlichen, weiblichen und sächlichen.

231. Welche Wörter hinsichtlich des Geschlechts begreift die schwache Declination?

Die schwache Declination begreift nur männliche und weibliche Wörter.

232. Kann bei sächlichen Wörtern die schwache Declination angewandt werden?

Kein Neutrum unserer heutigen Sprache declinirt schwach.

233. Welche der vier Formen der starken Declination in der Mehrheit wird bei Substantiven aller Geschlechter angewandt?

Die erste Form, nämlich diejenige welche die Endung **e** hat, wird bei Substantiven aller Geschlechter angewandt; die andern Formen werden nur bei Substantiven männlichen und ~~weib-~~ sächlichen Geschlechts gebraucht; nur die Wörter Mütter und Töchter nehmen die zweite Form an.

234. Wie sind demnach die Endungen der starken Declination in der Einheit für männliche und sächliche Substantive?

Die Endungen der starken Declination in der Einheit für männliche und sächliche Substantive sind:

N. —	z. B.	der Fisch,	das Auge,
G. — es oder s		des Fisches,	des Auges,
D. — e —		dem Fische,	dem Auge,
A. —		den Fisch,	das Auge.

235. Wie sind die Endungen der starken Declination in der Mehrheit für alle Substantive ausgenommen für Mütter und Töchter?

Die Endungen der starken Declination in der Mehrheit für alle Substantive ausgenommen für Mütter und Töchter sind:

erste Form	zweite Form	dritte Form	vierte Form.
N. — e	—	— er	— en, — n
G. — e	—	— er	— en, — n
D. — en	— n	— ern	— en, — n
A. — e	—	— er	— en, — n
Beispiel.	Beispiel.	Beispiel.	Beispiele.
N. die Fische	die Väter	die Bücher	die Staaten, Augen,
G. der Fische	der Väter	der Bücher	der Staaten, Augen,
D. den Fischen	den Vätern	den Büchern	den Staaten, Augen,
A. die Fische	die Väter	die Bücher	die Staaten, Augen.

236. Wie sind die Endungen der schwachen Declination?

Die Endungen der schwachen Declination sind:

Einheit.	Mehrheit.
N. — ~~m~~ — ~~n~~	— en — n
G. — en — n	— en — n
D. — en — n	— en — n
A. — en — n	— en — n

Beispiele.		Beispiele.	
N. der Mensch,	der Löwe,	die Menschen,	die Löwen,
G. des Menschen,	des Löwen,	der Menschen,	der Löwen,
D. dem Menschen,	dem Löwen,	den Menschen,	den Löwen,
A. den Menschen,	den Löwen,	die Menschen,	die Löwen.

237. Welche durchgreifende Übereinstimmung zeigt sich in der Declination aller deutschen Substantive?

In der Declination aller deutschen Substantive zeigt sich folgende durchgreifende Übereinstimmung: der Nominativ, Genitiv und Accusativ in der Mehrheit stimmen immer überein und der Endlaut im Dativ der Mehrheit ist stets n.

238. Wie werden zusammengesetzte Wörter declinirt?

Zusammengesetzte Wörter biegen nur das letzte Glied, und zwar so wie dieses als einfaches Wort declinirt wird; ausgenommen sind: Vollmacht, Ohnmacht; Mehrheit: Vollmachten, Ohnmachten.

H. Declination der Eigennamen.

239. Welche Eigennamen folgen der Declination der Gemeinnamen?

Die Eigennamen, welche des bestimmten Artikels bedürfen, folgen ganz der Declination der Gemeinnamen; z. B. die Namen der Flüsse, Seen, Berge, Wälder u. s. w. sowie die Ländernamen männlichen und weiblichen Geschlechts und die Völkernamen.

240. Welche Eigennamen haben eine abweichende Biegung?

Die Personennamen, Ortsnamen und sächlichen Ländernamen haben eine abweichende Biegung.

241. Wie werden die sächlichen Länder- und Ortsnamen declinirt?

Die sächlichen Länder- und Ortsnamen erhalten, wenn sie nicht auf **s**, **z**, oder **x** endigen, im Genitiv die Endung **s**, in den übrigen Fällen bleiben sie unverändert; z. B. Englands Macht.

Ortsnamen auf **s**, **z** oder **x** können keinen Genitiv bilden, sondern müssen denselben durch die Präposition von ausdrücken; z. B. die Lage von Paris; die Einwohner von Mainz; auch andere Orts- und Ländernamen drücken den Genitiv, wenn derselbe dem regierenden Worte nachgesetzt wird, lieber durch von als durch die Endung **s** aus; z. B. der König von Italien (nicht der König Italiens).

242. Wie werden Personennamen mit dem Artikel der oder ein declinirt?

Personennamen mit dem Artikel der oder ein declinirt, bleiben durch alle Casus in der Einheit unverändert.

243. Wie werden Personennamen ohne Artikel declinirt?

Ohne Artikel gebraucht, erhalten die Personennamen im Genitiv Singular die Endung **s** oder **'s**, nur die männlichen Namen auf **s**, **ß**, **sch**, **x**, **z** und die weiblichen auf **e** haben im Genitiv die Endung **ens**; z. B. Karls, Otto's, Hedwigs, Bertha's, aber Franzens, Hansens, Sophiens, Juliens.

244. Werden Personennamen im Dativ und Accusativ verändert?

Im Dativ und Accusativ läßt man den Namen am besten ganz unverändert; z. B. ich habe das Buch Franz und Caroline gegeben; ich habe Franz und Caroline gebeten.

245. Wie wird der Plural von männlichen Personennamen gebildet?

Der Plural von männlichen Personennamen wird gebildet, indem man an die deutschen so wie an die fremden Personennamen, die sich auf **on**, **am** endigen, ein **e** hängt; (z. B. Melanchtone, Bertrame); hingegen an die auf **o** endenden die Endung **ne** fügt; (z. B. Cicerone, Scipione). Die auf **a**, **e**, **i**, **el**, **en** und **er** und die sächlichen auf **chen** bleiben im Plural unverändert; (z. B. die Seneca, die Goethe). Im Dativ Plural erhalten alle ein **n** wenn es der Nominativ nicht schon hat; (z. B. den Ludwigen, den Hannchen).

246. Wie wird der Plural von weiblichen Personennamen gebildet?

Die weiblichen Personennamen erhalten im Plural immer die Endung **en**, **n** (oder **'n**, nach **a**, **y**); z. B. Adelheiden, Sophien, Ida'n, Mary'n.

I. Von der Rection der Substantive.

247. Wann ist ein Substantiv regierend und beherrscht den ganzen Redesatz?

Ein Substantiv ist regierend wenn es als Subject steht und beherrscht alsdann den ganzen Redesatz.

248. In welchem Casus steht das Substantiv immer wenn es Subject des Satzes ist?

Als Subject des Satzes steht das Substantiv immer im Nominativ.

249. In welchen Verhältnissen kann ein Substantiv mit einem andern verbunden werden?

Ein Substantiv kann mit einem andern in gleichem oder in ungleichem Verhältnisse verbunden werden.

250. Wie stehen beide Substantive hinsichtlich der Casus, wenn das Verhältniß gleich ist?

Ist das Verhältniß gleich, so stehen beide Substantive auch in gleichem Casus.

251. Wie stehen die Substantive hinsichtlich der Casus wenn das Verhältniß ungleich oder verschieden ist?

Ist das Verhältniß verschieden, oder soll ein Substantiv durch ein anderes, welches aber nicht bloß denselben Begriff unter einem andern Gesichtspunkte enthalten darf, näher bestimmt werden; so steht das zweite im Genitiv, welcher Casus den Besitz oder das Eigenthum oder die Ursache u. s. w. eines andern Dinges anzeigt; z. B. das Haus meines Vaters, oder: meines Vaters Haus.

252. Wo gebraucht man sonst noch den Genitiv bei Substantiven?

Man gebraucht ferner noch den Genitiv bei Substantiven die einen Theil des Ganzen oder auch ein Maß, Gewicht und dergl. anzeigen; z. B. das Fell des Thieres, ein Maß süßen Weins, ein Stück Brodes, ein Maß frischer Milch, ein Pfund Wolle, eine Heerde Gänse. Auch gebraucht man den Genitiv bei Ausrufungen; z. B. ach des Unglücks! O, des Wonnetages!

253. Wo steht der Genitiv als absoluter, also als ein, von keinem andern Worte abhängiger, Casus, mithin in ganz eigenthümlicher Art?

Als absoluter Casus, d. i. von keinem andern Worte abhängiger Casus, steht der Genitiv bei Bestimmungen des Ortes und der Beschaffenheit oder Art und Weise; z. B. meines Wissens, unverrichteter Sache.

254. Ist der Genitiv immer erkennbar an äußeren Merkmalen?

Der Genitiv ist nicht immer an äußeren Merkmalen erkennbar; indem bei Stoffwörtern oft die Form des Nominativs an dessen Stelle gesetzt wird; z. B. ein Stück Brod, ein Pfund Wolle, ein Trunk Wasser, eine Kanne Bier.

VIII. Das Pronomen oder Fürwort.

255. Was sind Fürwörter?

Fürwörter sind Formwörter, die entweder für das Substantiv selbst stehen, oder zur näheren Bestimmung desselben dienen.

256. Wie nennt man die Fürwörter, die als Stellvertreter eines Substantivs gebraucht werden?

Die Fürwörter, die als Stellvertreter eines Substantivs gebraucht werden, nennt man substantivische Fürwörter; z. B. ich, du, er, wir, ihr, sie, der, dieser, wer, was.

257. Wie nennt man die Fürwörter die mit einem Substantive zur näheren Bestimmung desselben gebraucht werden?

Die Fürwörter die mit einem Substantive zu dessen näheren Bestimmung gebraucht werden, nennt man adjectivische Fürwörter; z. B. mein, dein, sein, dieser, jener, welcher.

258. Welcher Biegungsform sind die Fürwörter fähig?

Die Fürwörter können fast alle declinirt werden.

259. Welche Fürwörter lassen sich nicht decliniren?

Die Fürwörter etwas, man, einander und das veraltete so lassen sich nicht decliniren.

260. Welche sind die verschiedenen Arten der Fürwörter?

Die Arten der Fürwörter sind:

1) persönliche	Fürwörter,	pronomina	personalia,
2) zueignende	„	„	possessiva,
3) hinweisende	„	„	demonstrativa,
4) bestimmende	„	„	determinativa,
5) fragende	„	„	interrogativa,
6) beziehende	„	„	relativa,
7) unbestimmte	„	„	indefinita.

A. Personwörter.

261. Wozu dienen die Personwörter oder persönlichen Fürwörter?

Die persönlichen Fürwörter dienen als Stellvertreter der drei verschiedenen Personen eines Redesatzes.

262. Welche Personwörter gebraucht man zur Bezeichnung der ersten Person?

Zur Bezeichnung der ersten Person gebraucht man: ich und wir.

263. Welche Personwörter gebraucht man zur Bezeichnung der zweiten Person?

Zur Bezeichnung der zweiten Person gebraucht man: Du, Ihr und Sie.

264. Welche Personwörter gebraucht man zur Bezeichnung der dritten Person?

Zur Bezeichnung der dritten Person gebraucht man: in der Einheit: er, sie, es; in der Mehrheit: sie (Sie) und die unbestimmten

Fürwörter: Jemand, Niemand, man, ein Gewisser, Einer, Jedermann, etwas.

265. Wie werden die persönlichen Fürwörter declinirt?

Die persönlichen Fürwörter declinirt man:

Einheit.

erste Person,	zweite Person	dritte Person,					
für alle Geschlechter:		männlich:		weiblich:		sächlich:	
N. ich	du	er		sie		es	
G. (mein) meiner	(dein) deiner	(sein) seiner		ihrer		(sein) seiner	
D. mir	dir	ihm	sich	ihr	sich	ihm	sich
A. mich	dich	ihn		sie		es	

Mehrheit.

Für alle Geschlechter.

N. wer	ihr	sie (Sie)	
G. unser	euer	ihrer (Ihrer)	
D. uns	euch	ihnen (Ihnen)	sich.
A. uns	euch	sie (Sie)	

266. Welche Form nennt man die Grundform oder die ältere Form des Genitivs Singular.

Die Grundform des Genitivs Singular ist: mein, dein, sein und wird jetzt seltener gebraucht; z. B. vergiß mein nicht, ich gedenke dein, er spottet sein.

267. Welche Fürwörter gebraucht man im Dativ und welche im Accusativ?

Mich, dich, ihn, es, sie, brauch als Dativ nie,
Mir, dir, ihm, ihr, ihnen müssen dazu dienen.

268. Welches Personwort bildet allein eine eigenthümliche Art?

Das Personwort sich bildet allein eine eigenthümliche Art.

269. Wie erklärt man die Eigenthümlichkeit des Wörtchens sich?

Das Wörtchen sich wird nur da gebraucht wo eine Thätigkeit auf die Person oder Sache von welcher sie ausgeht zurück geführt wird.

270. Wie nennt man daher das Wörtchen sich?

Man nennt das Wörtchen sich ein rückzielendes Fürwort (pronomen reflexivum) der dritten Person.

271. Für welche Casus wird sich gebraucht?

Sich wird gebraucht für den Dativ und Accusativ der dritten Person, in der Einheit sowohl als in der Mehrheit.

272. Vor welcher Verwechselung des Fürwortes sich muss man sich besonders hüten?

Man hüte sich das Fürwort sich nicht mit ihm, ihn, ihr und sie zu verwechseln, welche immer auf eine andere Person außer dem Subjecte gehen; z. B. er hat sich betrogen, er hat ihn betrogen.

Auch hüte man sich das Fürwort sich mit dem reciproken Fürworte einander zu verwechseln; denn es ist ein großer Unterschied ob man sagt: sie lieben sich (d. i. jeder sich selbst) oder: sie lieben einander (d. i. sich gegenseitig). Es ist daher unrichtig zu sagen: die Heere stritten sich, es sollte heißen: die Heere stritten gegen einander.

273. Welches Wort fügt man, der größeren Deutlichkeit wegen den Genitiven seiner und ihrer hinzu?

Der größeren Deutlichkeit wegen fügt man den Genitiven seiner und ihrer das Wort selbst hinzu.

274. Wird das Wort selbst auch noch bei andern Fürwörtern angewandt?

Man gebraucht das Wort selbst bei Fürwörtern wenn dieselben mit solchen Verben zusammen stehen, die nicht eigentliche Reflexiva sind; z. B. du lobst dich selbst, ich verdanke es mir selbst.

275. Wo wird das Fürwort Du gebraucht?

Das Fürwort Du wird jetzt nur gebraucht in der Sprache der Vertraulichkeit, in der Dichtkunst oder im Tone der Herrschaft.

276. Wo wird es als persönliches Fürwort gebraucht?

Es wird als persönliches Fürwort gebraucht wenn es die Stelle eines sächlichen Substantivs vertritt; z. B. das Messer ist scharf, es schneidet gut.

277. Wird das Fürwort es sonst noch gebraucht?

Das Fürwort es wird sonst noch gebraucht:

1) vor den echten unpersönlichen Verben; z. B. es blitzt;
2) steht es oft zur Ankündigung des nachfolgenden Subjects; z. B. Es ist ein Gott! Es ist von Dir die Rede.

278. Wie wird die dritte Person oft bezeichnet, wenn von Menschen auf unbestimmte Weise die Rede ist?

Wenn von Menschen auf unbestimmte Weise die Rede ist, bezeichnet man die dritte Person oft durch die unbestimmten Fürwörter: Jemand, ein Gewisser, Einer, Jedermann, Niemand, man. Die Sachen durch: etwas.

B. Zueignende oder besitzanzeigende Fürwörter.

279. Was zeigen die zueignenden Fürwörter an?

Die zueignenden Fürwörter stellen einen Gegenstand als einer Person eigen oder angehörig dar.

280. Wie heißen die zueignenden Fürwörter?

Die zueignenden Fürwörter sind: mein, dein, sein, ihr, unser, euer, ihr; mit ihren Abweichungen.

281. Wie werden die zueignenden Fürwörter declinirt?

Die Declination der zueignenden Fürwörter ist wie folgt:

mein, dein.

Einheit.

männlich,	weiblich,	sächlich,	männlich,	weiblich,	sächlich,
N. mein	meine	mein	dein	deine	dein
G. meines	meiner	meines	deines	deiner	deines
D. meinem	meiner	meinem	deinem	deiner	deinem
A. meinen	meine	mein	deinen	deine	dein;

Mehrheit.
Für alle Geschlechter.

N.	meine	deine
G.	meiner	deiner
D.	meinen	deinen
A.	meine	deine;

sein, ihr.
Einheit.

männlich,	weiblich,	sächlich,	männlich,	weiblich,	sächlich,
N. sein	seine	sein	ihr	ihre	ihr
G. seines	seiner	seines	ihres	ihrer	ihres
D. seinem	seiner	seinem	ihrem	ihrer	ihrem
A. seinen	seine	sein	ihren	ihre	ihr;

Mehrheit.
Für alle Geschlechter.

N.	seine	ihre
G.	seiner	ihrer
D.	seinen	ihren
A.	seine	ihre;

unser, euer.
Einheit.

männlich,	weiblich,	sächlich,	männlich,	weiblich,	sächlich,
N. unser	unsere	unser	euer	euere	euer
G. unseres	unserer	unseres	eueres	euerer	eueres
D. unserem	unserer	unserem	euerem	euerer	euerem
A. unseren	unsere	unser	eueren	euere	euer;

Mehrheit.
Für alle Geschlechter.

N.	unsere	abgekürzt:	unsre	euere	abgekürzt:	eure
G.	unserer	„	unsrer	euerer	„	eurer
D.	unseren	„	unsren / unsern	eueren	„	euren / euern
A.	unsere	„	unsre	euere	„	eure;

ihr.

Einheit.			Mehrheit.
männlich,	weiblich,	sächlich,	Für alle Geschlechter.
N. ihr	ihre	ihr	ihre
G. ihres	ihrer	ihres	ihrer
D. ihrem	ihrer	ihrem	ihren
A. ihren	ihre	ihr	ihre.

282. Welches Beiwort wird dem zueignenden Fürworte zur Bekräftigung oft beigefügt?

Das Beiwort eigen dient zur Bekräftigung der zueignenden Fürwörter; z. B. mein eigenes Haus, sein eigener Bruder kennt ihn nicht.

283. Wann wird das zueignende Fürwort nicht gebeugt?

Steht ein zueignendes Fürwort als Prädicat mit einem Substantiv oder mit einem Personwort verbunden, welches einen bestimmten Gegenstand bezeichnet, so wird es gleich dem Adjectiv nicht gebeugt; z. B. der Hut ist mein, Dein ist die Ehre.

C. Hinweisende Fürwörter.

284. Wozu dienen die hinweisenden Fürwörter?

Die hinweisenden Fürwörter bezeichnen die örtliche Stellung des Gegenstandes.

285. Wie heißen die hinweisenden Fürwörter?

Die hinweisenden Fürwörter sind: dieser und jener mit ihren Abweichungen; werden jedoch oft durch der, die und das ersetzt; weil diese die ursprünglichsten und allgemeinsten hinweisenden Fürwörter sind.

286. Wie werden die hinweisenden Fürwörter: dieser, diese, dieses, jener, jene, jenes, declinirt?

Die Fürwörter dieser, diese, dieses, jener, jene, jenes, werden genau so declinirt wie der bestimmte Artikel der, die, das.

287. Wie wird das hinweisende Fürwort der, die, das, declinirt?

Das hinweisende Fürwort der, die, das wird als adjectivisches Pronomen in Verbindung mit einem Substantiv ganz wie der Artikel declinirt; steht es aber als substantivisches Pronomen für sich allein so erhält es folgende Declination:

	Einheit.		Mehrheit.
männlich,	weiblich,	sächlich,	Für alle Geschlechter
N. der	die	das	die
G. dessen (deß)	deren (der)	dessen (deß)	deren
D. dem	der	dem	denen
A. den	die	das	die

D. Bestimmende Fürwörter.

288. Wozu dienen die bestimmenden Fürwörter?

Die bestimmenden Fürwörter deuten auf einen Gegenstand hin, um eine neue Aussage mit ihm in Verbindung zu setzen.

289. Wie heißen die bestimmenden Fürwörter?

Die bestimmenden Fürwörter sind: derjenige, derselbe, der, die, das, solcher und das veraltete selbiger mit ihren Abweichungen.

290. Wie declinirt man derjenige, diejenige, dasjenige; derselbe, dieselbe, dasselbe?

Das erste Glied der, die, das wird declinirt wie der bestimmte Artikel; das zweite Glied jenige und selbe erhält

die schwache Biegung eines Adjectivs in Verbindung mit dem Artikel der, die, das, also:

	Einheit.			Mehrheit.
N.	derjenige	diejenige	dasjenige	diejenigen
G.	desjenigen	derjenigen	desjenigen	derjenigen
D.	demjenigen	derjenigen	demjenigen	denjenigen
A.	denjenigen	diejenige	dasjenige	diejenigen.

291. Wie declinirt man solcher, solche, solches?

Werden solcher, solche, solches ohne Artikel gebraucht, so declinirt man sie wie den bestimmten Artikel; werden sie nach dem unbestimmten Artikel ein gebraucht, so erhalten sie die mangelhafte Biegung der Adjective; (z. B. ein solcher Mensch, eines solchen Menschen); werden sie aber vor dem unbestimmten Artikel ein gebraucht, dann verlieren sie ihre Biegungsendungen, und nur der Artikel wird declinirt; z. B.

N.	solch ein Mann	aber ein solcher Mensch
G.	solch eines Mannes	eines solchen Menschen
D.	solch einem Manne	einem solchen Menschen
A.	solch einen Mann	einen solchen Menschen.

292. Wie declinirt man die bestimmenden Fürwörter: der, die, das?

Stehen die bestimmenden Fürwörter der, die, das vor einem Substantive, so werden sie wie der Artikel declinirt; stehen sie aber für sich allein, so werden sie wie die hinweisenden Fürwörter der, die, das in substantivischer Form declinirt, mit Ausnahme des Genitivs der Mehrheit, welcher anstatt deren, derer lautet.

E. Fragende Fürwörter.

293. Wozu dienen die fragenden Fürwörter?

Man bedient sich der fragenden Fürwörter um nach einer Person oder Sache, oder einem Gegenstande zu fragen.

294. Wie heißen die fragenden Fürwörter?

Die fragenden Fürwörter sind: wer, was, welcher, was für ein oder was für einer, mit ihren Abweichungen.

295. Wie ist die Declination von: welcher, welche, welches; und von wer und was?

	Einheit.			Mehrheit.
	männlich,	weiblich,	sächlich,	Für alle Geschlechter.
N.	welcher	welche	welches	welche
G.	welches	welcher	welches	welcher
D.	welchem	welcher	welchem	welchen
A.	welchen	welche	welches	welche
N.	wer		was	
G.	wessen		(weß)	fehlt.
D.	wem		—	
A.	wen		was	

296. Wo gebraucht man wer? und wo gebraucht man was?

Wer? wird für männliche und für weibliche Namen, was? für sächliche Namen gebraucht.

297. Wie werden die Fürwörter was für ein und was für einer declinirt?

In was für ein, wird nur ein declinirt und zwar in Verbindung mit dem Substantiv wie der Artikel ein. Steht es aber ohne Substantiv, so erhält ein die vollständigen Geschlechtsendungen: was für einer, was für eine, was für eines? Bei Stoffnamen lautet es bloß was für; ebenso bei Substantiven in der Mehrheit; z. B. was für Wein? was für Bücher?

F. Beziehende Fürwörter.

298. Wozu dienen die beziehenden Fürwörter?

Die beziehenden Fürwörter haben Bezug auf ein vorhergegangenes Substantiv oder Pronomen, und dienen demnach um eine neue Aussage auf einen schon angedeuteten Gegenstand zu bezeichnen.

299. Welche doppelte Eigenschaft haben demnach die beziehenden Fürwörter?

Die doppelte Eigenschaft der beziehenden Fürwörter besteht darin, indem sie sowohl Fürwörter als auch Bindewörter sind.

300. Haben wir in der deutschen Sprache Fürwörter, die nur als beziehende gebraucht werden?

In der deutschen Sprache giebt es keine Fürwörter, die bloß als beziehende gebraucht werden, man verwendet dazu theils die fragenden, theils die hinweisenden, ausgenommen das veraltete so.

301. Wie werden die beziehenden Fürwörter declinirt?

Die beziehenden Fürwörter welcher, welche, welches, wer und was werden declinirt als fragende Fürwörter; der, die, das, als die substantivisch gebrauchten hinweisenden Fürwörter der, die, das; so ist unbiegsam und wird jetzt nur als Bindewort gebraucht; als Fürwort vertritt so die Stelle des Nominativs und Accusativs in beiden Formen also in der Einheit sowie in der Mehrheit.

G. Unbestimmte Fürwörter.

302. Wozu dienen die unbestimmten Fürwörter?

Die unbestimmten Fürwörter dienen als Stellvertreter eines bereits genannten aber übrigens unbekannten Gegenstandes; z. B. leihe mir einen Thaler, hier ist einer.

303. Wie heißen die unbestimmten Fürwörter?

Die unbestimmten Fürwörter sind: einer, eine, eines, man, etwas, Jemand, ein Gewisser, Jedermann, Niemand.

304. Wie declinirt man die unbestimmten Fürwörter?

Die unbestimmten Fürwörter einer, eine, eines, werden declinirt wie der unbestimmte Artikel; man und etwas

sind völlig unbiegsam; ein Gewisser wird als Substantiv declinirt und Jemand, Jedermann, Niemand wie folgt:

N.	Jemand	Jedermann	Niemand
G.	Jemands	Jedermanns	Niemands
D.	Jemandem	Jedermann	Niemand
A.	Jemanden	Jedermann	Niemand.

305. Welche besondere Eigenthümlichkeit hat das Fürwort man?

Die Eigenthümlichkeit des Fürwortes man besteht darin, indem es irgend eine oder mehre ganz unbestimmte Personen bezeichnet, sich nur mit der Einheit des Verbums verbindet, ganz unbiegsam ist und nur im Nominativ gebraucht wird.

IX. Das Adjectiv oder Eigenschaftswort.

306. Was sind Adjective?

Adjective sind solche Wörter, welche die Eigenschaft oder Beschaffenheit eines Gegenstandes ausdrücken.

307. Welchen Haupttheil des Satzes bildet das Adjectiv?

Das Adjectiv bildet das Prädicat des Satzes; z. B. der Baum ist grün.

308. Ist das Prädicat eines Satzes immer ein Adjectiv?

Das Prädicat eines Satzes ist nicht immer ein Adjectiv, sondern oft auch im Verbum enthalten; z. B. ich denke, die Mutter liebt, der Baum grünt.

309. Wodurch unterscheidet sich als Prädicat das Adjectiv von dem Verbum?

Das Adjectiv benennt bloß die Eigenschaft, das Verbum hingegen hat zugleich die Kraft des Aussagens, weil es die in demselben enthaltene Vorstellung dem Subjecte beilegt.

310. In welcher zweifachen Verbindung mit dem Subjecte wird das Adjectiv gebraucht?

Das Adjectiv wird in Verbindung mit dem Subjecte theils prädicativisch, theils attributivisch gebraucht.

311. Was ist ein prädicatives Adjectiv?

Ein prädicatives Adjectiv ist ein solches, das unabhängig vom Substantiv gedacht wird, und das Urtheil im Satze dem Substantiv als Prädicat beilegt; z. B. der Schüler ist fleißig, die Linde ist grün.

312. Was ist ein attributives Adjectiv?

Ein attributives Adjectiv ist ein solches, das unmittelbar mit dem Substantiv verbunden ist; wo denn die Eigenschaft mit dem Gegenstande welchen das Substantiv bezeichnet einen Begriff ausmacht; z. B. ein fleißiger Schüler, eine grüne Linde, der fleißige Schüler, die grüne Linde.

313. Welche Biegungsformen können bei den Adjectiven gebraucht werden?

Bei den Adjectiven gebraucht man folgende Biegungsformen:
1) die Comparation, oder Gradwandlung oder Steigerung,
2) die Motion, oder Geschlechtswandlung,
3) die Declination, oder Fallbiegung.

A. Bildung der Adjective.

314. Wie theilt man die Adjective ein hinsichtlich ihrer Bildung?

Hinsichtlich ihrer Bildung theilt man die Adjective in:
Stammwörter (primitiva)
abgeleitete Wörter (derivitiva) und
zusammengesetzte Wörter (composita).

315. Wodurch werden abgeleitete Adjective gebildet?

Die abgeleiteten Adjective werden theils durch Vorsilben, theils durch Nachsilben gebildet.

316. Welche sind die Vorsilben zur Bildung abgeleiteter Adjective?

Die Vorsilben zur Bildung abgeleiteter Adjective sind: be, ge, miß, un, ur, erz; z. B. bereit, geheim, mißgünstig, unwahr, uralt, erzböse.

317. Welche sind die Nachsilben zur Bildung abgeleiteter Adjective?

Die Nachsilben zur Bildung abgeleiteter Adjective sind: bar, e, en, er, ern, haft, icht, ig, isch, lich, sam; z. B. ehrbar, öftere, golden, seltener, hölzern, ekelhaft, thöricht, günstig, kindisch, kindlich, arbeitsam.

318. Welche andere Wörter außer den Adjectiven haben eine Adjectivform?

Die Participien oder Mittelwörter haben eine Adjectivform.

319. Wie werden die Participien gebildet?

Die Participien werden aus dem Verbum gebildet durch die Endung end, et oder t und en; z. B. lobend, empfangend, gelobt, gehört, geschrieben, gerufen.

320. Zu welcher Wörterklasse gehört immer das Grundwort in allen zusammengesetzten Adjectiven?

In allen zusammengesetzten Adjectiven ist das Grundwort immer ein Adjectiv.

321. Woraus wird das Bestimmungswort bei zusammengesetzten Adjectiven gebildet?

Das Bestimmungswort bei zusammengesetzten Adjectiven ist entweder ein Adjectiv, oder ein Substantiv oder auch eine Partikel; z. B. hellblau, taubstumm, braungelb; lebensfroh, treulos, grasgrün; vorlaut, überall, angenehm.

B. Comparation der Adjective.

322. Was versteht man unter Comparation, Steigerung oder Gradwandlung?

Unter Comparation versteht man die Eigenschaft die einem Gegenstande, hinsichtlich seiner Verwandtschaft zu einem andern, beigelegt wird.

323. Auf welche zweifache Art kann einem Gegenstande eine Eigenschaft beigelegt werden?

Eine Eigenschaft kann einem Gegenstande entweder ohne Vergleichung oder mit Vergleichung beigelegt werden.

324. Wenn einem Gegenstande eine Eigenschaft ohne Vergleichung beigelegt wird, wie nennt man dann den Stand des Adjectivs?

Wird einem Gegenstande eine Eigenschaft ohne Vergleichung beigelegt, so nennt man den Stand des Adjectivs den absoluten Stand.

325. Wenn einem Gegenstande eine Eigenschaft mit Vergleichung beigelegt wird, wie nennt man dann den Stand des Adjectivs?

Wird einem Gegenstande eine Eigenschaft mit Vergleichung beigelegt, so nennt man den Stand des Adjectivs den relativen Stand.

326. Wodurch wird der absolute Stand des Adjectivs ausgedrückt?

Der absolute Stand des Adjectivs wird durch die unveränderte Grundform ausgedrückt.

327. Wie nennt man den absoluten Stand, oder die Grundform des Adjectivs?

Den absoluten Stand oder die Grundform des Adjectivs nennt man den Positiv.

328. Welche beiden Verhältnisse können stattfinden bei den verglichenen Gegenständen?

Bei den verglichenen Gegenständen kann entweder das Verhältniß der Gleichheit oder der Ungleichheit stattfinden; d. h. die Gegenstände besitzen die Eigenschaft entweder in gleichem oder in verschiedenem Grade. Z. B.

er ist so groß wie Du,
er ist größer als Du,
er ist der größte von Euch Beiden.

329. Giebt es für das Verhältniß der Gleichheit eine besondere Form des Adjectivs?

Für das Verhältniß der Gleichheit giebt es keine besondere Form des Adjectivs.

330. Wodurch wird das Verhältniß der Gleichheit bezeichnet?

Das Verhältniß der Gleichheit wird durch besondere Bestimmwörter bezeichnet; z. B. durch so, eben so, gerade so, beinahe so, u. s. w.

331. Giebt es für das Verhältniß der Ungleichheit eine besondere Form des Adjectivs?

Für das Verhältniß der Ungleichheit giebt es besondere Formen des Adjectivs.

332. Wodurch wird das Verhältniß der Ungleichheit bezeichnet?

Das Verhältniß der Ungleichheit wird durch besondere Biegungsformen des Adjectivs ausgedrückt, welche man Comparativ und Superlativ nennt.

333. Wie heißen die drei Vergleichungsstufen?

Die drei Vergleichungsstufen heißen: Positiv, Comparativ und Superlativ.

334. Wodurch wird der Comparativ gebildet?

Der Comparativ wird gebildet durch Anhängung der Silbe er an die Grundform; z. B. schön, schöner, reich, reicher.

335. Wodurch wird der Superlativ gebildet?

Der Superlativ wird im Allgemeinen gebildet durch die Endung eſt, oder ſt an die Grundform; z. B. schön, schönest, reich, reichst.

336. Welcher Umschreibungen bedient man sich zur Bildung des Superlativs?

Zur Bildung des Superlativs bedient man sich der Umschreibungen: am, zu, aufs, zum, im; z. B. am schönsten, zuerst, aufs beste, zum besten, im geringsten nicht.

337. Sind alle Adjective steigerungsfähig?

Nicht alle Adjective sind steigerungsfähig.

338. Welche Adjective sind nicht steigerungsfähig?

Nicht steigerungsfähig sind solche Adjective, bei denen sich kein höherer oder niederer Grad denken lässt; z. B. todt, ganz, recht, halb, einzig, blind, schneeweiß, mündlich, golden, hiesig, einsilbig, dortig, gestrig, morgend, viereckig, neunfach.

339. Giebt es Adjective mit unregelmäßiger Steigerung?

Es giebt Adjective mit unregelmäßiger Steigerung; z. B. gut, besser, best; viel, mehr, mehre oder meist.

C. Concretion und Motion der Adjective.

340. Was ist die Concretion des Adjectivs?

Die Concretion oder Einverleibung des Adjectivs ist die Umwandlung welche es erleidet, durch seine attributivische Verbindung mit dem Substantive.

341. Wodurch geschieht die Concretion des Adjectivs?

Die Concretion des Adjectivs findet Statt indem an die Grundform des Adjectivs, im Positiv sowohl als im Comparativ und Superlativ ein e gehängt wird; z. B.

der Mann ist groß, der große Mann,
der Mann ist größer, der größere Mann,
der Mann ist größest, der größeste Mann;

ausgenommen bei solchen zwei- oder mehrsilbigen Adjectiven, die auf e endigen; bei diesen wird das Concretionszeichen weggelassen; z. B. bei: blöde, böse, gerade, leise, müde, träge, trübe, weise, u. a. m.; nur hoch verändert ch in h: der hohe, der höhere, der höchste.

342. Was versteht man unter Motion der Adjective?

Unter Motion der Adjective versteht man die Geschlechtswandlung derselben; d. i. die Abänderung derselben zur Bestimmung männlicher, weiblicher oder sächlicher Gegenstände.

343. Wann werden den Adjectiven auch noch die Zeichen des Geschlechts zur Concretions-Bezeichnung beigefügt?

Die Zeichen des Geschlechts werden den Adjectiven zur Concretions-Bezeichnung beigefügt, wenn dem Adjectiv gar kein Bestimmwort oder eins mit völlig mangelnder oder doch mangelhafter Biegung vorangeht. Bestimmwörter mit mangelnder Biegung sind z. B. etwas, genug, allerlei, dergleichen, lauter, viel, wenig, mehr. Bestimmwörter mit mangelhafter Biegung sind z. B. ein, eine, ein, mein, dein, sein, unser, euer, ihr, kein, keine, kein.

344. Welche sind die Zeichen des Geschlechts der Adjective?

Die Zeichen des Geschlechts der Adjective sind.

r, als Zeichen des männlichen Geschlechts,
z. B. großer Mann, alter Wein;

e, als Zeichen des weiblichen Geschlechts,
z. B. große Frau, alte Butter;

s, als Zeichen des sächlichen Geschlechts,
z. B. großes Haus, altes Kleid.

D. Declination der Adjective.

345. Was ist die Declination der Adjective?

Die Declination der Adjective ist die Zahl- und Fallbiegung derselben.

346. Welche Biegungsweisen unterscheidet man in der Declination der Adjective?

In der Declination der Adjective unterscheidet man drei Biegungsweisen, nämlich die starke, die schwache und die gemischte.

347. Wann wird die starke Declination der Adjective angewandt?

Die starke Declination findet Statt, wenn entweder gar kein Bestimmwort, oder ein solches vorangeht, das ganz ohne Biegung ist; (wie: etwas, genug, allerlei, lauter, viel.)

348. Worin besteht die starke Declination der Adjective?

Die starke Declination der Adjective besteht darin, daß das Adjectiv durch alle Casus in beiden Zahlformen die Biegungsendungen des bestimmten Artikels der, die, das annimmt; z. B.

Einheit.

	männlich,	weiblich,	sächlich,
N.	guter Wein,	gute Speise,	gutes Geld,
G.	gutes Weines,	guter Speise,	gutes Geldes,
D.	gutem Weine,	guter Speise,	gutem Gelde,
A.	guten Wein,	gute Speise,	gutes Geld.

Mehrheit.

Für alle drei Geschlechter:

N. gute Weine, Speisen, Gelder,
G. guter Weine, Speisen, Gelder,
D. guten Weinen, Speisen, Geldern,
A. gute Weine, Speisen, Gelder.

349. Wird der Genitiv auch mitunter des Wohllautes wegen verändert?

Der Genitiv des männlichen und sächlichen Geschlechts im Singular wird, des Wohllautes wegen oft auf en gebildet, besonders wenn der Genitiv des Substantivs auf es endet; z. B. guten Weines, frohen Muthes, männlichen Geschlechts, großen Theils.

350. Wann findet die schwache Declination der Adjective Statt?

Die schwache Declination der Adjective findet Statt, wenn dem Adjectiv der bestimmte Artikel der, die, das, oder ein anderes Bestimmwort mit vollständiger starker Biegung vorangeht.

351. Welche Endungen hat die schwache Declination der Adjective?

Die Endungen der schwachen Declination sind:

e, Nominativ Singular, männlich, weiblich, sächlich, und Accusativ Singular, weiblich und sächlich;

en, für alle übrigen Fälle. Z. B.

Einheit.

	männlich,	weiblich,	sächlich,
N.	der schöne Baum,	die schöne Blume,	das schöne Feld,
G.	des schönen Baumes,	der schönen Blume,	des schönen Feldes,
D.	dem schönen Baume,	der schönen Blume,	dem schönen Felde,
A.	den schönen Baum,	die schöne Blume,	das schöne Feld.

Mehrheit.

Für alle drei Geschlechter:

N. die schönen Bäume, Blumen, Felder,
G. der schönen Bäume, Blumen, Felder,
D. den schönen Bäumen, Blumen, Feldern,
A. die schönen Bäume, Blumen, Felder.

352. Wann findet die gemischte Declination der Adjective Statt?

Die gemischte Declination der Adjective findet Statt, nach den Wörtern mit mangelhafter Biegung: ein, eine, ein; mein, dein, sein, unser, euer, ihr, kein, denen im Nominativ Singular männlichen und sächlichen und im Accusativ Singular sächlichen Geschlechts die Geschlechtszeichen fehlen. In diesen Fällen nimmt daher das Adjectiv nach ihnen die starke, in allen andern aber die schwache Form an. Z. B.

Einheit.

	männlich,	weiblich,	sächlich,
N.	ein schöner Baum,	eine schöne Blume,	ein schönes Feld,
G.	eines schönen Baumes,	einer schönen Blume,	eines schönen Feldes,
D.	einem schönen Baume,	einer schönen Blume,	einem schönen Felde,
A.	einen schönen Baum,	eine schöne Blume,	ein schönes Feld.

So auch:

N.	sein früherer Vorsatz,	seine frühere Bitte,	sein früheres Versprechen,
G.	seines früheren Vorsatzes,	seiner früheren Bitte,	seines früheren Versprechens,
D.	seinem früheren Vorsatze,	seiner früheren Bitte,	seinem früheren Versprechen,
A.	seinen früheren Vorsatz,	seine frühere Bitte,	sein früheres Versprechen.

Mehrheit.

Für alle drei Geschlechter:

N.	seine früheren Vorsätze,	Bitten,	Versprechen,
G.	seiner früheren Vorsätze,	Bitten,	Versprechen,
D.	seinen früheren Vorsätzen,	Bitten,	Versprechen,
A.	seine früheren Vorsätze,	Bitten,	Versprechen.

353. Welche allgemeine Regel giebt es für die Declination der Adjective?

Für die Declination der Adjective giebt es folgende allgemeine Regel: Das attributive Adjectiv erhält die vollständigen Geschlechts- und Casus-Endungen des bestimmten Artikels überall, wo ihm entweder gar kein anderes Bestimmwort vorangeht, oder ein solches, welchem jene Endungen mangeln. Geht aber dem Adjectiv ein, dasselbe beherrschendes, Bestimmwort mit vollständiger starker Flexion voraus, so erhält das Adjectiv nur die schwachen Biegungsendungen, welche die verschiedenen Geschlechter und Casus nicht deutlich unterscheiden. Z. B. Ein guter, treuer Freund ist ein Schatz in großer Noth. Froher, guter Muth, schafft gesundes Blut. Herr Schmid hat schöne, bunte Blumen. Dieser gute Freund meines ältesten Bruders erbarmte sich aller dieser armen und unglücklichen Leute.

E. Gebrauch und Nection der Adjective.

354. Woran ist das prädicative Adjectiv erkennbar?

Das prädicative Adjectiv ist erkennbar, indem es entweder nach dem Verbum sein, werden oder bleiben steht; z. B. der Baum ist grün, der Wind wird heftig, das Wetter bleibt schön; oder nach solchen transitiven Verben, welche die Versetzung eines Gegenstandes in einen Zustand, oder die Belebung desselben mit einem Eigenschaftsbegriffe ausdrücken; z. B. er färbt das Kleid schwarz, sie hat das Kind groß gezogen. Hier sind die Wörter schwarz und groß nicht Adverbien, sondern prädicative Adjective.

355. Woran ist das attributive Adjectiv erkennbar?

Das attributive Adjectiv steht in einfachen Sätzen immer vor dem Substantive mit dem es unmittelbar verbunden ist; z. B. ein schöner Baum.

Dem Dichter jedoch ist eine Verletzung dieser Regel erlaubt; z. B. ein Mädchen schön und wunderbar.

356. Wird das attributive Adjectiv auch ohne unmittelbare Verbindung mit einem Substantive gebraucht?

Ohne unmittelbare Verbindung mit einem Substantive wird das Adjectiv gebraucht, wenn sich das Adjectiv auf ein vorausgegangenes oder nachfolgendes Substantiv bezieht; z. B. alle Menschen sind sterblich, junge wie alte, reiche wie arme.

357. Worin besteht der Unterschied zwischen einem absoluten und einem relativen Adjective?

Ein absolutes Adjectiv drückt durch sich selbst einen Eigenschaftsbegriff vollständig aus, und ist demnach beziehungslos; z. B. schön, groß, gut, tugendhaft; ein relatives Adjectiv bedarf zu seiner Vervollständigung eines ergänzenden Zusatzes; z. B. kundig des Landes, zuträglich dem Kranken, leicht zu bewerkstelligen u. dergl.

358. Wodurch wird die Ergänzung zur Vervollständigung des Begriffs der relativen Adjective gegeben?

Die Ergänzung zur Vervollständigung des Begriffs relativer Adjective wird gegeben, entweder durch Substantive, durch Pronomen oder durch Verba; z. B. Ich bin des Geldes bedürftig. Die Sache scheint mir sehr bedenklich. Er ist zwölf Jahre alt. Das ist leicht zu machen. Das ist schwer zu beschreiben.

359. Welche Adjective sind regierende in einem Satze?

Die relativen Adjective sind regierende, indem sie durch sich selbst keinen Eigenschaftsbegriff völlig ausdrücken; sondern zu dessen Vervollständigung eines ergänzenden Zusatzes bedürfen; z. B. kundig des Landes, leicht zu bewerkstelligen, zur Arbeit fähig.

360. Welche Adjective sind nichtregierende?

Nichtregierende sind die absoluten Adjective, weil diese entweder gar keiner Ergänzung bedürfen, oder dieselbe durch ein Verbum ausdrücken; z. B. der Mensch ist tugendhaft, das Haus ist groß, die Blume ist schön.

361. Wie wird das Adjectiv als Substantiv gebraucht?

Das Adjectiv wird für sich allein als Substantiv gebraucht, indem es entweder einen selbständigen Gegenstand (Person oder Sache) nach einem derselben zukommenden Merkmale benennt; z. B. der Reiche erlaubt sich oft große Freiheiten, der Gelehrte ist nicht immer ein Weiser; oder auch das Merkmal für sich als selbständig gedachten Begriff bezeichnet; z. B. das Weiße ist immer eine empfindliche Farbe, das Gute ist immer lobenswerth.

X. Das Zahlwort oder Numerale.

362. Was sind Zahlwörter?

Zahlwörter sind adjectivische Formwörter, welche dem Substantiv beigefügt werden, um die Anzahl oder Menge oder auch die Ausdehnung einer stetigen Größe zu bestimmen.

363. Zeigen die Zahlwörter immer eine bestimmte Zahl oder Menge an?

Die Zahlwörter zeigen nicht immer eine bestimmte Zahl oder Menge an; sondern oft auch eine unbestimmte.

364. Welche zwei Hauptabtheilungen der Zahlwörter unterscheidet man?

Man unterscheidet bestimmte und unbestimmte oder allgemeine Zahlwörter.

365. Wie nennt man die Unterabtheilungen der bestimmten Zahlwörter?

Die Unterabtheilungen der bestimmten Zahlwörter sind:

1) die zählenden Zahlwörter oder Grundzahlen (cardinalia) auf die Frage: wie viel? z. B. ein, zwei, drei, vier, hundert.
2) die ordnenden Zahlwörter oder Ordnungszahlen (ordinalia) auf die Frage: der wievielste? z. B. der erste, der zweite, der dritte, der vierte, der hundertste.

366. Wie bezeichnet man die Unterabtheilungen der unbestimmten Zahlwörter?

Die Unterabtheilungen der unbestimmten Zahlwörter sind:

1) Zahlwörter, die einen Zahlbegriff ausdrücken; d. i. eine unbestimmte Anzahl von Einheiten; z. B. alle, viele, manche, einige Menschen, Häuser.
2) Zahlwörter, die einen Maßbegriff ausdrücken; d. i. die Ausdehnung oder den Umfang einer stetigen Größe, eines Stoffes u. s. w.; z. B. viel Wasser, wenig Wein, etwas Brod.

367. Können durch Ableitung oder Zusammensetzung noch Nebenarten der Zahlwörter gebildet werden?

Durch Ableitung oder Zusammensetzung werden folgende Nebenarten der Zahlwörter gebildet:

1) die Theilungszahlen, z. B. Drittel, Viertel.
2) die ordnenden Zahladverbien, z. B. erstens, zweitens.
3) die Wiederholungszahlen, z. B. einmal, zweimal.
4) die Doppellungszahlen, z. B. zweifach, dreifach, vielfältig.
5) die Gattungszahlen z. B. einerlei, zweierlei, vielerlei, allerlei.

368. Wie werden die Zahlwörter ihrer Bildung nach eingetheilt?

Ihrer Bildung nach theilt man die Zahlwörter in:

1) Stammwörter, z. B. ein, zwei, drei, all, viel,
2) abgeleitete Wörter, z. B. zweite, vierzig, zweitens,
3) zusammengesetzte Wörter, z. B. dreizehn, einmal, dreifach.

A. Bestimmte Zahlwörter.

369. Auf welche Frage stehen die Haupt- oder Grundzahlen?

Die Haupt- oder Grundzahlen stehen auf die Frage: wie viel? z. B. eins (ein, eine, ein) zwei, drei, hundert.

370. Welches der Grundzahlwörter hat allein eine vollständige Geschlechts- und Fallbiegung?

Das Zahlwort ein hat allein eine vollständige Geschlechts- und Fallbiegung.

371. Wann gebraucht man eins und wann ein?

Eins wird gebraucht wenn die zu zählende Sache nicht mit genannt wird; ein hingegen wenn man die Sache mit anführt. Z. B. Eins, zwei, drei; einmal eins ist eins; es hat eins geschlagen u. s. w.; es ist ein Uhr, ein Pfund, ein und zwanzig, ein hundert und ein und dreißig u. s. w.

372. Wie werden die andern Grundzahlen declinirt?

Man declinirt zwei und drei wie folgt:

N. zwei, drei,
G. zweier, dreier,
D. zweien, dreien,
A. zwei, drei;

alle andere Grundzahlen werden nur declinirt wenn sie als Substantiv gebraucht werden und dann nur im Dativ; z. B. auf allen Vieren kriechen, mit Sechsen fahren.

373. Auf welche Frage stehen die Ordnungszahlen?

Die Ordnungszahlen stehen auf die Frage: der wievielste?

374. Wie werden die Ordnungszahlen declinirt?

Die Ordnungszahlen werden regelmäßig wie Adjective declinirt.

375. Wann werden Ordnungszahlen mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben?

Ordnungszahlen werden mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben, wenn sie, sich auf Personen beziehend, substantivisch gebraucht werden; z. B. Heinrich der Vierte. Die Ersten werden die Letzten sein; hingegen sich auf Sachen beziehend, schreibt man sie mit kleinem Anfangsbuchstaben; z. B. wir haben heute den fünfzehnten (Datum), er starb am elften; werden Ordnungszahlen zu sächlichen Substantiven erhoben, bei denen kein bestimmter Gegenstandsbegriff ergänzt wird, so werden sie ebenfalls groß geschrieben; z. B. das Erste, das Zweite, das Dritte. Oder: Wenn sie als Substantive gebraucht werden, jedoch bei sächlichen Substantiven nur dann, wenn bei denselben kein Gegenstandsbegriff ergänzt wird; z. B. Heinrich der Vierte. Die Ersten werden die Letzten sein. Das Erste, das Zweite, das Dritte; hingegen: wir haben heute den fünfzehnten, er starb am elften (nämlich Tag und Monat).

B. Unbestimmte oder allgemeine Zahlwörter.

376. Welche unbestimmten Zahlwörter sind unbiegsam?

Die unbestimmten Zahlwörter: etwas, genug, nichts, sind unbiegsam.

377. Wie werden die biegsamen, unbestimmten Zahlwörter declinirt?

Die biegsamen, unbestimmten Zahlwörter werden wie Adjective declinirt.

378. Wie heißen die unbestimmten Zahlwörter?

Die unbestimmten Zahlwörter sind:

all, aller, alle, alles,
sämmtlich, sämmtlicher, sämmtliche, sämmtliches,
gesammt, das gesammte, die gesammten,
jeder, jede, jedes,
jeglicher, jegliche, jegliches und jedweder (veraltet),
kein, keiner, keine, keines,
einiger, einige, einiges,
etliche,
mancher, manche, manches,
viel, vieler, viele, vieles, Mehrheit: viele,
mehr, mehrer, mehre, mehres, Mehrheit: mehre,
wenig, weniger, wenige, weniges, Mehrheit: wenige,
ganz, genug, etwas, nichts.

379. Welche unbestimmten Zahlwörter sind der Steigerung fähig?

Der Steigerung fähig sind wenig und viel. Positiv: wenig; viel. Comparativ: weniger oder minder; mehr. Superlativ: wenigst, am wenigsten oder mindest; meist, am meisten.

XI. Das Verbum oder Zeitwort.

380. Was sind Zeitwörter oder Verba?

Verba sind Attributiva oder Merkmalswörter, welche die Kraft der Aussage haben.

Sie sagen also von einem Gegenstande aus, dass sich derselbe in einem Zustande befindet, oder etwas thut, oder etwas leidet.

381. Was drücken demnach die Verba aus?

Die Verba drücken einen zeitlichen Zustand, ein Thun oder Leiden eines Gegenstandes aus. Z. B.

einen Zustand: der Mann ruht, schläft, wacht;
ein Thun: der Mann arbeitet, liefet, schreibt;
ein Leiden: das Holz wird gearbeitet, das Buch wird gelesen, der Brief wird geschrieben.

382. Weßhalb nennt man die Verba Zeitwörter?

Man nennt die Verba Zeitwörter wegen der zeitlichen Natur des in denselben enthaltenen Merkmalsbegriffes.

383. Welche beiden Bestandtheile sind im Verbum enthalten?

Im Verbum sind ein materieller und ein formeller Bestandtheil enthalten.

384. Worin besteht der im Verbum enthaltene materielle Bestandtheil?

Der materielle Bestandtheil des Verbums ist das adjectivische Attribut oder Merkmal, welches sich im Mittelwort oder Particip abgesondert darstellt; z. B. lesend, schreibend, wachend.

385. Worin besteht der im Verbum enthaltene formelle Bestandtheil?

Der formelle Bestandtheil des Verbums ist das verknüpfende Element, durch dessen Kraft jenes Merkmal dem Subjecte beigelegt wird; und dieses verknüpfende Element nennt man die logische Copula, welche in der Sprache für sich genommen durch das Verbum sein (ist, sind, u. s. w.) dargestellt wird.

386. Wie unterscheidet man in einem Verbum den materiellen vom formellen Bestandtheile?

Der materielle Bestandtheil des Verbums liegt im Stamme des Wortes, der formelle in der Endung; z. B. er schreib-t, lies-t, schläf-t.

387. Kann das Verbum auch in Formen auftreten, welche bloß den Merkmalsbegriff, ohne die Kraft der Aussage enthalten?

Das Verbum kann in zwei Formen auftreten welche nicht die Kraft der Aussage enthalten und diese Formen heißen die Nennformen.

388. Welche sind die beiden Nennformen des Verbums?

Die beiden Nennformen des Verbums sind: das Particip und der Infinitiv.

389. Was drückt das Particip aus?

Das Particip drückt den reinen Merkmalsbegriff des

Verbums adjectiviſch aus; z. B. liebend, ſchreibend, geliebt, geſchrieben.

390. Was benennt der Infinitiv?

Der Infinitiv benennt den Begriff ſubſtantiviſch; z. B. lieben, ſchreiben.

391. Wie benennt man die übrigen Biegungsformen des Verbums?

Die übrigen Biegungsformen des Verbums nennt man deſſen Redeformen.

392. Was iſt in den Redeformen des Verbums enthalten?

In den Redeformen des Verbums iſt die ausſagende Kraft enthalten.

A. Arten der Verba.

393. Zu welcher der beiden Hauptwortarten gehören alle Verba von Natur?

Alle Verba ſind von Natur Stoffwörter, welche den Begriff des Prädicats erſchöpfend ausdrücken.

394. Welches Verbum wird als logiſche Copula zum bloß verknüpfenden Formworte?

Das Verbum ſein wird als logiſche Copula zum bloß verknüpfenden Formworte.

395. Wie nennt man das Verbum ſein, wenn es als logiſche Copula angewandt wird?

Wird das Verbum ſein als logiſche Copula angewandt, ſo nennt man es verbum abstractum oder reines Verbum.

396. Welche andere Verba können die Bedeutung bloßer Formwörter annehmen, mithin als verba abstracta gebraucht werden?

Werden und haben können die Bedeutung bloßer Formwörter annehmen und ſind dann gleichfalls verba abstracta.

397. Wie nennt man alle andere Verba die nicht verba abstracta ſind?

Alle andere Verba nennt man verba concreta oder gemiſchte Verba.

398. Wie theilen ſich alle Verba in Bezug auf das Subject?

In Bezug auf das Subject theilen ſich alle Verba in ſubjective und in objective.

399. Was ſind ſubjective Verba?

Subjective Verba drücken entweder einen ruhigen Zuſtand des Subjectes aus; z. B. ich ſchlafe, ruhe, ſitze; oder eine ſolche Thätigkeit welche ihrer Natur nach keine Einwirkung auf einen andern Gegenſtand zuläſſt; z. B. ich gehe, rede, ſpringe.

400. Was ſind objective Verba?

Objective Verba bezeichnen eine Thätigkeit, welche von dem handelnden Subject ausgehend, ſich auf irgend einen Gegenſtand bezieht.

401. Was erfordern alle objectiven Verba?

Alle objectiven Verba erfordern ein Gegenſtandswort in einem der drei abhängigen Caſus; z. B. im Genitiv: er bedarf des Geldes;

im Dativ: ich dankte dem Freunde; im Accusativ: der Mann schlägt den Hund.

402. Wie heißt das im Accusativ stehende Gegenstandswort?

Das im Accusativ stehende Gegenstandswort wird Object oder Zielwort genannt.

403. Wie heißen die objectiven Verba die einen Accusativ erfordern?

Die Verba welche einen Accusativ erfordern heißen zielende Verba oder Transitiva.

404. Was versteht man unter Transitiva?

Transitiva bedeutet übergehende Verba, weil der in ihnen enthaltene Thätigkeitsbegriff auf einen andern Gegenstand übergeht, welcher als das Ziel der Thätigkeit und als leidend gedacht wird; z. B. schlagen, loben, kaufen.

405. Unter welcher allgemeinen Benennung fasst man die übrigen objectiven und die subjectiven Verba zusammen?

Die übrigen objectiven und die subjectiven Verba fasst man unter der Benennung Intransitiva (auch Neutra) oder ziellose Verba zusammen; z. B. schlafen, gehen, helfen.

406. Was versteht man unter Intransitiva?

Intransitiva oder ziellose Verba sind solche die entweder einen ruhigen Zustand des Subjectes ausdrücken; z. ich ruhe, schlafe, sitze; oder eine solche Thätigkeit welche auf keinen andern Gegenstand einwirkt; z. B. ich gehe, ich springe; oder eine solche Thätigkeit welche nicht unmittelbar auf einen andern Gegenstand einwirkt; z. B. ich rede; oder eine Thätigkeit bezeichnen welche ein Gegenstandswort entweder im Genitiv oder im Dativ erfordert; z. B. er spottet Deiner, er hilft dem Armen.

Oder in kürzeren Worten:

Intransitiva sind solche Verba die kein als leidend gedachtes Object haben, auf welche die Handlung hinwirkt.

407. Woran erkennt man sofort ein transitives Verbum?

Ein transitives Verbum erkennt man sofort daran, daß es einen Accusativ regiert, indem es stets das Object im Accusativ erfordert und sowohl thätlich (activ) als leidend (passiv) gebraucht werden kann; z. B.

activ: ich schlage den Hund,
passiv: der Hund wird geschlagen.

408. Was sind demnach transitive Verba?

Transitive Verba sind solche die einen Thätigkeitsbegriff ausdrücken, der auf einen andern Gegenstand übergeht.

409. Wie nennt man den Gegenstand auf welchen der Thätigkeitsbegriff übergeht?

Man nennt den Gegenstand auf welchen der Thätigkeitsbegriff übergeht das Ziel oder Object.

410. Da die transitiven Verba stets auf einen Gegenstand hinzielen, wie kann man sie demnach nennen?

Da die transitiven Verba stets auf einen Gegenstand hinzielen, so kann man sie zielende Verba nennen.

411. Woran erkennt man ein intransitives Verbum?

Ein intransitives Verbum ist erkennbar daran, daſs dasselbe keinen Thätigkeitsbegriff ausdrückt, der unmittelbar auf einen andern Gegenstand übergeht und indem es entweder das Gegenstandswort im Genitv oder im Dativ hat.

412. Wird die durch die transitiven Verba ausgedrückte Thätigkeit immer gleich dargestellt?

Die durch die transitiven Verba ausgedrückte Thätigkeit kann entweder activ (thätlich) oder passiv (leidentlich) dargestellt werden.

413. Wann steht das Verbum im Activum oder in der Thatform?

Ein Verbum steht im Activum wenn der thätliche Gegenstand als Subject des Satzes auf einen andern Gegenstand hinwirkend dargestellt wird; z. B. ich lobe, liebe, strafe dich.

414. Wann steht ein Verbum im Passivum oder in der Leideform?

Ein Verbum steht im Paſsivum, wenn der leidende Gegenstand zum Subject des Satzes gemacht wird; z. B. du wirst gelobt, geliebt, gestraft.

415. Kann ein und dasselbe Verbum in beiden Formen, im Activum sowohl als im Passivum gebraucht werden?

Jedes transitive Verbum kann sowohl im Activum als auch im Passivum gebraucht werden.

416. Warum ist es unrichtig, das Paſsivum und das Activum als Arten der Verba zu bezeichnen?

Da Activum und Paſsivum nur Formen für ein und dasselbe Verbum sind, so ist es unrichtig, dieselben als Arten der Verba zu bezeichnen.

417. Unter welcher allgemeinen Benennung faſst man gewöhnlich Activum und Passivum zusammen?

Activum und Paſsivum faſst man gewöhnlich unter der allgemeinen Benennung Genus oder Form des Verbums zusammen.

418. Können die intransitiven Verba auch ein Passivum bilden?

Die intransitiven Verba können kein Passivum bilden, weil sie kein als leidend gedachtes Object haben.

419. In welcher Form erscheinen stets die intransitiven Verba?

Die intransitiven Verba erscheinen stets in activer Form. Z. B. ich schlafe, ruhe, springe, spotte, helfe, nicht ich werde geschlafen u. s. w.

420. Giebt es auch Verba, die bald transitiv bald intransitiv gebraucht werden?

Manche Verba werden bald transitiv bald intransitiv gebraucht; z. B. stürzen, kochen, fahren; zielend: er stürzte ihn ins Wasser; ziellos: er stürzte, weil er zu sehr lief.

421. Giebt es eine Art Verba, die zwischen den transitiven und den intransitiven liegen?

Die zwischen den transitiven und den intransitiven Verben

liegende Art nennt man rückzielende oder rückwirkende Verba: Reflexiva. Z. B. freuen, scheuen, schämen, sehnen, wundern.

422. In welcher Form stellen die Reflexiva oder rückzielenden Verba den Zustand des Subjects dar?

Die Reflexiva stellen den Zustand des Subjects unter der Form einer Handlung dar, die auf das Subject selbst zurückwirkt.

423. Was entsteht aus der rückwirkenden Handlung welche die Reflexiva darstellen?

Aus der rückwirkenden Handlung, welche die Reflexiva darstellen entsteht, daſs ein und derselbe Gegenstand als Subject und als Object, als handelnd und als leidend zugleich erscheint; z. B. ich freue mich, du grämst dich, er schämt sich.

424. Giebt es verschiedene Arten der Reflexiva?

Es giebt zwei Arten der Reflexiva, nämlich echte und uneigentliche Reflexiva.

425. Was sind echte Reflexiva?

Echte Reflexiva sind solche die nie anders als reflectiv gebraucht werden können, deren Handlung immer auf das Subject zurückwirkt; z. B, freuen, sehnen, grämen, schämen u. a. m., denn man kann nicht sagen ich freue ihn, ich sehne dich, er schämt mich u. s. w.

426. Was sind uneigentliche Reflexiva?

Uneigentliche Reflexiva sind solche Transitiva, bei denen die Handlung die Bedeutung einer objectiven Wirksamkeit behält, deren Ziel nur in diesem Falle das handelnde Subject ist; z. B. ich lobe mich, er liebt sich selbst am meisten; er badet, wäscht, kämmt, rühmt sich.

427. Wie werden Reflexiva aus intransitiven oder aus transitiven Verben gebildet?

Aus manchen intransitiven und aus etlichen transitiven Verben werden Reflexiva gebildet, wenn man sie mit einem Adjectiv verbindet, welches die Wirkung des in ihnen enthaltenen Thuns oder Zustandes auf das Subject ausdrückt. Z. B. aus intransitiven: ich gehe mich müde, ihr schlaft euch krank; aus transitiven: er arbeitet sich todt, er spielt sich arm, er spricht sich müde.

428. In welchem Casus steht bei echten Reflexiva das Pronomen?

Bei echten Reflexiva steht das Pronomen immer im Accusativ.

429. Giebt es einige Verba, die mit den Reflexiva eine verwandte Bedeutung haben, welche das Pronomen im Dativ erfordern?

Einige Verba, die mit den Reflexiva eine verwandte Bedeutung haben, erfordern das Pronomen im Dativ; z. B. ich schmeichle mir, bilde mir ein, getraue mir, erbat mir u. a. m.

430. Was ist ein verbum reciprocum, oder wechselbezügliches Verbum?

Wird ein objectives Verbum so gebraucht, daſs es das Thun zweier oder mehrer Subjecte, als ein wechselseitiges (reciprokes) darstellt, so wird es verbum reciprocum genannt; z. B. wir lieben einander, sie erschreckten einander, wir erfreuen einander.

431. Wie theilt man die Verba ein, hinsichtlich der Beschaffenheit des Subjects?

Hinsichtlich der Beschaffenheit des Subjects theilt man die Verba in: persönliche (verba personalia) und in unpersönliche (verba impersonalia).

432. Was ist ein persönliches Verbum?

Ein persönliches Verbum ist ein solches welches mit einem genau bestimmten Subjecte in jeder der drei Personen verbunden werden kann; z. B. ich arbeite, du arbeitest, er arbeitet, sie arbeitet, es arbeitet, wir arbeiten, ihr arbeitet, sie arbeiten.

433. Was ist ein unpersönliches Verbum?

Ein unpersönliches Verbum ist ein solches, welches nur in der dritten Person Singular mit es verbunden gebraucht werden kann; z. B. es regnet, blitzt, hagelt, donnert, schneiet.

434. Wofür werden die echten unpersönlichen Verba gebraucht?

Echte unpersönliche Verba sind die Ausdrücke für Naturerscheinungen; z. B. regnen, schneien, blitzen, hageln, donnern.

435. Wann nehmen einige Verba in gewisser Anwendung unpersönliche Gestalt an?

Unpersönliche Gestalt nehmen in gewisser Anwendung einige Verba an, wenn der Vorgang oder Zustand ohne ein bestimmtes Subject gedacht wird; z. B. es schlägt vier, es geht mir gut, es fehlt ihm an Geld, es wurde gespielt, es ward gesungen.

436. Giebt es auch unpersönliche Verba, denen ein persönlicher Gegenstand beigefügt wird?

Es giebt auch objective unpersönliche Verba, welchen ein persönlicher Gegenstand in einem abhängigen Casus (Accusativ und Dativ) beigefügt wird; z. B. im Accusativ: es friert mich, es hungert ihn, es dürstet ihn, oder im Dativ: es grauet mir, es schwindelt ihm; oder: mich friert, mir grauet u. s. w.

437. Welche Gattung Verba giebt es noch ferner?

Außer den genannten Verben giebt es noch Hülfsverba (verba auxiliaria).

438. Wozu dienen die Hülfsverba?

Die Hülfsverba dienen den Verben in ihrer Conjugation, um Bestimmungen oder Beziehungen bezeichnen zu helfen, die nicht durch einfache Biegungsformen bezeichnet werden können.

439. Wie heißen die Hülfsverba?

Die Hülfsverba heißen: sein, haben, werden, können, dürfen, mögen, müssen, sollen, wollen, lassen.

440. Welche Hülfsverba sind unbedingt erforderlich zur Conjugation eines jeden Verbums?

Zur Conjugation eines jeden Verbums sind die Hülfsverba sein, haben, werden, unbedingt erforderlich.

441. Wozu dienen besonders die Hülfsverba: sein, haben und werden?

Sein, haben und werden dienen besonders dazu um den Unterschied der Zeit (Tempus) und des Genus (namentlich des Passivums) auszudrücken.

442. Was drücken die andern Hülfsverba aus?

Die andern Hülfsverba drücken den Unterschied der Redeweise oder des Modus aus, weßhalb man sie Hülfsverba des Modus nennt.

443. Mit welcher Form des Verbums werden gewöhnlich die Hülfsverba des Modus verbunden?

Die Hülfsverba des Modus werden gewöhnlich mit dem Infinitiv anderer Verba verbunden; z. B. die Vögel können fliegen, er mag kommen, alle Menschen müssen sterben.

444. Werden die Hülfsverba nur als solche gebraucht, oder stehen sie auch oft als selbständige Stoffwörter?

Die Hülfsverba werden auch oft als selbständige Stoffwörter gebraucht; z. B. er hat Geld, es ist ein Gott, es werde Licht.

B. Bildung der Verba.

445. Wie werden die Verba ihrer Bildung nach eingetheilt?

Ihrer Bildung nach werden die Verba eingetheilt in:

1) Stammwörter (primitiva), z. B. essen, sprechen, binden, lieben, schicken, fragen;
2) abgeleitete Wörter (derivitiva), z. B. fischen, röthen, lächeln, beweinen;
3) zusammengesetzte Wörter (composita), z. B. aufstehen, wehklagen, durchsuchen.

446. Wie werden abgeleitete Verba gebildet?

Abgeleitete Verba werden auf dreierlei Art gebildet, nämlich:

1) durch bloße Anfügung der Verbal-Endungen;
   a) von Substantiven, z. B. fischen, schiffen, hausen;
   b) von Adjectiven, welche dann den Umlaut erhalten; z. B. stärken, wärmen, grünen;
2) durch innere Buchstaben-Veränderung anderer Verba; z. B. fallen fällen; lauten, läuten; stehen, stellen, stechen, stecken.
3) durch Nachsilben oder Vorsilben; z. B. horchen, lächeln, reinigen; gebrauchen, beleben, erholen.

447. Welche sind die Nachsilben oder Endungen zur Bildung abgeleiteter Verba?

Die Nachsilben oder Endungen zur Bildung abgeleiteter Verba sind: chen, eln, ern, schen, zen, igen, iren.

448. Welche sind die Vorsilben zur Bildung abgeleiteter Verba?

Die Vorsilben zur Bildung abgeleiteter Verba sind: ge, be, ent, er, ver, zer, miß.

449. Woraus entstehen zusammengesetzte Verba?

Zusammengesetzte Verba entstehen durch Verbindung eines Verbums entweder mit einem Substantiv, oder mit einem Adjectiv oder einer Partikel; z. B.

mit einem Substantiv: handhaben, lobsingen, muthmaßen;
mit einem Adjectiv: großthun, gutsagen, freilassen;
mit einer Partikel: abschrecken, hintergehen, hergeben.

450. Was bildet bei jedem zusammengesetzten Verbum das Grundwort?

In jedem zusammengesetzten Verbum ist das Grundwort ein Verbum; entweder ein Stammverbum oder ein abgeleitetes Verbum.

C. Conjugation der Verba.

451. Was versteht man unter Conjugation der Verba?

Unter Conjugation der Verba versteht man die Flexion oder grammatische Abwandlung derselben.

452. Was heißt conjugiren?

Conjugiren heißt ein Verbum biegen, oder durch alle seine grammatischen Formen hindurchführen.

453. In welchen Formen des Verbums ist allein die aussagende Kraft enthalten?

Die aussagende Kraft des Verbums ist allein in dessen Redeformen enthalten, nicht aber in den Nennformen.

454. Wie heißen die Redeformen des Verbums?

Die Redeformen des Verbums heißen: 1) der Indicativ, 2) der Conjunctiv, 3) der Imperativ.

455. Welche Redeweise ist der Indicativ?

Der Indicativ ist die Anzeigeweise oder die bestimmte Aussageweise des Verbums; z. B. er liebt, er kam, er geht.

456. Welche Redeweise ist der Conjunctiv?

Der Conjunctiv ist die Bedingweise oder Abhängigkeitsweise; z. B. er sagt das er liebe, komme, hoffe.

457. Welche Redeweise ist der Imperativ?

Der Imperativ ist die Befehlweise; z. B. liebe Gott! komm! geh! steh! halt!

458. Wie heißen die Nennformen des Verbums?

Die Nennformen des Verbums heißen: Infinitiv und Particip.

459. Was ist der Infinitiv?

Der Infinitiv nennt im Allgemeinen die Thätigkeit oder den Zustand, welcher den Inhalt des Verbums ausmacht.

460. In welcher Gestalt zeigt der Infinitiv das Verbum?

Der Infinitiv zeigt das Verbum in substantivischer Gestalt.

461. Was ist das Participium?

Das Participium ist ein Mittelwort, welches zwischen dem Verbum und dem Adjectiv steht, und an der Natur beider theilnimmt.

462. Was stellt das Participium dar?

Das Participium stellt den Inhalt des Verbums in Form eines Adjectivs dar; z. B. der Kranke ist sterbend, die liebenden Eltern, die Gefahr ist drohend, die geliebten Kinder.

463. Warum nennt man diese Nennform Participium?

Man nennt diese Nennform Participium, weil sie an der Natur des Verbums sowie an der Natur des Adjectivs Theil nimmt oder participirt.

464. Welche Bestandtheile kommen in der Redeform des Verbums vor?

Die in der Redeform des Verbums vorkommenden Bestandtheile sind:

1) die Person (Persona) nämlich: erste Person, zweite Person, dritte Person;
2) die Zahl (Numerus) nämlich: Einheit (Singular), Mehrheit (Plural);
3) die Zeit (Tempus) nämlich: gegenwärtig, vergangen, zukünftig;
4) die Redeweise (Modus) nämlich: Indicativ, Conjunctiv, Imperativ.

465. Welche Verba können mit allen drei Personen, und sowohl in der Einheit als auch in der Mehrheit conjugirt werden?

Alle persönlichen Verba sind der vollständigen Personen- und Zahlwandlung unterworfen.

466. Welche Verba können nur in der dritten Person Singular also mit es, conjugirt werden?

Die unpersönlichen Verba können nur in der dritten Person Singular conjugirt werden.

467. Wie sind die Biegungslaute oder Endungen der Verba in der ersten, zweiten und dritten Person Singular und Plural?

Die Endungen der Verba im Singular und Plural der drei Personen sind:

	Singular:	Plural:
1ste	Person: —e,	—en,
2te	Person: —est, st,	—et, t,
3te	Person: —et, t,	—en.

468. Wie viele Zeiten hat die deutsche Conjugation?

Die deutsche Sprache hat sechs Zeiten in der Conjugation, und zwar:

zwei für die Gegenwart,
zwei für die Vergangenheit,
zwei für die Zukunft.

469. Wie heißen die sechs Zeiten der Conjugation in der Reihefolge wie dieselben beim Conjugiren eines Verbums gebraucht werden?

Die sechs Zeiten der Conjugation heißen:

1) Präsens oder die gegenwärtige Zeit,
2) Imperfectum oder die jüngstvergangene Zeit,
3) Perfectum oder die vergangene Zeit,
4) Plusquamperfectum oder die längstvergangene Zeit,
5) Futurum oder die zukünftige Zeit und
6) Futurum exactum oder die zukünftig verflossene Zeit.

470. Wie nennt man die zwei Zeiten für die Gegenwart?

Die zwei Zeiten für die Gegenwart sind:

1) die währende Gegenwart, praesens imperfectum oder Präsens; z. B. ich lese;
2) die vollendete Gegenwart, praesens perfectum oder Perfectum; z. B. ich habe gelesen.

471. Wie nennt man die zwei Zeiten für die Vergangenheit?

Die zwei Zeiten für die Vergangenheit sind:

1) die währende Vergangenheit, praeteritum oder Imperfectum; z. B. ich las;
2) die vollendete Vergangenheit, praeteritum perfectum oder Plusquamperfectum; z. B. ich hatte gelesen.

472. Wie nennt man die zwei Zeiten für die Zukunft?

Die zwei Zeiten für die Zukunft sind:

1) die währende Zukunft, futurum imperfectum oder futurum absolutum; z. B. ich werde lesen;
2) die vollendete Zukunft, futurum perfectum oder futurum exactum; z. B. ich werde gelesen haben.

473. Welche Infinitivformen bildet das Verbum im Deutschen?

Das Verbum bildet im Deutschen zwei Infinitivformen nämlich: Präsens, z. B. haben
Perfectum, z. B. gehabt haben.

474. Welche Participien hat das Verbum im Deutschen?

Das Verbum im Deutschen hat:

1) das Participium Präsens, z. B. habend;
2) das Participium Perfectum, z. B. gehabt.

475. Was ist besonders zu bemerken bei der Conjugation zusammengesetzter Verba?

Bei der Conjugation zusammengesetzter Verba ist besonders zu bemerken, daß einige derselben trennbar sind; und zwar im Imperativ und im Präsens und Imperfectum des Indicativs und des Conjunctivs.

476. Wie nennt man die trennbaren, zusammengesetzten Verba?

Die trennbaren, zusammengesetzten Verba nennt man echt zusammengesetzte Verba; z. B. aufstehen, abschreiben.

Imperativ: stehe auf, schreibe ab;
Präsens: ich stehe auf, ich schreibe ab;
Imperfectum: ich stand auf, ich schrieb ab.

477. Welcher zweifachen Art ist die deutsche Conjugation?

Die deutsche Conjugation ist entweder einfach oder umschreibend.

478. Was ist die einfache Conjugation?

Die einfache Conjugation ist solche, die ohne die Hülfsverba geschieht.

479. Was ist die umschreibende Conjugation?

Die umschreibende Conjugation ist diejenige welche vermittelst der Hülfsverba geschieht.

480. Bei welchen Zeiten (Tempora) wird die einfache Conjugation angewandt?

Die einfache Conjugation wird angewandt bei folgenden Zeiten des Activs: im Präsens, Imperfectum, Infinitiv Präsens, im Indicativ und im Conjunctiv und bei beiden Participien; z. B.

Präsens: Indicativ: ich sehe, Conjunctiv: ich sehe,
Imperfectum „ ich sah, „ ich sähe,
Infinitiv Präsens „ sehen,
Participium Activ: sehend Passiv: gesehen.

481. Bei welchen Zeiten wird die umschreibende Conjugation angewandt?

Die umschreibende Conjugation wird bei folgenden Zeiten im Activ angewandt: im Perfectum, Plusquamperfectum, Futurum und Futurum exactum sowohl im Indicativ als auch im Conjunctiv und ferner im Infinitiv Perfectum; hingegen im Passivum in allen seinen Theilen; z. B.

Activum.

Perfectum	Ind.	ich habe gesehen	Conj.	ich habe gesehen
Plusquamperfectum	„	ich hatte gesehen	„	ich hätte gesehen
Futurum	„	ich werde sehen	„	ich werde sehen
Futurum exactum	„	ich werde gesehen haben	„	ich werde gesehen haben

Infinitiv Perfectum: gesehen haben.

482. Ist die einfache Conjugation immer regelmäßig?

Die einfache Conjugation ist nicht immer regelmäßig, sondern oft auch unregelmäßig.

483. Worin besteht die regelmäßige einfache Conjugation?

Die regelmäßige einfache Conjugation besteht darin, daß das Verbum sich verändert entweder durch Endungen und durch Veränderung des Wurzelvocals, oder nur durch Endungen.

484. Wie nennt man die beiden Arten der regelmäßigen einfachen Conjugation?

Diejenige Art welche das Verbum durch Endungen und durch Veränderung des Wurzelvocals verändert nennt man die starke Conjugation; hingegen diejenige Art welche das Verbum nur durch Endungen verändert nennt man die schwache Conjugation.

Beispiele der starken Conjugation.

Infinitiv.	Präsens.	2. u. 3. Person.	Imperativ.	Imperfectum. Indicativ.	Conjunctiv.	Particip.
befehlen	befiehlst	befiehlt	befiehl	befahl	befähle	befohlen
essen	issest	isst	iß	aß	äße	gegessen
fahren	fährst	fährt	fahre	fuhr	führe	gefahren
fallen	fällst	fällt	falle	fiel	fiele	gefallen
beißen	beissest	beisst	beiße	biß	bisse	gebissen
biegen	biegst	biegt	biege	bog	böge	gebogen

Beispiele der schwachen Conjugation.

hören	hörest	höret	höre	hörte	hörete	gehört.
reden	redest	redet	rede	redete	redete	geredet
reisen	reisest	reiset	reise	reisete	reisete	gereiset
tadeln	tadelst	tadelt	tadele	tadelte	tadelte	getadelt
wandern	wanderst	wandert	wandere	wanderte	wanderte	gewandert.

Endungen der starken Conjugation.

	Präsens.		Imperfectum.		Imperativ.
	Indicativ.	Conjunctiv.	Indicativ.	Conjunctiv.	
Sing.	1. P. —e	—e	——	—e	Sing. 2. P. —, —e
	2. P. —est, st	—est	—st, est	—est (st)	Plur. 2. P. —et, t
	3. P. —et, t	—e	——	—e	Infinitiv.
Plur.	1. P. —en	—en	—en	—en	—en
	2. P. —et, t	—et	—et, t	—et (t)	Participien.
	3. P. —en	—en	—en	—en	1. —end
					2. ge—en.

Endungen der schwachen Conjugation.

	Präsens.		Imperfectum.		Imperativ.
	Indicativ.	Conjunctiv.	Indicativ.	Conjunctiv.	Sing. 2. P. —e
Sing.	1. P. —e	—e	—te, ete	—ete, te	Plur. 2. P. —et, t
	2. P. —est, st	—est	—test, etest	—etest, test	Infinitiv.
	3. P. —et, t	—e	—te, ete	—ete, te	—en, n
Plur.	1. P. —en, n	—en	—ten, eten	—eten, ten	Participien.
	2. P. —et, t	—et	—tet, etet	—etet, tet	1. —end, nd
	3. P. —en, n	—en	—ten, eten	—eten, ten	2. ge—et, t.

485. Worin besteht die unregelmäßige Conjugation?

Die unregelmäßige Conjugation besteht darin, daß die Verba ihre Formen theils nach den Endungen der schwachen Conjugation bilden und theils nach der starken Conjugation conjugirt werden.

Unregelmäßige Verba (anomala) sind folgende:

1) Gehen, stehen.
2) Brennen, kennen, nennen, rennen, senden, wenden.
3) Bringen, denken.
4) Däuchten (unpersönlich).
5) Dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wissen, wollen.
6) Thun.
7) Haben, sein, werden.

Beispiele der unregelmäßigen Conjugation.

Infinitiv	Präsens.					Imperativ.	Imperfectum.		Particip.
	Indicativ.				Conjunctiv.		Indicativ.	Conjunctiv	
	1 P. Sing.	2. P. Sing.	3. P. Sing.	1. P. Plur.	1. P. Sing.		1. P. Sing.	1. P. Sing.	
gehen	ich gehe	du gehst	er geht	wir gehen	ich gehe	gehe	ich ging	ich ginge	gegangen
stehen	„ stehe	„ stehst	„ steht	„ stehen	„ stehe	stehe	„ stand	„ stände	gestanden
brennen	„ brenne	„ brennst	„ brennt	„ brennen	„ brenne	brenne	„ brannte	„ brennete	gebrannt
kennen	„ kenne	„ kennst	„ kennt	„ kennen	„ kenne	kenne	„ kannte	„ kennete	gekannt
senden	„ sende	„ sendest	„ sendet	„ senden	„ sende	sende	„ sandte	„ sendete	gesandt, gesendet
wenden	„ wende	„ wendest	„ wendet	„ wenden	„ wende	wende	„ wandte	„ wendete	gewandt, gewendet
bringen	„ bringe	„ bringest	„ bringt	„ bringen	„ bringe	bringe	„ brachte	„ brächte	gebracht
denken	„ denke	„ denkest	„ denkt	„ denken	„ denke	denke	„ dachte	„ dächte	gedacht
däuchten	——	——	es däucht	——	——	——	——	——	gedäucht
dürfen	ich darf	du darfst	er darf	„ dürfen	ich dürfe	dürfe	ich durfte	ich dürfte	gedurft
können	„ kann	„ kannst	„ kann	„ können	„ könne	könne	„ konnte	„ könnte	gekonnt
mögen	„ mag	„ magst	„ mag	„ mögen	„ möge	möge	„ mochte	„ möchte	gemocht
müssen	„ muß	„ musst	„ muß	„ müssen	„ müsse	müsse	„ musste	„ müsste	gemusst
sollen	„ soll	„ sollst	„ soll	„ sollen	„ solle	solle	„ sollte	„ sollte	gesollt
wissen	„ weiß	„ weißt	„ weiß	„ wissen	„ wisse	wisse	„ wusste	„ wüsste	gewusst
wollen	„ will	„ willst	„ will	„ wollen	„ wolle	wolle	„ wollte	„ wollte	gewollt
thun.	„ thun.	„ thust.	„ thut.	„ thun.	„ thue.	thue.	„ that.	„ thäte.	gethan.

486. Wie wird das Hülfsverbum Haben conjugirt?

Das Hülfsverbum Haben wird conjugirt wie folgt:

Haben.

Indicativ.	Conjunctiv.
Präsens.	
ich habe	ich habe
du hast	du habest
er (sie, es, man) hat	er (sie, es, man) habe
wir haben	wir haben
ihr habet (habt)	ihr habet
sie haben	sie haben
Imperfectum.	
ich hatte	ich hätte
du hattest	du hättest
er (sie, es, man) hatte	er (sie, es, man) hätte
wir hatten	wir hätten
ihr hattet	ihr hättet
sie hatten	sie hätten
Perfectum.	
ich habe, du hast, er hat / wir haben, ihr habet (habt), sie haben } gehabt,	ich habe, du habest, er habe / wir haben, ihr habet, sie haben } gehabt,
Plusquamperfectum.	
ich hatte, du hattest, er hatte / wir hatten, ihr hattet, sie hatten } gehabt,	ich hätte, du hättest, er hätte / wir hätten, ihr hättet, sie hätten } gehabt,
Futurum absolutum.	
ich werde, du wirst, er wird / wir werden, ihr werdet, sie werden } haben,	ich werde, du werdest, er werde / wir werden, ihr werdet, sie werden } haben,
Futurum exactum.	
ich werde, du wirst, er wird / wir werden, ihr werdet, sie werden } gehabt haben,	ich werde, du werdest, er werde / wir werden, ihr werdet, sie werden } gehabt haben,

Imperativ.

habe, (du), (habe er, habe sie)
habet, habt (ihr); (haben sie, Sie.)

Infinitiv.	Participium.
Präsens: haben	1. habend
Perfect.: gehabt haben	2. gehabt.

487. Wie wird das Hülfsverbum Sein conjugirt?

Das Hülfsverbum Sein wird conjugirt wie folgt:

Sein.

Indicativ.	Conjunctiv.
Präsens.	
ich bin	ich sei
du bist	du seiest (seist)
er (sie, es, man) ist	er (sie, es, man) sei
wir sind	wir seien (sein)
ihr seid	ihr seiet
sie sind	sie seien (sein)
Imperfectum.	
ich war	ich wäre oder: ich würde sein ꝛc.
du warst	du wärest (wärst)
er (sie, es, man) war	er (sie, es, man) wäre
wir waren	wir wären
ihr waret (wart)	ihr wäret (wärt)
sie waren	sie wären
Perfectum.	
ich bin, du bist, er ist wir sind, ihr seid, sie sind } gewesen,	ich sei, du seist, er sei wir seien (sein), ihr seiet, sie seien (sein) } gewesen
Plusquamperfectum.	
ich war, du warest (warst), er war wir waren, ihr waret (wart), sie waren } gewesen,	ich wäre, du wärest (wärst), er wäre wir wären, ihr wäret (wärt), sie wären } gewesen,
	oder: ich würde gewesen sein u. s. w.
Futurum absolutum.	
ich werde, du wirst, er wird wir werden, ihr werdet, sie werden } sein,	ich werde, du werdest, er werde wir werden, ihr werdet, sie werden } sein,
Futurum exactum.	
ich werde, du wirst, er wird wir werden, ihr werdet, sie werden } gewesen sein,	ich werde, du werdest, er werde wir werden, ihr werdet, sie werden } gewesen sein,

Imperativ.

sei (du), (sei er, sei sie)
seid (ihr), (sein sie, Sie)

Infinitiv.

Präsens: sein
Perfect.: gewesen sein

Participium.

1. seiend (wesend)
2. gewesen.

488. Wie wird das Hülfsverbum Werden conjugirt?

Das Hülfsverbum Werden wird conjugirt wie folgt:

Werden.

Indicativ.	Conjunctiv.
Präsens.	
ich werde	ich werde
du wirst	du werdest
er (sie, es, man) wird	er (sie, es, man) werde
wir werden	wir werden
ihr werdet	ihr werdet
sie werden	sie werden
Imperfectum.	
ich wurde (ward)	ich würde oder: ich würde werden
du wurdest (wardst)	du würdest
er wurde (ward)	er würde
wir wurden	wir würden
ihr wurdet	ihr würdet
sie wurden	sie würden
Perfectum.	
ich bin, du bist, er ist / wir sind, ihr seid, sie sind } geworden (worden)	ich sei, du seist, er sei / wir seien, ihr seiet, sie seien } geworden (worden)
Plusquamperfectum.	
ich war, du warst, er war, / wir waren, ihr waret, sie waren } geworden (worden)	ich wäre, du wärest, er wäre, / wir wären, ihr wäret, sie wären } geworden (worden)
Futurum absolutum.	
ich werde, du wirst, er wird / wir werden, ihr werdet, sie werden } werden	ich werde, du werdest, er werde / wir werden, ihr werdet, sie werden } werden,
Futurum exactum.	
ich werde, du wirst, er wird / wir werden, ihr werdet, sie werden } geworden sein,	ich werde, du werdest, er werde / wir werden, ihr werdet, sie werden } geworden sein,

Imperativ.

werde (du), (werde er, werde sie)
werdet (ihr), (werden sie, Sie)

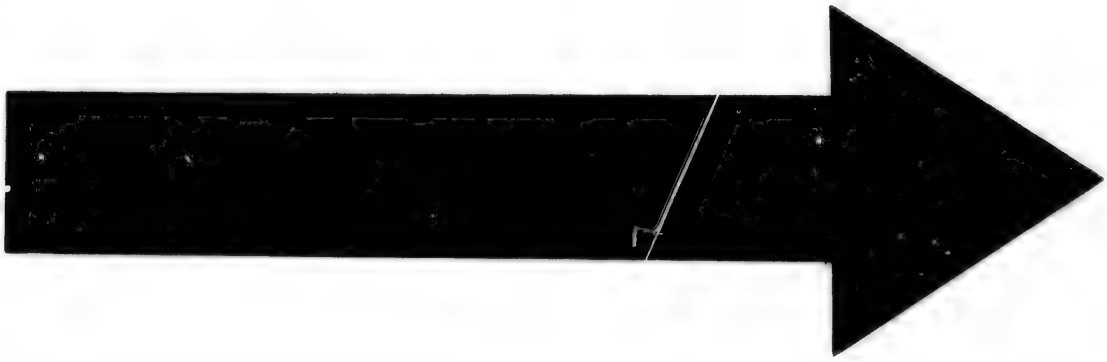
Infinitiv.	Participium.
Präsens: werden	1. werdend
Perfect.: geworden sein	2. geworden, worden.

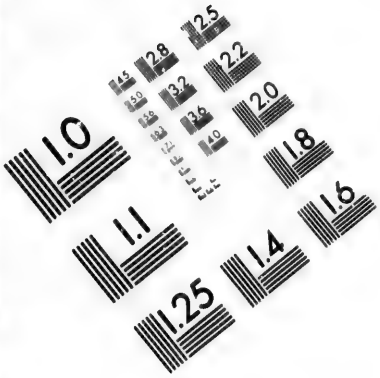
489. Wie wird das transitive Verbum Sehen im Activum conjugirt?

Das transitive Verbum Sehen wird im Activum conjugirt wie folgt:

Sehen im Activum.

Indicativ.	Conjunctiv.
Präsens.	
ich sehe, du siehst, er sieht, wir sehen, ihr sehet, sie sehen;	ich sehe, du sehest, er sehe, wir sehen, ihr sehet, sie sehen;
Imperfectum.	
ich sah, du sahst, er sah, wir sahen, ihr sahet, sie sahen;	ich sähe, du sähest, er sähe, wir sähen, ihr sähet, sie sähen (sähn); oder: ich würde sehen u. s. w.
Perfectum.	
ich habe, du hast, er hat wir haben, ihr habet, } gesehen; sie haben	ich habe, du habest, er habe wir haben, ihr habet, } gesehen; sie haben
Plusquamperfectum.	
ich hatte, du hattest, er hatte wir hatten, ihr hattet, } gesehen; sie hatten	ich hätte, du hättest, er hätte wir hätten, ihr hättet, } gesehen; sie hätten oder: ich würde gesehen u. s. w.
Futurum absolutum.	
ich werde, du wirst, er wird wir werden, ihr werdet, } sehen; sie werden	ich werde, du werdest, er werde wir werden, ihr werdet, } sehen; sie werden
Futurum exactum.	
ich werde, du wirst, er wird wir werden, ihr werdet, } gesehen haben; sie werden	ich werde, du werdest, er werde wir werden, ihr werdet, } gesehen haben; sie werden
Imperativ.	
sieh (du), (sehe er, sehe sie),	sehet oder seht (ihr), (sehen oder sehn sie, Sie).
Infinitiv.	**Participium 1.**
Präsens: sehen (sehn)	sehend.
Perfect.: gesehen haben,	





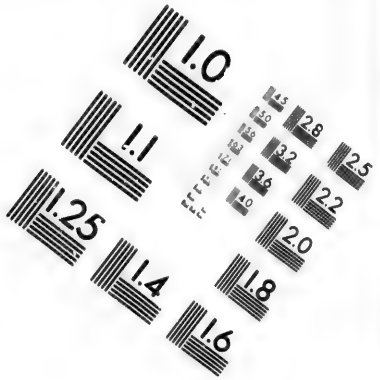
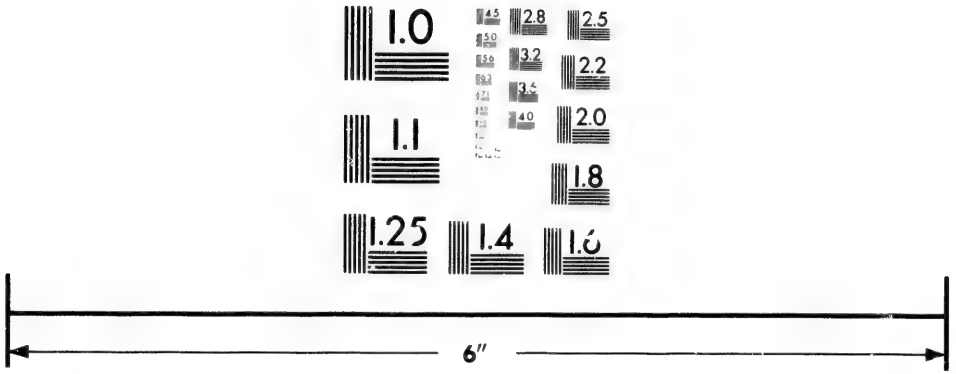
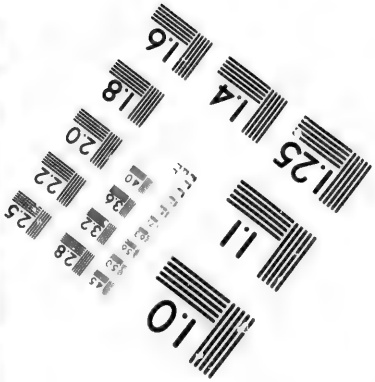
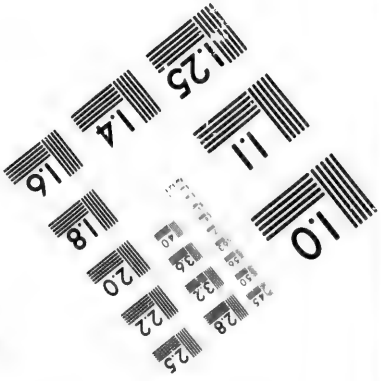


IMAGE EVALUATION TEST TARGET (MT-3)







Photographic Sciences Corporation

23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503

490. Wie wird das transitive Verbum Sehen im Passivum conjugirt?

Das transitive Verbum Sehen wird im Passivum conjugirt wie folgt:

Sehen im Passivum.

Indicativ.		Conjunctiv.	
Präsens.			
ich werde, du wirst, er wird wir werden, ihr werdet, sie werden	gesehen;	ich werde, du werdest, er werde wir werden, ihr werdet, sie werden	gesehen;
Imperfectum.			
ich wurde, du wurdest, er wurde wir wurden, ihr wurdet, sie wurden	gesehen;	ich würde, du würdest, er würde wir würden, ihr würdet, sie würden	gesehen;
		oder: ich würde gesehen werden u. s. w.	
Perfectum.			
ich bin, du bist, er ist wir sind, ihr seid, sie sind	gesehen worden;	ich sei, du seiest, er sei wir seien, ihr seiet, sie seien	gesehen worden;
Plusquamperfectum.			
ich war, du warst, er war wir waren, ihr waret, sie waren	gesehen worden;	ich wäre, du wärest, er wäre wir wären, ihr wäret, sie wären	gesehen worden;
Futurum absolutum.			
ich werde, du wirst, er wird wir werden, ihr werdet, sie werden	gesehen werden;	ich werde, du werdest, er werde wir werden, ihr werdet, sie werden	gesehen werden;
Futurum exactum.			
ich werde, du wirst, er wird wir werden, ihr werdet, sie werden	gesehen worden sein;	ich werde, du werdest, er werde, wir werden, ihr werdet, sie werden	gesehen worden sein;

Imperativ.

werde (du) gesehen, (werde er, sie gesehen)
werdet (ihr), (werden sie, Sie)

Infinitiv.	Participium 2.
Präsens: gesehen werden,	gesehen (gesehn).
Perfect.: gesehen worden sein,	

491. Wie wird das Reflexivum Freuen conjugirt?

Das Reflexivum Freuen wird conjugirt wie folgt:

Freuen.

Indicativ.	Conjunctiv.
Präsens.	
ich freue mich, du freuest (freust) dich, er freuet (freut) sich u. s. w.	ich freue mich, du freuest dich, er freuet sich u. s. w.
Imperfectum.	
ich freuete mich u. s. w.	ich freuete mich oder würde mich freuen.
Perfectum.	
ich habe mich gefreut, du hast dich gefreut, er hat sich gefreut u. s. w.	ich habe mich gefreut, du habest dich gefreut, er habe sich gefreut u. s. w.
Plusquamperfectum.	
ich hatte mich gefreut u. s. w.	ich hätte mich gefreut u. s. w. oder: ich würde mich gefreut haben u. s. w.
Futurum absolutum.	
ich werde mich freuen, du wirst dich freuen u. s. w.	ich werde mich freuen, du werdest dich freuen u. s. w.
Futurum exactum.	
ich werde mich gefreut haben u. s. w.	ich werde mich gefreut haben u. s. w.
Imperativ.	
freue dich, freuet euch.	

Infinitiv.	Particip.
Präsens: sich freuen,	1. sich freuend,
Perfect.: sich gefreut haben,	2. sich gefreuet oder gefreut (habend).

492. Wie wird das intransitive Verbum Fallen conjugirt?

Das intransitive Verbum Fallen wird conjugirt wie folgt:

Fallen.

Indicativ.	Conjunctiv.
Präsens.	
ich falle, du fällst, er fällt, wir fallen, ihr fallet, sie fallen;	ich falle, du fallest, er falle, wir fallen, ihr fallet, sie fallen.
Imperfectum.	
ich fiel, du fielst, er fiel u. s. w.	ich fiele, du fielest, er fiele u. s. w. oder: ich würde fallen.
Perfectum.	
ich bin gefallen u. s. w.	ich sei gefallen u. s. w.

Plusquamperfectum.

ich war gefallen u. s. w. ich wäre gefallen u. s. w.
oder: ich würde gefallen sein.

Futurum absolutum.

ich werde fallen, du wirst u. s. w. ich werde fallen, du werdest u. s. w.

Futurum exactum.

ich werde gefallen sein u. s. w. ich werde gefallen sein u. s. w.

Imperativ.

falle.

Infinitiv. Participium.

Präsens: fallen, 1. fallend,
Perfect.: gefallen sein, 2. gefallen.

493. Wie wird das unpersönliche Verbum Regnen conjugirt?

Das unpersönliche Verbum Regnen wird conjugirt wie folgt:

Regnen.

Indicativ. Conjunctiv.

Präsens.

es regnet, es regne.

Imperfectum.

es regnete, es regnete oder: würde regnen.

Perfectum.

es hat geregnet, es habe geregnet.

Plusquamperfectum.

es hatte geregnet, es hätte geregnet oder würde geregnet haben.

Futurum absolutum.

es wird regnen, es werde regnen.

Futurum exactum.

es wird geregnet haben, es werde geregnet haben.

Imperativ.

es regne!

Infinitiv. Participium.

Präsens: regnen, 1. regnend,
Perfect.: geregnet haben, 2. geregnet.

D. Gebrauch und Rection der Verba.

494. Worauf haben die persönlichen Verba immer Beziehung in jeder Redeform?

Die persönlichen Verba haben immer, in jeder Redeform Beziehung auf eine der drei Personen; entweder auf die erste, auf die zweite, oder auf die dritte.

495. Wodurch wird in der Regel der Begriff der Person in den Redeformen des Verbums ausgedrückt.

Der Begriff der Person in den Redeformen des Verbums wird in der Regel durch die mit demselben verbundenen persönlichen Fürwörter ausgedrückt.

496. Wann wird das persönliche Fürwort in den Redeformen des Verbums weggelassen?

Das persönliche Fürwort wird in den Redeformen des Verbums weggelassen:

1) Wo ein Substantiv als Subject den Gegenstand in der dritten Person darstellt; z. B. der Frühling naht, die Freude winkt, die Kinder spielen;
2) im Imperativ; z. B. denke und handle!

497. Welches Fürwort erfordern in der Regel die unpersönlichen Verba?

Die unpersönlichen Verba erfordern in der Regel das Fürwort es; z. B. es regnet, blitzt, schneiet.

498. Welche unpersönlichen Verba können das es entbehren?

Die objectiven unpersönlichen Verba können das es entbehren; z. B. mich friert, mich dürstet, ihn hungert; anstatt: es friert mich, es hungert ihn.

499. Womit congruirt das Verbum hinsichtlich der Person und Zahlform?

Hinsichtlich der Person und Zahlform congruirt das Verbum mit seinem grammatischen Subjecte; z. B. jeder Augenblick ist kostbar, denn Augenblicke sind die Bestandtheile des Lebens.

500. Bei welcher Ausdrucksweise macht man von dieser feststehenden Regel, anscheinend eine Ausnahme?

Von dieser feststehenden Regel macht man anscheinend eine Ausnahme beim Hersagen des Einmaleins, indem man sagt: zwei mal zwei ist vier u. s. w. Dies ist jedoch nur anscheinend, denn zwei und vier stehen hier beide als Einheiten, nicht als Mehrheiten.

501. Wann bedient man sich des Indicativs?

Man bedient sich des Indicativs, wenn man den Inhalt der Aussage als etwas Wirkliches und Thatsächliches behauptet; z. B. er lebt, er ist gestorben.

502. Wann bedient man sich des Conjunctivs?

Man bedient sich des Conjunctivs wenn man den Inhalt der Aussage als etwas bloß Gedachtes oder Gesagtes, also unbestimmt aufstellt; z. B. man glaubt er lebe noch, man sagt er sei gestorben.

503. Für welche Ausdrücke steht besonders der Conjunctiv?

Der Conjunctiv steht besonders:

1) als Subjunctiv oder zum Ausdruck der Abhängigkeit; z. B er meinte, es sei gut; ich bat ihn, daß er mir helfe;
2) als Conditionalis oder bedingliche Redeweise; z. B. wenn ich Geld hätte, ginge ich gerne auf Reisen;
3) als Potentialis oder Ausdruck des Mögens, Könnens oder Zweifels; z. B. ich hätte Lust dazu; es wäre zu wünschen, daß er bald käme; es könnte sein; so wäre es besser;
4) als Optativ oder Ausdruck des Wunsches; z. B. Gott sei mit Dir! Möge er bald genesen! Möchte er gesund werden!

504. Dienen die Imperativ-Formen nur zum Befehlen oder Verbieten?

Die Imperativ-Formen dienen auch zum Bitten, Rathen, Ermahnen, Warnen und Aufmuntern; also zum Ausdruck einer jeden Willensäußerung des Redenden, welche das Thun des Redenden bestimmen soll; z. B. Genieße und entbehre! Freut euch des Lebens!

505. Mit welcher Redeweise steht der Imperativ in nächster Verwandtschaft?

Der Imperativ steht mit dem Optativ (der Wunschweise) in nächster Verwandtschaft und vertritt häufig dessen Stelle; z. B. sei glücklich (d. i. mögest Du glücklich sein), lebt wohl! (d. i. möget Ihr wohl leben).

506. Bezeichnen die Optativ-Formen auch mitunter den imperativischen Begriff des Sollens?

Die Optativ-Formen der dritten Person, bezeichnen häufig den imperativischen Begriff des Sollens; z. B. er komme, (d. i. er soll kommen, ich befehle es) es geschehe (d. i. es soll geschehen) schweigen Sie! sein Sie zufrieden! statt: schweiget! seid zufrieden!

507. Wann erlaubt die Sprache die Weglassung der Hülfsverba?

Die Sprache erlaubt die Weglassung der Hülfsverba, wenn ein und dasselbe Hülfsverbum mehren mit einander verbundenen Verben zugleich und in gleichem Verhältnisse zukommt. In diesem Falle steht das Hülfsverbum nur einmal, und zwar vor dem ersten oder nach dem letzten Verbum; z. B. wir haben gelesen, geschrieben und gerechnet. Dinge die nicht zu beschreiben, sondern nur zu fühlen sind.

508. Wird der Infinitiv immer allein gebraucht, oder auch oft mit vorangehender Präposition?

Der Infinitiv wird theils allein, theis mit vorangehender Präposition zu oder um zu gebraucht; z. B. Seinem Feinde verzeihen ist edel! ich darf hoffen; du kannst schreiben; ich lerne zeichnen; ich ging ihn abzuholen; er kam mir zu melden; der Mensch lebt nicht nur um zu essen, sondern er isst um zu leben.

509. Da die Participien den Inhalt des Verbums in der Form eines Adjectivs darstellen; auf welche zweifache Weise können demnach die Participien ihrer Natur nach gebraucht werden?

Die Participien können ihrer Natur nach sowohl prädicativ als attributiv gebraucht werden; z. B. die Gefahr ist drohend,

die drohende Gefahr; ein Schlüssel ist verloren, ein verlorener Schlüssel.

510. Welche Flexionen können bei den Participien angewandt werden?

Bei den Participien kann die Declination angewandt werden, und bei dem zweiten Participium die Comparation, wenn es der Sinn zuläßt. Z. B.

Declination.

der lobende	Lehrer	das gewesene	Jahr
des lobenden	Lehrers	des gewesenen	Jahres
dem lobenden	Lehrer	dem gewesenen	Jahre
den lobenden	Lehrer	das gewesene	Jahr.

Comparation.

Positiv:	die Gefahr ist drohend
Comparativ:	die Gefahr ist drohender
Superlativ:	die Gefahr ist am drohendsten.

511. Wann kann ein Participium als Substantiv gebraucht werden?

Ein Participium kann als Substantiv gebraucht werden, wenn es einen selbständigen Gegenstand benennt, oder ein Merkmal für sich als selbständig gedachten Begriff bezeichnet; z. B. der Liebende, ein Sterbender, das Gewünschte, die Angekommenen.

512. Können die Participien auch als Adverbia gebraucht werden?

Die Participien können auch als Adverbia gebraucht werden; z. B. ein brennend rothes Tuch, ein hinreißend schöner Gesang (nicht hinreißender); siedend heißes Wasser.

513. In wie viele Verhältnisse kann ein Substantiv mit einem Verbum treten?

Ein Substantiv kann mit einem Verbum in so viele Verhältnisse treten als es Casus giebt. Einige Verba werden mit dem Nominativ verbunden, andere regieren den Genitiv, andere den Dativ und noch andere den Accusativ.

514. In welchem Falle steht immer das Subject?

Das Subject steht immer im Nominativ, und zwar auf die Frage wer? bei Personen, auf die Frage was? bei Sachen; z. B. Ich oder der Vater, gab oder schenkte Dir das Buch.

515. Was erfordert stets das transitive Verbum in jedem Satze?

Das transitive Verbum erfordert stets in jedem Satze ein Zielwort, ein Object; d. i. einen Gegenstand oder ein Ziel, worauf es unmittelbar einwirkt.

516. In welchem Falle steht immer das Object oder Zielwort?

Das Object oder Zielwort steht immer im Accusativ, und zwar auf die Frage wen? bei Personen, auf die Frage was? bei Sachen; z. B. Ich lobe Dich. Er trägt den Tisch.

517. Erfordert die durch das Verbum ausgedrückte Handlung auch mitunter ein anderes Wort, oder ein Etwas dem die Handlung bestimmt ist?

Die durch das Verbum ausgedrückte Handlung erfordert mitunter ein Etwas dem dieselbe bestimmt ist, dem sie zum Nutzen

oder Nachtheil geschieht. Dieses Etwas nennt man Zweckwort (Terminativ).

518. In welchem Falle steht das Zweckwort?

Das Zweckwort steht immer im Dativ, auf die Frage wem? Z. B. Dir, dem Sohne schenkte der Vater dieses Buch; Dir, der Tochter gab die Mutter ein Kleid.

519. Wird in einem Satze noch bisweilen etwas durch Präpositionen zur nähern Bestimmung des Gesagten hinzugefügt?

Es wird dem Redesatze, zur nähern Bestimmung des Gesagten noch bisweilen etwas durch Präpositionen hinzugefügt.

520. Wie nennt man das einem Redesatze durch Präpositionen Hinzugefügte?

Das, einem Redesatze durch Präpositionen Hinzugefügte nennt man Adject. Z. B. der Vater schenkte Dir dieses Buch zum Lesen, aber nicht zum Zerreißen.

521. Welche fünf verschiedenen Theile sind demnach bei dem Gebrauche der Verba in Verbindung mit Substantiven zu betrachten?

Bei dem Gebrauche der Verba, in Verbindung mit Substantiven sind folgende fünf Theile zu beobachten: 1. Subject, 2. Prädicat, 3. Object, 4. Terminativ, 5. Adject.

522. Zu welchen dieser fünf Theile gehören die, in nachstehendem Redesatze enthaltenen Wörter?

Der Vater schenkte dieses Buch dem Sohne zum Lesen.

Die Wörter des angegebenen Satzes gehören zu den genannten fünf Theilen wie folgt:

Subject.	Prädicat.	Object.	Terminativ.	Adject.
Der Vater	schenkte	dieses Buch	dem Sohne	zum Lesen.

523. Auf welche Frage erhält der Nominativ das Subject?

Der Nominativ erhält das Subject auf die Frage wer? bei Personen, auf die Frage was? bei Sachen; z. B. der Schüler ist fleißig. Die Rose duftet süß.

524. Bei welchen Verben steht der Nominativ?

Der Nominativ steht beim Activ eines jeden Verbums und beim Passiv desjenigen Verbums dessen Activ ein Object im Accusativ erfordert, welches bei der Umwandlung ins Passiv zum Subject des Satzes wird; z. B. Passiv: Ich werde von meinen Eltern geliebt; Activ: Meine Eltern lieben mich.

525. Wann steht in einem Satze jedesmal der zweite Nominativ?

Der zweite Nominativ steht jedesmal als eine Art Beisatz zum Satze, wenn auf das Verbum als oder wie folgt; z. B. Er starb als ein Held. Sie blüht wie eine Rose.

526. Wie nennt man den durch den zweiten Nominativ ausgedrückten Beisatz?

Den, durch den zweiten Nominativ ausgedrückten, Beisatz nennt man Apposition.

527. In welchem Worte ist, in Sätzen mit unpersönlichen Verben, das Subject als Nominativ enthalten?

In Sätzen mit unpersönlichen Verben ist das Subject als Nominativ im Wörtchen es enthalten; z. B. es friert mich, es träumt mir.

528. Was steht immer im Genitiv?

Im Genitiv steht immer (wenn ihrer erwähnt wird) die Sache bei den Verben welche die Person oder den persönlichen Gegenstand im Accusativ erfordern; z. B. der Herr hat seinen Diener eines Verbrechens angeklagt.

529. Auf welche Frage steht das Verbum mit dem Genitiv?

Das Verbum mit dem Genitiv steht auf die Frage wessen?

530. Auf welche Frage steht die Sache in Sätzen wenn ihrer erwähnt wird?

In Sätzen in welchen der Sache erwähnt wird, steht dieselbe auf die Frage wessen oder woher?

531. Auf welche Frage steht die Person im Accusativ in solchen Sätzen wo einer Sache erwähnt wird?

In Sätzen wo einer Sache erwähnt wird, steht die Person im Accusativ auf die Frage wen? oder was?

532. Was bezeichnet der Dativ bei einem Verbum?

Der Dativ bei einem Verbum bezeichnet den Zweck einer Handlung; oder den persönlichen Gegenstand dem die Handlung bestimmt ist, dem sie zum Nutzen oder Nachtheil gereicht.

533. Auf welche Frage steht das Verbum im Dativ?

Das Verbum im Dativ steht auf die Frage wem?

534. Wann steht der Dativ bei einem Verbum?

Der Dativ steht:

1) Bei jedem transitiven Verbum im Activum welches außer dem Object im Accusativ, noch einen persönlichen Gegenstand bei sich hat, auf welchen sich die Handlung bezieht, welchem sie bestimmt, gewidmet ist; z. B. geben, leihen, kaufen, schicken, erzeigen. Ich gebe Dir das Buch. Er schrieb mir einen Brief.
2) Bei den meisten intransitiven Verben; z. B. ich stimme Dir bei, er wird Dir aushelfen, man wird ihm nachgehen, er konnte dem Anerbieten nicht widerstehen.
3) Bei einigen Verben die einer Rückbeziehung auf das Subject bedürfen, ohne doch eigentliche Reflexiva zu sein; z. B. ich schmeichle mir seine Bekanntschaft gemacht zu haben, ich stelle mir vor, daß Du Schmerzen gehabt hast, ich bedinge mir Ruhe aus.
4) Bei unpersönlichen oder unpersönlich gebrauchten Verben, wenn sie rein zielloser Bedeutung sind; z. B. es ahnt mir, es begegnet, beliebt, behagt ihm.

535. Was bezeichnet jedesmal der Accusativ?

Der Accusativ bezeichnet jedesmal das Object (Zielwort), oder den Gegenstand, auf welchen das Verbum unmittelbar einwirkt.

536. Auf welche Frage steht das Verbum mit dem Accusativ?

Das Verbum mit dem Accusativ steht bei Personen auf die Frage wen? bei Sachen auf die Frage was?

537. Welche Verba erfordern den Accusativ?

Den Accusativ erfordern:

1) alle transitiven Verba im Activum, die im Passivum den Nominativ haben; d. i. bei denen man im Passivum sagen kann: ich werde oder wurde, du wirst oder wurdest; z. B. bitten, bauen, lieben, ehren, kleiden.
2) Die echten Reflexiva, sowie die Verba welche rückzielend gebraucht werden; z. B. sich lieben, sich müde stehen, sich freuen, sich betrüben.
3) Solche unpersönliche Verba, welche eine thätliche Bedeutung haben, oder etwas anzeigen, was den ganzen innern Zustand und die Gemüthsstimmung der dabei gesetzten Person ergreift; z. B. es dauert mich, mich dürstet, es freut mich.
4) die intransitiven Verba wenn sie scheinbar eine zielende Bedeutung bekommen; z. B. er geht einen starken Schritt; wir gehen diesen Weg; er schläft den letzten Schlaf.

538. In welchem Falle steht bei den Verben dasjenige Substantiv, welches die Antwort bestimmt auf die Fragen: wann? wie alt? wie groß? wie hoch? wie lange? wie viel? wie theuer? wie oft? u. dergl.

Bei den Verben steht dasjenige Substantiv welches die Antwort bestimmt auf die Fragen wann? wie alt? u. dergl. im Accusativ.

539. Ist dieser Accusativ als ein von dem Verbum regiertes Object zu betrachten?

Dieser Accusativ ist nicht als ein von dem Verbum regiertes Object zu betrachten; sondern als ein absoluter Casus anzusehen; der die bezeichneten Begriffe ausdrückt; z. B. Er arbeitet, lies't und schreibt den ganzen Tag. Er kommt den Donnerstag wieder. Das Buch kostet einen Thaler. Das Kind ist einen Zoll gewachsen. Den 20sten Januar 1866.

540. Giebt es auch Verba die einen doppelten Accusativ haben?

Einige Verba haben einen doppelten Accusativ; z. B. nennen, heißen, schelten, schimpfen, lehren. Ich lehre Dich die deutsche Sprache. Er schimpft Dich einen Undankbaren. Man heißt ihn einen Betrüger. Du nanntest ihn Deinen Freund. Er schalt ihn einen Narren.

541. Was wird aus diesen doppelten Accusativen wenn man den Satz in die Form des Passivums bringt?

Im Passiv werden aus diesen doppelten Accusativen Nominative; z. B. Er wurde von Dir Dein Freund genannt und doch wurdest Du von ihm ein Undankbarer gescholten.

542. Was ist besonders zu bemerken über das Verbum Lassen?

Lassen als Transitivum in der Bedeutung von überlassen, regieret den Accusativ der Sache und den Dativ der Person; z. B. ich lasse Dir den Hut.

Steht es aber in Verbindung mit dem Infinitiv eines andern Verbums wo lassen so viel als machen, besorgen, gestatten, erlauben oder zulassen bedeutet, so ist der erforderliche Casus nicht immer von lassen, sondern auch von dem andern Verbum abhängig. Man löse dann den Satz auf mit dass u. s. w. z. B. Laß zu, oder erlaube, daß mir (etwas geschehe), oder daß ich (etwas thue). Im ersten Falle steht bei lassen der Dativ, im zweiten aber der Accusativ; z. B. Er ließ mir sagen daß Heinrich angekommen sei. Er ließ mich das Einmaleins sagen.

Laß mir die Zeitung vorlesen!	Laß mich die Zeitung vorlesen!
Laß mir das Geld auszahlen!	Laß mich das Geld auszahlen!
Laß mir die Uhr kaufen!	Laß mich die Uhr kaufen!

In den erstgenannten drei Beispielen mit mir, befiehlt der Redende, daß ihm durch eine dritte Person die Zeitung vorgelesen, das Geld ausgezahlt, die Uhr gekauft werde.

In den letztgenannten drei Beispielen mit mich, bittet der Redende, daß es ihm erlaubt werde die Zeitung vorzulesen, das Geld auszuzahlen, die Uhr zu kaufen.

XII. Das Adverbium. Neben- oder Umstandswort.

543. Wozu dienen die Adverbia?

Die Adverbia dienen zur Bestimmung des Prädicats.

544. Was drücken die Adverbia aus?

Die Adverbia drücken einen Nebenumstand oder eine Weise des Thuns, Zustandes oder de. Eigenschaft aus.

545. Auf welche Frage erkennt man ein Adverbium?

Ein Adverbium erkennt man auf die Frage: Wie? Wo? Wann? u. s. w.

546. Mit welchen Wörtern werden Adverbia verbunden?

Adverbia werden verbunden mit Adjectiven, mit Verben oder mit anderen Adverbien; z. B. dieser Mensch denkt richtig und gut; er ist ein sehr guter, richtig denkender Mensch; er fällt sehr leicht in den Fehler des Mißtrauens.

547. Sind die Adverbia der Steigerung fähig?

Nur einige Adverbia sind der Steigerung fähig, die übrigen sind inflexibel; z. B. schön, geläufig, hoch; er schreibt schöner und spricht geläufiger als Du; dieser Baum ragt höher empor als jener; die Sonne steigt höher.

548. Giebt es Fälle in welchen das Adverbium unmittelbar zum Substantiv tritt?

Ausnahmsweise tritt das Adverbium bisweilen als bestimmender Zusatz unmittelbar zum Substantiv; z. B. der Mann hier; der Baum da; der Himmel dort oben.

A. Arten der Adverbia.

549. Welche Arten der Adverbia, in Rücksicht der Bedeutung unterscheidet man?

In Rücksicht der Bedeutung unterscheidet man folgende sieben Arten der Adverbia:

1) Adverbia der Qualität oder Weise,
2) Adverbia der Intensität oder des Grades,
3) Adverbia der Quantität,
4) Adverbia des Raumes,
5) Adverbia der Zeit,
6) Adverbia der Modalität,
7) Adverbia welche ein logisches Verhältniss ausdrücken.

550. Was sind die Adverbia der Qualität oder Weise?

Adverbia der Qualität oder Weise sind solche die das Wie einer Thätigkeit oder Eigenschaft bestimmen, entweder concret oder abstract; z. B. concret: er schreibt gut, lernt fleißig; abstract: er spricht so, schreibt anders.

551. Was sind die Adverbia der Intensität oder des Grades?

Adverbia der Intensität oder des Grades bestimmen das Prädicat nach Graden der innern Stärke, oder drücken Größenverhältnisse der Eigenschaft aus auf die Fragen: wie sehr? in welchem Grade? Z. B. sehr, äußerst, höchst, ganz, völlig, gar, genug, wenig, etwas, ziemlich, mehr, fast.

552. Was sind die Adverbia der Quantität?

Adverbia der Quantität drücken formelle Maß- und Zahlbestimmungen aus und sind von den Zahlwörtern gebildet; z. B. viel, wenig, mehr, genug, etwas, ganz, halb, theils, meistentheils, erstens, zweitens, darauf, ferner, zuletzt, einfach, mehrfach, mannigfach, vielfältig.

553. Was sind Adverbia des Raumes?

Adverbia des Raumes sind entweder abstracte Raumpartikeln wie: ab, an, auf, aus, bei, durch, in, ein, nach, vor, um, zu u. s. w. oder drücken ein ruhiges Verweilen im Raume, oder auch eine Bewegung im Raume aus; und stehen auf die Fragen: wo? woher? wohin? Z. B. überall, allenthalben, irgendwo, nirgends, hier, da, dort, oben, unten, droben, drinnen, weit, fern, fort, weg, rings, daher, dahin, herab, bergab, feldein, vorwärts.

554. Was sind Adverbia der Zeit?

Adverbia der Zeit bezeichnen 1) einen Zeitpunkt oder Zeitraum. Z. B. des Zeitraumes: je, nie, dann, nun, jetzt, einst, heute, gestern, Abends, Nachts; der Zeitdauer: stets, immer, lange, allezeit; der Wiederholung der Zeit: selten, oft, wieder, zuweilen.

555. Was sind Adverbia der Modalität?

Adverbia der Modalität sind zur Bestimmung des Modus, der Aussage, z. B.

1) bejahende (affirmative): wahrlich, zwar, freilich, ja, doch;
2) verneinende (negative): keineswegs, nein, nicht;
3) fragende (interrogative): denn, wohl, nun, etwa, ob,
4) Vermuthung oder Zweifel ausdrückende (potentiale): etwa, vielleicht, wahrscheinlich, wohl;
5) wünschende (optative): doch, wenn doch, daß doch;
6) fragende oder gebietende (imperative): durchaus, schlechterdings.

556. Was sind Adverbia die ein logisches Verhältniss ausdrücken?

Adverbia die ein logisches Verhältniß ausdrücken sind Conjunctionen, indem sie den ganzen Satz in Beziehung zu einem andern Satze setzen; z. B. daher, dennoch, deßhalb, dafür, dazu, warum, weßwegen, wozu.

B. Bildung der Adverbia.

557. Wie theilt man die Adverbia ihrer Bildung nach ein?

Der Bildung nach theilt man die Adverbia:
1) in Stammwörter (primitiva),
2) in abgeleitete Wörter (derivitiva),
3) in zusammengesetzte Wörter (composita).

558. Von welchen Redetheilen sind die Adverbia größtentheils entlehnt:

Die Adverbia sind größtentheils entlehnt von: Adjectiven, Substantiven und Pronomen. Z. B. von Adjectiven: anders, stracks, stets, rechts, bereits; bei weitem, in allem, am meisten, zugleich, überall, fürwahr, vollauf. Alle Adjectiva, auch viele Participia können in ihrer unveränderten Grundform zugleich als Adverbia dienen; z. B. gut, schön, hell; von Substantiven: Tags, Morgens, Abends, anfangs, flugs, keineswegs, theils, jederzeit, mittlerweile, glücklicher Weise; von Pronomen: so, hin, her, hier, dann, da, wann, wenn, wo, wie, daher, dahin, hierher, indessen, vordem, deßwegen, vorher, hervor, herum, hinaus, hieraus, darin, worin.

559. Welche sind die ursprünglichen Adverbia?

Die ursprünglichen Adverbia sind: viel, mehr, meist, genug, eh, früh, wenig, wohl, nah, fern, oft; ab, an, auf, aus, bei, durch, in, ob, um, vor, zu, außen, außer, innen, inne, oben, vorn, hinten, nieden, nieder, unten; nun, noch, je, nie, immer, nimmer, jemals, niemals, irgend, nirgend, jedoch, jetzt; ja, nicht, noch, nein, kein, gar nicht.

560. Wodurch werden die eigenthümlichen Adverbialbildungen gemacht?

Die eigenthümlichen Adverbialbildungen werden gemacht:
1) mittelst der Nachsilbe lich,
2) durch die Endungen lings und wärts,
3) durch die Substantive: Ding, Fall, Halbe, Mal, Maß, Seite, Weg, Weile, Weise.

Z. B. freilich, wahrlich, kürzlich, neulich, schwerlich, täglich; bindlings, rücklings, jählings; aufwärts, rückwärts, vorwärts; allerdings, jedenfalls, oberhalb, einmal, dermaßen, diesseits, größtentheils, keineswegs, einstweilen, theilweise.

C. Gebrauch und Bedeutung der Adverbia.

561. Vor welcher Verwechselung beim Gebrauche der Adverbia muß man sich besonders hüten?

Man muß sich besonders hüten, daß man das Adverbium nicht mit der gebeugten Form des Adjectivs verwechselt, und nicht die Wörter: viel, mehr, wenig, als Zahlwörter gebraucht wo sie als Adverbia stehen sollten.

Man sagt also nicht: Ein rechtes gutes Kind, eine rechte große Freude, ein ganzer neuer Wagen; sondern: ein recht gutes Kind, eine recht große Freude, ein ganz neuer Wagen.

Beispiele mit: viel, mehr, wenig

als Zahlwörter:	als Adverbien:
viele geltende Menschen	viel geltende Menschen
mehre verfälschte Weine	mehr verfälschte Weine
wenige bedeutende Bücher	wenig bedeutende Bücher

562. Ist es richtig die verneinenden Adverbia doppelt zu gebrauchen? z. B. Niemand und nicht, keiner und nicht.

Die doppelte Anwendung der verneinenden Adverbia ist sprachwidrig, indem eine doppelte Verneinung eine Bejahung ist; z. B. Niemand hat nichts gesagt. Keiner ist nicht gekommen. Das geht Niemand nichts an.

563. Wie wird bei den steigerungsfähigen Adverbia der Comparativ und der Superlativ gebildet?

Bei den steigerungsfähigen Adverbia wird der Comparativ regelmäßig durch die Endung er ausgedrückt, der eigentliche Superlativ aber durch Umschreibung mit am, der absolute Superlativ durch st und durch die Endung ens, oder durch Umschreibung mit aufs, zum, im. Z. B. oft, öfter, öfterst, am öftesten; höchst, eiligst, gefälligst, gehorsamst; schönstens, bestens, nächstens, ehestens; aufs beste, zum schönsten, im geringsten nicht.

564. Werden einige Adverbia unregelmäßig gesteigert?

Einige Adverbia werden unregelmäßig gesteigert; z. B. gern, lieber, am liebsten; nicht gern, gerner, am gernsten, bald eher, am ehesten; nicht: bald, bälder, am bäldesten.

565. Ist der Positiv von eher und am ehesten, ehe?

Der Positiv von eher und am ehesten ist nicht ehe; sondern bald; denn ehe ist kein Adverbium sondern eine Conjunction; z. B. Ehe er kam, war ich da; indessen kam er eher, als ich ihn erwartet hatte.

566. Wann ist es überflüssig ein Adverbium zu gebrauchen?

Wenn schon eine Präposition von derselben Bedeutung vorausgeht, so ist es überflüssig ein Adverbium zu gebrauchen; z. B. ich sah aus dem Fenster hinaus, er kam aus dem Hause heraus, er kletterte auf den Baum hinauf; hier sind: hinaus, heraus, hinauf überflüssig; richtiger: er sah zum Fenster hinaus.

567. Worin besteht der Unterschied zwischen wie und als?

Wie heißt: auf welche Weise, und dient daher zur Vergleichung zweier Begriffe nach ihrer Ähnlichkeit; z. B. sie blüht wie eine Rose.

Als bedeutet eigentlich ganz so, und dient zur völligen Gleichstellung zweier Begriffe nach ihrer Gleichheit (Identität); z. B. er starb als ein Held. —

Beispiel mit wie und als: Sokrates blühte als Jüngling, wie eine Rose, lehrte als Mann, wie ein Engel und starb als Greis, wie ein Verbrecher.

XIII. Die Präposition, das Vorwort oder Verhältnisswort.

568. Wozu dienen die Präpositionen?

Die Präpositionen drücken die Verhältnisse aus in die ein Gegenstand zu einem andern tritt.

569. Was bewirken die Präpositionen demnach?

Die Präpositionen setzen das von ihnen abhängige Gegenstandswort in irgend ein bestimmtes Verhältniß.

570. Da die Präpositionen einen Gegenstand in ein bestimmtes Verhältniß setzen, wie kann man sie daher nennen?

Da die Präpositionen einen Gegenstand in ein bestimmtes Verhältniß setzen, so kann man sie Verhältnißwörter nennen.

571. Kann die Präposition auch mitunter durch ein persönliches Fürwort ersetzt und entbehrlich gemacht werden?

Die Präposition kann zuweilen durch ein persönliches Fürwort ersetzt und entbehrlich gemacht werden; z. B. anstatt: er schrieb an mich, er sagte zu mir; schreibt man: er schrieb mir, er sagte mir.

572. Zu welchen Redetheilen gehören die Präpositionen ursprünglich?

Die Präpositionen gehören ursprünglich zu den Adverbia des Raumes, und werden noch häufig als solche in Zusammensetzungen gebraucht; z. B. ausgehen, aufstehen, mitreisen, vorkommen, anstellen.

573. Giebt es auch Präpositionen die aus andern Redetheilen entlehnt sind?

Einige Präpositionen sind von Substantiven und Adjectiven entlehnt, diese nennt man uneigentliche oder Nominal-Präpositionen; z. B. halb, halben, wegen, laut, kraft.

574. Warum nennt man die Präpositionen Vorwörter?

Man nennt die Präpositionen Vorwörter, weil sie in der Regel ihren Platz vor dem Worte erhalten welches sie in ein Beziehungsverhältniß zu einem andern Redetheile setzen.

A. Bildung der Präpositionen.

575. Wie theilt man die Präpositionen ihrer Bildung nach ein?

Ihrer Bildung nach theilt man die Präpositionen in:

1) Stammwörter, z. B. an, bei, in, um, für, mit, zu;
2) abgeleitete Wörter, z. B. außer, über, vermöge, zwischen;
3) zusammengesetzte Wörter, z. B. gegenüber, anstatt, diesseit, jenseit, oberhalb, zuwider.

576. Was nennt man eigentliche Präpositionen?

Eigentliche Präpositionen sind die Adverbial-Präpositionen, nämlich solche die ursprünglich zu den Adverbia gehören.

577. Was nennt man uneigentliche Präpositionen?

Uneigentliche Präpositionen sind die Nominal-Präpositionen, nämlich solche die von Substantiven oder von Adjectiven entlehnt sind.

Eigentliche oder Adverbial-Präpositionen sind:

1) Stammwörter: an, auf, aus, bei, durch, für, vor, in, mit, nach, ob, ohne, seit, um, von, zu.
2) Abgeleitete: außer, hinter, über, unter, wider, sonder, sammt.
3) Zusammengesetzte: zuwider, binnen.

Uneigentliche oder Nominal-Präpositionen sind:

1) Substantiv-Präpositionen: gegen, entgegen, gegenüber, halb, halben, halber, außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, wegen, zufolge, kraft, vermöge, laut, mittelst, diesseit, jenseit, statt, anstatt, trotz, willen, um — willen.
2) Adjectiv-Präpositionen: neben, nebst, zwischen, gemäß, längs, entlang, nächst, zunächst, ungeachtet, unweit, unfern, während.

Auch ausgenommen und unbeschadet werden als Präpositionen gebraucht; ersteres mit dem Accusativ, letzteres mit dem Genitiv.

B. Rection der Präpositionen.

578. Welche Eigenschaft besitzen die Präpositionen hinsichtlich der mit ihnen verbundenen Gegenstandswörter?

Die Präpositionen regieren bestimmte Casus oder Verhältnißfälle.

579. Was heißt das: die Präpositionen regieren?

Die Präpositionen regieren, heißt: daß sie das mit ihnen verbundene Gegenstandswort in demjenigen Abhängigkeitsfalle zu sich nehmen, welcher der Natur des auszudrückenden Verhältnisses entspricht.

580. Fordern die Präpositionen immer denselben Casus?

Die meisten Präpositionen fordern immer denselben Casus, einige aber auch, zufolge der besondern Natur der Verhältnisse, bald diesen, bald jenen Casus.

581. Wie unterscheidet man die Präpositionen hinsichtlich der Casus welche sie regieren?

Hinsichtlich der Casus welche die Präpositionen regieren unterscheidet man vier Classen;

1) die den Genitiv allein regieren, (worunter jedoch drei sind die sowohl den Genitiv als auch den Dativ regieren,)
2) die den Dativ allein regieren,
3) die den Accusativ allein regieren,
4) die bald den Dativ, bald den Accusativ regieren.

582. In welchen Denkversen lassen sich die Präpositionen mit dem Genitiv leicht behalten?

Die Präpositionen mit dem Genitiv sind:
Unweit, mittelst, kraft und während,
Laut, vermöge, ungeachtet,
Oberhalb und unterhalb,
Innerhalb und außerhalb,
Diesseit, jenseit, halben, wegen,
Statt, auch längs, zufolge, trotz
Stehen mit dem Genitiv
Oder auf die Frage wessen?
Doch ist hier nicht zu vergessen,
Daß bei diesen letzten drei
Auch der Dativ richtig sei.

583. In welchen Verszeilen erlernt man die Präpositionen mit dem Dativ?

Die Präpositionen mit dem Dativ sind:
Schreib: mit, nach, nächst, nebst, sammt, bei, seit, von, zu, zuwider,
entgegen, außer, aus stets mit dem Dativ nieder!

584. In welchen Versen sind die Präpositionen mit dem Accusativ enthalten?

Die Präpositionen mit dem Accusativ sind:
Bei: durch, für, ~~gegen~~, ohne, um, auch: sonder, gegen, wider,
Schreib stets den Accusativ und nie den Dativ nieder.

585. In welchen Versen sind die Präpositionen enthalten, die bald den Dativ, bald den Accusativ erfordern?

Die Präpositionen die bald den Dativ und bald den Accusativ erfordern sind:

An, auf, hinter, neben, in,
Ueber, unter, vor und zwischen,
Stehen bei dem Accusativ
Wenn man fragen kann wohin?
Bei dem Dativ stehn sie so,
Daß man nur kann fragen wo?

586. Welche Regel bestimmt den richtigen Gebrauch der Präpositionen längs, zufolge, trotz?

Längs und trotz stehen im Genitiv und Dativ gleich richtig; zufolge steht mit dem Genitiv wenn es vor dem Gegenstandswort steht, hingegen im Dativ wenn es nach demselben steht; z. B. zufolge meines Wunsches, meinem Wunsche zufolge.

587. Kann man bei Präpositionen die bald den Dativ, bald den Accusativ regieren, immer die Fragen wo? und wohin? anwenden?

Mitunter werden die Präpositionen in uneigentlicher Bedeutung gebraucht, so daß man die Fragen wo? und wohin? nicht anwenden kann, z. B. ich freue mich über ihn, er hat Vorzüge vor mir, Du kannst es mir auf mein Wort glauben.

588. Wie geschieht die Verbindung dieser Präpositionen, wenn sie in uneigentlicher Bedeutung gebraucht werden?

Wenn die Präpositionen in uneigentlicher Bedeutung gebraucht werden, dann verbindet man auf und über in der Regel mit dem Accusativ, hingegen an, in, unter, vor und zwischen mit dem Dativ, z. B. ich freue mich über ihn. Er hat Vorzüge vor mir.

C. Gebrauch der Präpositionen.

589. Wann regiert die Präposition gar keinen Casus sondern steht als Conjunction?

Wenn die Präposition mit dem Infinitiv oder mit andern Formen des Verbums verbunden steht, so regiert sie gar keinen Casus, sondern steht als Conjunction; z. B. Er ging weg, ohne mir etwas zu sagen. Er ließ sich nicht wieder sehen, um mir den Dank zu ersparen. Mein Freund kam selbst anstatt mir seinen Dank zu schicken.

590. Wie zieht man Präpositionen mit andern Wörtern in ein Wort zusammen?

Etliche Präpositionen zieht man mit dem bestimmten Artikel in ein Wort zusammen; z. B. an, bei, in, von, zu, bilden mit dem: am, beim, im, vom, zum; an, auf, durch, für, in, vor, um bilden mit das: ans, aufs, durchs, fürs, ins, vors, ums; zu bildet mit der die Form zur.

591. Wie werden aus etlichen Präpositionen Adverbia gebildet?

Adverbia werden aus etlichen Präpositionen gebildet:

1) durch Zusammensetzung mit Casusformen der Fürwörter der und wer;

2) durch Zusammensetzung mit den Pronominal-Adverbi her, hin, hier, da, (dar) wo (wor). Z. B. mit der und wer: indeſs, vordem, nachdem, seitdem, demnach, demnächst, deſshalb, deſswegen, weſshalb; mit her, hin, hier, da, wo: vorher, umher, nebenher, mithin, umhin, hervor, hernach, hinaus, hinüber, hieraus, hierin, daraus, darin, davon, woraus, worin, womit.

XIV. Die Conjunction oder das Bindewort.

592. Wozu dienen die Conjunctionen?

Die Conjunctionen verbinden ganze Sätze miteinander.

593. Aus welchen Redetheilen sind die Conjunctionen gröſstentheils entlehnt?

Die Conjunctionen sind gröſstentheils aus Adverbia entsprungen.

594. Sind die Conjunctionen zum Theil jetzt noch zugleich Adverbia?

Die Conjunctionen sind zum Theil jetzt noch zugleich Adverbia; z. B. da, denn, doch, so, daher, nun, darum, damit u. a. m.

595. Aus welchen andern Redetheilen sind die Conjunctionen entlehnt?

Die Conjunctionen sind auſserdem noch von Pronomen und aus Verbal- und Nominalstämmen gebildet; z. B. aus Pronomen: daſs, weder; aus Verbal- und Nominalstämmen: auch, weil, endlich, ferner.

596. Wie theilt man die Conjunctionen ihrer Bildung nach ein?

Ihrer Bildung nach sind die Conjunctionen theils Stammwörter, theils abgeleitete, theils zusammengesetzte Wörter. Z. B. Stammwörter: auch, dann, denn, doch, so, wie, wenn, weil; abgeleitete Wörter: nämlich, ferner, erstens, übrigens, endlich, bevor; zusammengesetzte Wörter: vielmehr, gleichwohl, obschon, wiewohl, damit, darum, deſshalb, deſswegen, dessenungeachtet, demnach, somit, auſserdem, überdies.

597. Wodurch wird ein jedes Wort zu einer echten Conjunction?

Zu einer echten Conjunction wird jedes Wort, sofern es sich auf das Ganze eines Satzes (nicht auf ein einzelnes Element) bezieht, und ihn in ein Verhältniſs zu einem andern Satze stellt.

598. Welche sind die üblichen Conjunctionen der deutschen Sprache?

Die üblichen Conjunctionen der deutschen Sprache sind: und, auch, ingleichen, sowohl — als auch, nicht nur — sondern auch, theils — theils, weder — noch, entweder — oder, aber, sondern, allein, hingegen, dagegen, doch, jedoch, dennoch, dessenungeachtet, nicht allein, gleichwohl, als, als ob, als wenn, als daſs, als da, da, indem, indessen, indeſs, während, nun, nachdem, seitdem, seit, bevor, ehe, so, also, in so fern, sofern, in wie fern, in wie weit, je, je nachdem, desto, um so, daher, darum, deſshalb, deſswegen, um deſswillen, also, folglich, demnach, mithin, denn, dann, sonst, weil, da, nun, damit, auf daſs, um zu, wenn, falls, wo, wofern, ob, obgleich, obwohl, obschon, wiewohl, ungeachtet, zwar, wohl, daſs, zum Theil, vielmehr.

XV. Die Interjection oder der Empfindungslaut.

599. Was sind die Interjectionen?

Die Interjectionen sind laute Ausdrücke des Gefühls, nicht Zeichen bestimmter Vorstellungen.

600. Warum nennt man diese Laute Interjectionen?

Man nennt diese Laute Interjectionen, weil sie bald allein, als im Anfange oder am Ende, bald zwischen einzelnen Worten eines Redesatzes stehen; und weil Interjection Zwischenwort heißt.

Interjectionen stehen jedesmal da, wo sie zur Verstärkung des Ausdrucks einer Empfindung dienen sollen.

601. Was sind die echten oder eigentlichen Interjectionen ihrer Bildung nach?

Die echten Interjectionen sind ihrer Bildung nach ursprüngliche Naturlaute; z. B. o weh! ach! au! ah! ha! ei! oho!

602. Werden auch andere Wörter als unechte oder uneigentliche Interjectionen gebraucht?

Verschiedene andere Wörter werden als unechte Interjectionen gebraucht; besonders einzelne Formen von Verben, Substantiven, Adjectiven und Partikeln; z. B. brav! fort! frisch! auf! halt! Heil! Glück auf!

603. Wie werden die Interjectionen ihrer Bedeutung nach eingetheilt?

Ihrer Bedeutung nach theilt man die Interjectionen in:

1) Empfindungslaute,
2) Schallnachahmungen,
3) Lautgeberden; z. B. Empfindungslaute: o! weh! ach! o weh! au! au weh! leider! ah! ha! ei! juch! juchhe! heisa! ih! hoho! oho! potz! potztausend! pfui! hv hu! brr! hm! ha ha! aha! ätsch! Schallnachahmungen: bauz! klipp klapp! husch! knacks! piff, paff, puff! miau! quack quack! hahaha! hihi! Lautgeberden: he! heda! holla! sch! st! pst! topp!

604. Können die echten Interjectionen ein Wort regieren, oder von einem andern Worte abhängig sein?

Die echten Interjectionen können weder ein Wort regieren noch von einem andern abhängig sein, und können daher bei jedem Casus stehen; z. B. o Thor, o der Thor, o dem Thoren, o den Thoren.

XVI. Syntax oder die Satzlehre.

605. Wovon handelt die Satzlehre?

Die Satzlehre handelt von den Arten, von der Eintheilung und Bildung der Sätze; von der Wortfolge und den Regeln wonach Sätze gebildet werden.

606. Was heißt syntaktisch?
Syntaktisch heißt, ordnend, wortfügend oder satzlehrlich.

607. Was nennt man eine syntaktische Verbindung?
Eine syntaktische Verbindung ist eine Verbindung nach den Regeln der Syntax oder Satzlehre.

608. Was ist ein Satz?
Ein Satz ist der Ausdruck eines Gedankens.
Oder: Jede Folge von Worten, in welcher von einem Gegenstande etwas ausgesagt wird, entweder bejaht, verneint, behauptet oder gefragt, ist ein Satz.

A. Satztheile.

609. Welche sind die wesentlichen Theile eines Satzes?
Die wesentlichen Theile eines Satzes sind: der Gegenstand der Äußerung (Subject) und die Äußerung selbst, das Ausgesagte (Prädicat).

610. Wie viele Subjecte und Prädicate können in einem Satze sein?
Jeder Satz hat nur ein Subject und nur ein Prädicat.
Der ganze Satz in seiner einfachsten Gestalt besteht aus zwei Begriffswörtern oder aus einem Begriffsworte und einem Formworte; oder auch nur aus einem Begriffsworte. Z. B. der Jubel verbreitet sich. Ich schrieb. Bedenkt!

611. Wodurch wird das Subject ausgedrückt?
Das Subject wird durch ein Substantiv oder durch ein Substantiv-Pronomen ausgedrückt. Z. B. der Baum ist grün. Du warst krank.

612. Wodurch wird das Prädicat ausgedrückt?
Das Prädicat wird durch ein Verbum; oder durch ein Adjectiv oder Substantiv ausgedrückt. Z. B.
durch ein Verbum: die Glocken leuten;
durch ein Adjectiv: das Leben ist kurz;
durch ein Substantiv: der Mann ist Richter.

613. Wie geschieht die Verbindung des Subjects mit dem Prädicat, wenn das Prädicat ein Adjectiv oder Substantiv ist?
Wenn das Prädicat ein Adjectiv oder Sustantiv ist, so geschieht die Verbindung desselben durch das Satzband, die Copula.

614. Welches Verbum dient als Copula?
Als Copula dient das Verbum sein oder werden. Z. B. der Mensch ist sterblich. Die Rose wird welk.

615. Welche Eigenschaft hat die Copula?
Die Copula ist das Aussagewort des Satzes, durch dieselbe geschieht die Aussage selbst.

616. Wann bleibt das Aussagen des Prädicats bloß beim Subjecte stehen?
Das Aussagen des Prädicats bleibt bloß beim Subjecte stehen, wenn das Prädicat ein zielloses (intransitives) Verbum ist. Z. B. das Kind schläft.

617. Wann erfordert das Prädicat noch einen Gegenstand, ein Object, auf welchen die in ihm liegende Thätigkeit gerichtet oder bezogen wird?

Das Prädicat erfordert ein Object oder Zielwort, wenn es ein zielendes (transitives) Verbum ist; z. B. der Mensch liebt das Leben.

618. Wie nennt man das Prädicat, wenn es ein Adjectiv oder Substantiv ist?

Wenn das Prädicat ein Adjectiv oder Substantiv ist, so nennt man es Attribut oder Beigelegtes.

619. Wie nennt man in einem Redesatze den Gegenstand für welchen das Object bestimmt ist; oder dasjenige dem die Handlung bestimmt ist; dem sie zum Vortheil oder Nachtheil geschieht?

Den Gegenstand für welchen das Object bestimmt ist, nennt man das Terminativ oder Zweckwort.

620. Wie nennt man in einem Redesatze dasjenige welches vermittelst Präpositionen hinzugefügt wird, zur nähern Bestimmung oder Erklärung des Gesagten?

Dasjenige welches vermittelst Präpositionen in einem Redesatze hinzugefügt wird zur nähern Bestimmung des Gesagten nennt man Adject oder das Hinzugefügte.

621. Was nennt man in einem Redesatze Apposition?

Apposition in einem Redesatze nennt man eine Art Beisatz zum Subjecte; wenn auf das Verbum, die Conjunction als oder wie folgt, und dies geschieht wenn ein Substantiv das Attribut eines andern Substantivs ist, und sein Begriff selbst als ein von dem Begriffe des andern Substantivs ausgesagter Begriff gedacht wird. Z. B. Er starb als ein Held. Sie blüht wie eine Rose.

622. Wie nennt man in einem Redesatze die Conjunction vermittelst welcher ein Nebensatz mit dem Hauptsatze verbunden wird?

Die Conjunction vermittelst welcher ein Nebensatz mit dem Hauptsatze verbunden wird, nennt man Fügewort, und dieses steht zu Anfang des Nebensatzes.

B. Casus der Satztheile.

623. In welchem Casus steht das Subject?

Das Subject steht immer im Nominativ, und zwar auf die Frage wer? oder was? Nämlich bei Personen auf die Frage wer? bei Sachen auf die Frage was?

624. In welchem Casus steht das Object?

Das Object steht immer im Accusativ, und zwar auf die Frage wen? oder was? Nämlich bei Personen auf die Frage wen? bei Sachen auf die Frage was?

625. In welchem Casus steht das Terminativ?

Das Terminativ steht immer im Dativ, und zwar auf die Frage wem?

626. In welchem Casus steht das Adject?

Das Adject steht immer im Dativ, und zwar auf die Frage wozu? warum? wo? u. s. w.

627. In welchem Casus steht die Apposition?

Die Apposition steht immer im zweiten Nominativ, und zwar auf die Frage wie?

628. Was steht in einem Satze im Genitiv?

Bei den Verben welche die Person oder den persönlichen Gegenstand im Accusativ erfordern, steht die Sache (wenn ihrer erwähnt wird) immer im Genitiv. Bei Personen fragt man wen? oder was? bei der Sache fragt man wessen? Z. B. Belehren Sie mich eines Bessern. Der Herr hat seinen Diener eines Verbrechens angeklagt. Entlade das Gewehr des Pulvers. Die Schönheit ist des Guten Hülle.

Nämlich wen? mich — seinen Diener,
was? das Gewehr — die Schönheit,
wessen? eines Bessern — eines Verbrechens — des Pulvers — des Guten.

C. Congruenz der Satztheile.

629. Womit congruirt der Artikel?

Der Artikel congruirt in Geschlecht, Zahl und Fall mit seinem Substantive.

630. Womit congruirt das Pronomen?

Das Pronomen congruirt in Geschlecht, Zahl und Fall mit dem Substantive dessen Stelle es vertritt.

631. Womit congruiren das Adjectiv und alle adjectivischen Bestimmwörter?

Das Adjectiv und alle adjectivischen Bestimmwörter congruiren in Geschlecht, Zahl und Fall mit ihrem Substantive.

632. Womit congruirt das Zahlwort?

Das Zahlwort congruirt in Geschlecht, Zahl und Fall mit seinem Substantive.

633. Womit congruirt das Verbum?

Das Verbum congruirt in Zahl und Person mit seinem Subjecte.

634. Womit congruirt das Substantiv in Apposition?

Das Substantiv in Apposition congruirt mit dem Beziehungsworte in Zahlform und Fall, und wenn es ein Personenname ist, an welchem das Personengeschlecht unterschieden wird, auch in dem Geschlechte.

635. Welche Ausnahmen giebt es hinsichtlich der Regeln der Congruenz?

Die Ausnahmen hinsichtlich der Regeln der Congruenz sind folgende:

1) Die Pronomen es, das, dies, was und das Zahlwort Alles, werden oft im Singular sächlichen Geschlechts gebraucht, ohne Geschlecht und Zahl zu unterscheiden, wenn der Begriff des Seins auf unbestimmte Weise bezeichnet wird; z. B. Es ist der Elfen leichte Schar; es sind nicht eben schlechte Männer; das ist Deine Schwester; das sind Deine Bücher; was sich neckt, das liebt sich; wo Alles liebt, kann Karl allein nicht hassen; Alles ergriff die Waffen.

2) Wenn das logische Subject von dem grammatischen Subjecte unterschieden ist, und das logische Subject im Nominativ steht; so congruirt das Verbum mit dem logischen Subjecte; z. B. Es kommen es kommen die Wasser all; es brechen fast der Bühne Stützen; es verbergen sich noch viele in diesen Mauern; es leben Viele, die das nicht gesehen.

636. Wann congruirt das Verbum sein mit dem Prädicate?

Das Verbum sein congruirt mit dem Prädicate, wenn das Subject als ein unbestimmter Begriff eines Seins durch eins der Pronomen es, das, dies bezeichnet und das Prädicat durch ein Substantiv ausgedrückt wird; z. B. Es sind nicht eben schlechte Menschen; das sind meine Richter; dies sind wichtige Papiere.

637. Womit congruirt das Adjectiv in einem Satze, wo zur Vermeidung der Wiederholung das Substantiv der Beziehung ausgelassen ist?

In einem Satze wo das Substantiv der Beziehung zur Vermeidung der Wiederholung ausgelassen ist, congruirt das Adjectiv mit dem hinzugedachten Substantiv; z. B. Er hat zwei Söhne, den ältesten läßt er die Handlung lernen, der jüngste soll studiren.

D. Zahlformen und Person der Verba.

638. In welcher Zahlform steht das Verbum, wenn in einem zusammengezogenen Satze zwei oder mehr Subjecte durch die Conjunction und verbunden sind?

Wenn in einem zusammengezogenen Satze zwei oder mehr Subjecte durch die Conjunction und verbunden sind; so steht das Verbum im Plural; z. B. Mir rosten in der Halle Helm und Schild; uns erschüttern Furcht und Zweifel; ein gutes Gewissen und ein frohes Gemüth kommen überall durch.

639. In welcher Zahlform steht das Verbum, wenn zwei oder mehr Subjecte so gedacht werden, daß die Mehrheit als eine Gesammtheit gewissermaßen unter einem Begriffe zusammengefaßt wird?

Wenn zwei oder mehr Subjecte so gedacht werden, daß die Mehrheit als eine Gesammtheit unter einem Begriffe zusammengefaßt

wird; so steht das Verbum im Singular; z. B. Hopfen und Malz ist verloren; Verrath und Argwohn lauscht in allen Ecken.

640. Wann steht das Verbum in der ersten Person des Plurals?

Das Verbum steht in der ersten Person des Plurals, wenn in dem Subjecte die erste Person mit der zweiten oder dritten Person verbunden ist; z. B. Ich und Du wissen das; ich und er sprachen zusammen; Karl und ich gingen zur Schule.

641. Wann steht das Verbum in der zweiten Person des Plurals?

Das Verbum steht in der zweiten Person des Plurals, wenn in dem Subjecte die zweite Person mit der dritten Person verbunden ist; z. B. Du und der Vater wisset es; Du und Karl ginget zur Schule; Du und er sprachet zusammen.

642. In welcher Zahlform steht gewöhnlich das Verbum bei Sammel- oder Mengenamen?

Bei Sammel- oder Mengenamen steht das Verbum gewöhnlich im Singular; z. B. das Volk begehrt sein Recht; das Heer geht über den Fluß; das Vieh frißt Heu; ein Gebirge besteht aus einzelnen Bergen.

Ausnahmen sind: ein Paar, eine Menge, ein Dutzend und ähnliche, die als unbestimmte Zahlwörter angesehen werden, und bei denen das Verbum insgemein im Plural mit dem Substantiv congruirt.

E. Satzarten.

643. Was nennt man einen einfachen, nackten oder reinen Satz?

Ein Satz, welcher nichts enthält als jene wesentlichen oder nothwendigen Theile, das Subject und Prädicat, oder außer ihnen nur noch Object und Terminativ, wird einfach, nackt oder rein genannt.

644. Was nennt man einen ausgebildeten oder erweiterten Satz?

Ein ausgebildeter oder erweiterter Satz ist ein solcher in dem die Hauptbegriffe des Satzes durch Adjective und Adverbia oder durch Substantive und Präpositionen, oder durch ergänzende Zusätze (Adjecte) näher bestimmt oder genauer bezeichnet werden.

645. Was ist ein Hauptsatz?

Ein Hauptsatz ist ein grammatisch selbständiger, für sich verständlicher Satz.

646. Was ist ein Nebensatz?

Ein Nebensatz ist ein Satz der dem Hauptsatze als Bestimmung angehört, und unselbständig ist.

647. Was versteht man bei dem Ausdrucke ein übergeordneter oder ein untergeordneter Satz?

Ein übergeordneter Satz ist ein Hauptsatz, ein untergeordneter Satz ist ein Nebensatz; z. B. er lernt nichts, weil er nicht fleißig ist.

648. Was ist eine Unterordnung im zweiten Grade?

Eine Unterordnung im zweiten Grade ist eine solche, wenn ein Bestimmungswort selbst wieder durch ein anderes genauer bezeichnet wird; oder wenn einem Nebensatze ein zweiter untergeordnet wird.

Eine untergeordnete Verbindung kann Statt finden, sowohl zwischen Haupt- und Nebensätzen als zwischen Nebensätzen und Nebensätzen; z. B. ich erwartete meinen Freund um so gewisser, weil er mir geschrieben hatte, daß seine Geschäfte bald beendigt sein würden.

649. Was versteht man unter Beiordnung, (Coordinirung)?

Eine Beiordnung ist eine solche Verbindung, wenn man von einer Aussage zu einer andern verwandten übergeht oder weiterschreitet; z. B. Er lernt nichts, denn er ist nicht fleißig. Ich lasse es nicht an Ermahnungen fehlen, aber er folgt nicht.

Oder: Die Beiordnung ist eine Verbindung mehrer syntaktisch gleicher Sätze (d. i. zweier Hauptsätze oder zweier Nebensätze) die dem Inhalte nach verschwistert, aber nicht von einander abhängig erscheinen. Sie müssen immer eine gemeinschaftliche Beziehung auf ein Drittes haben, das entweder außer ihnen liegt, oder sich aus ihrem Zusammenhange selbst ergiebt; z. B. Wir saßen alle beisammen; ich las, mein ältester Bruder schrieb, meine Schwestern strickten und mein jüngster Bruder blätterte in einem Bilderbuche.

650. Wie geschieht das Zusammenziehen der Sätze?

Wenn mehre beigeordnete Sätze eine oder mehre, gemeinschaftliche Bestimmungen haben, so lassen sie sich zu einem Satze zusammen ziehen, daß jene gemeinschaftliche Bestimmung nur einmal gesetzt, und das Besondere, was jeder Satz für sich hatte, unter demselben zusammengefaßt wird; z. B. die Sonne, der Mond und die Sterne leuchten. Die Sonne beleuchtet, erwärmt und belebt Alles. Er hat gelesen und geschrieben. Julius Cäsar war groß in Gefahren, kühn in Entwürfen und schnell im Handeln. Der Mensch vergißt leichter überstandene Leiden als genoßene Freuden, weil die Erinnerung an jene unangenehm, an diese angenehm ist.

651. Welche Verbindung nennt man die unterordnende (subordinirende) Verbindung der Sätze?

Die Unterordnung ist diejenige Verbindung, welche einen Satz als unselbständig, als dem andern angehörige Bestimmung, oder als bloßen Theil im Gebiete des andern darstellt.

652. Was muß ein jeder grammatikalisch untergeordnete Nebensatz enthalten?

Ein jeder grammatikalisch untergeordnete Nebensatz, muß eine logisch abhängige Aussage enthalten; d. i. eine solche Aussage deren Inhalt als eine Bestimmung in und an dem Inhalte der andern angesehen werden kann.

653. Was nennt man einen Zwischensatz?

Wenn Nebensätze zwischen den Gliedern des übergeordneten Satzes stehen, so nennt man sie Zwischensätze.

654. Was nennt man einen Hintersatz?

Wenn Nebensätze in ihrer gewöhnlichen Stelle hinter dem übergeordneten Satze stehen, so nennt man sie Hintersätze.

655. Was nennt man eine Parenthese oder einen Schaltsatz?

Eine Parenthese ist ein Satz der zwischen einen andern eingeschoben wird, ohne syntaktisch mit demselben verbunden zu sein. Als ein selbständiger Satz muss die Parenthese immer ein Hauptsatz sein; sei es nun ein vollständiger oder ein eliptischer; z. B. die Zeit der Jugend (sie ist die schönste im menschlichen Leben) geht schnell vorüber.

656. Was nennt man eine Elipse?

Eine Elipse ist die Auslassung eines oder mehrer Begriffe welche nicht nur zur Vervollständigung der Satzform, sondern auch des Gedankens nothwendig ergänzt werden müssen. Sie sind besonders häufig wo der Ausdruck lebhafter wird, und in Sprichwörtern; z. B. Dem Verdienste seine Kronen, Untergang der Lügenbrut. Ehre verloren, Alles verloren! Jung gewohnt, alt gethan.

F. Perioden.

657. Was nennt man eine Periode?

Wenn in einem in beiordnender oder in unterordnender Form zusammengesetzten Satze zwei Urtheile, die in ihrem logischen Werthe einander untergeordnet sind, zu einem Gedanken verbunden sind; so wird der zusammengesetzte Satz, eine Periode genannt. Z. B. Obgleich er in seinen Anstalten weit genug vorwärts gerückt war, um die Stadt zu beängstigen; so waren doch noch sehr viele Schritte zu thun, um sich wirklich von derselben Meister zu machen.

658. Woraus besteht eine Periode?

Eine jede Periode besteht aus einem Vordersatze, der insgemein den logisch untergeordneten Gedanken ausdrückt, und aus einem Nachsatze der den Hauptgedanken ausdrückt; z. B. Genommen ist die Freiheit, nicht gegeben, darum thut es Noth den Zaum ihr anzulegen.

659. Aus wie vielen Gliedern besteht eine jede Periode ihrer Natur nach?

Da nur zwei Urtheile in dem Verhältnisse eines möglichen oder entgegengesetzten Grundes können zu einem Gedanken verbunden werden, so besteht jede Periode ihrer Natur nach aus nicht mehr als zwei Gliedern, die als Vordersatz und Nachsatz verbunden sind.

660. Wann nennt man einen Satz eine zusammengesetzte Periode?

Wenn der Vordersatz oder der Nachsatz selbst eine Periode ist, so nennt man denselben eine zusammengesetzte Periode.

G. Von der Wortfolge.

661. Welche Ordnung befolgt man in der Regel in Betreff der Hauptglieder und Satzbestimmungen bei Bildung eines Satzes im Deutschen?

Die deutsche Sprache strebt dahin, den Satz als ein in sich geschlossenes Ganzes erscheinen zu lassen und pflegt darum im Allgemeinen die Satzbestimmungen, Object, Terminativ, Adject u. s. w. in die Mitte des Satzes, vom Subject und Prädicat (wo dieses eine Copula neben sich hat) umgeben aufzustellen; z. B. Der Vater hat dem Sohne dies Buch zum Lesen geschenkt.

662. Welche Arten der Wortfolge giebt es?

Es giebt zwei Arten der Wortfolge, nämlich die natürliche oder gewöhnliche und die versetzte Wortfolge oder Inversion.

H. Die natürliche Wortfolge.

663. Wie ist die natürliche Wortfolge des Hauptsatzes?

In der natürlichen Wortfolge des Hauptsatzes geht das Subject voraus, ihm folgt unmittelbar die Copula, und das Prädicat tritt an's Ende des Satzes; z. B. der Mensch ist sterblich.

664. Wie ist die natürliche Wortfolge des Nebensatzes?

In der natürlichen Wortfolge des Nebensatzes folgt dem Subjecte das Prädicat und unmittelbar nach demselben am Ende des Satzes die Copula; z. B. Weil der Mensch sterblich ist; sobald das Kind geschlafen hat.

665. Nach welchem Gesetze werden den Haupttheilen des Satzes alle Bestimmungen beigefügt?

Alle Bestimmungen werden den Haupttheilen des Satzes beigefügt nach dem Gesetze, daß das Bestimmende dem Bestimmten vorangeht.

666. Wohin treten die Bestimmwörter des Prädicats?

Die Bestimmwörter des Prädicats treten vor dieses und zwar im Hauptsatze zwischen Copula und Prädicat, im Nachsatze zwischen Subject und Prädicat; z. B. das Kind hat ruhig geschlafen; weil das Kind ruhig geschlafen hat.

667. In welchem Falle nimmt das Verbum seine Bestimmung hinter sich?

In den einfachen Zeitformen des Verbums wo sich das Aussagewort nicht vom Ausgesagten sondert, nimmt das Verbum im Hauptsatze seine Bestimmung hinter sich; z. B. das Kind schläft ruhig; aber: Weil das Kind ruhig schläft.

668 Wenn mehre Bestimmwörter vor ein Wort gestellt werden auf welches sich dieselben gemeinschaftlich beziehen; wonach richtet sich ihre Folge alsdann?

Die Folge mehrer Bestimmwörter die vor ein Wort

gestellt werden auf welches sich dieselben gemeinschaftlich beziehen; richtet sich nach folgenden drei Regeln:

1) nach ihrer größeren oder geringeren grammatischen Würde;
2) nach dem Grade der Bedeutsamkeit, welche sie für das bestimmte Wort haben;
3) nach ihrer schwächeren oder stärkeren Betonung.

Die Bestimmwörter folgen nach dem Grade ihrer grammatischen Würde, oder ihrer syntaktischen Bedeutsamkeit, oder ihrer Betonung denen nach, die diese Eigenschaften weniger haben; z. B. Diese, seine drei noch ganz neuen und schönen Häuser, sind in dem letzten so verheerenden Kriege in Asche gelegt worden.

Beispiele um den Unterschied des Sinnes eines Satzes zu zeigen, durch Verstellung der Bestimmwörter:

Das ist der böse dritte Tag. Das ist der dritte böse Tag.
Das ist der schöne erste Mai. Das ist der erste schöne Mai.

669. Welche besonderen Regeln gehen aus diesen allgemeinen Regeln hervor?

Aus diesen allgemeinen Regeln gehen folgende besonderen Regeln hervor:

1) Das Object tritt vor das Prädicat, welches den Satz schließt, ist aber dieses mit der Copula in ein Verbum verschmolzen, so steht das Object ganz am Ende. Z. B. Ich schreibe einen Brief. Ich habe einen Brief geschrieben.
2) Das Terminativ geht dem Objecte voran. Z. B. Ich habe meinem Bruder einen Brief geschrieben.
3) Die Stelle der Adverbial-Bestimmungen wechselt; oft stehen sie zwischen Terminativ und Object, oft sogleich hinter der Copula oder dem Aussageworte. Adverbial-Bestimmungen von größerem Nachdrucke, wie die Verbindung von Präpositionen und Substantiven (die Adjecte) rücken auch wohl gegen das Ende hin, zwischen Object und Prädicat. Nur darf aus der verschiedenen Stellung kein verschiedener Sinn hervorgehen.

670. Vor welcher Verwechselung in der Wortfolge muss man sich besonders hüten?

Man hüte sich besonders vor der Verwechselung des Adjectivs mit dem Adverb und der Vertauschung ihrer Plätze, welche in manchen Fällen sogar eine Verschiedenheit des Sinnes bewirken kann; z. B. Er hat seinen Freund glücklich gefunden; er hat glücklich seinen Freund gefunden.

671. Welche Stelle bekommen fast immer die Personwörter (Pronomina)?

Die Personwörter treten fast immer vor die übrigen Bestimmungen; sie richten sich ihrer schwachen Betonung wegen nach der dritten Regel und nehmen daher fast nie die Stelle ein welche das Substantiv einnehmen würde; z. B.

Substantiv: Mein Bruder hat seinem Freunde eine Landschaft gezeichnet.
Pronomen: Mein Bruder zeichnete sie (die Landschaft) seinem Freunde.

672. Giebt es von den Regeln über die natürliche Wortfolge der Satzbestimmungen eine Ausnahme?

Von den Regeln über die natürliche Wortfolge der Satzbestimmungen giebt es nur eine Ausnahme; nämlich: Alle Adjectivsätze welche mit dem beziehenden Fürworte anfangen, weichen von der Wortfolge der Nebensätze nur in so fern ab, als das Fürwort immer voraustritt, wenn es auch etwas Anderes als das Subject z. B. das Object oder Terminativ u. s. w. enthält; z. B. Der Thurm, den Du besteigen willst. Das Buch, in welchem Du liesest.

673. Wo steht in einem Redesatze das Fügewort?

In einem Redesatze steht das Fügewort zu Anfang des Nebensatzes; z. B. Weil Du nicht gelernt hast, kannst Du nicht richtig antworten; oder: Du kannst nicht richtig antworten, weil Du nicht gelernt hast.

I. Die versetzte Wortfolge oder Inversion.

674. Was heißt Inversion oder versetzte Wortfolge?

Inversion oder versetzte Wortfolge heißt eine jede Abweichung von der natürlichen oder gewöhnlichen Wortfolge.

675. Welchen Zweck hat die Inversion?

Die Inversion hat theils den Zweck, irgend ein Wort logisch oder rednerisch hervorzuheben, und in so fern den Rede-Accent zu unterstützen; theils überhaupt nur: Mannigfaltigkeit unter mehren Sätzen zu bewirken.

676. Was heißt construiren?

Construiren heißt das Zurückführen der Satztheile aus der versetzten in die natürliche Wortfolge.

677. Wie viele Arten der Versetzung giebt es?

Es giebt vier Arten der Versetzung, nämlich drei des Hauptsatzes und eine des Nebensatzes.

678. Sind alle vier Arten der Versetzung üblich?

Die üblichsten unter den Versetzungen sind nur zwei des Hauptsatzes, indem man nämlich die natürliche Wortfolge des Hauptsatzes, Subject, Copula, Prädicat: „die Sonne ist gesunken" wie folgt versetzt:

1) Copula, Subject, Prädicat: Ist die Sonne gesunken?
2) Prädicat, Copula, Subject: Gesunken ist die Sonne.

679. Welche ist die andere Versetzung des Hauptsatzes?

Die andere, nicht übliche Versetzung des Hauptsatzes ist; indem man demselben die Wortfolge des Nebensatzes giebt; also: Subject, Prädicat und Copula; sie kommt nur in Gedichten von freierem, besonders alterthümlichem Tone vor; z. B.

Und Keiner den Becher gewinnen will, —
Und der König zum dritten Mal wieder fraget ꝛc.

680. Welche ist die Versetzung des Nebensatzes?

Die Versetzung des Nebensatzes ist diejenige welche die Hauptglieder desselben in der gewöhnlichen Folge des Hauptsatzes aufstellt, ohne jedoch die dem Nebensatze eigene Stellung der Nebenbestimmungen zu verändern.

681. Wo nur findet sich die Versetzung des Nebensatzes?

Die Versetzung des Nebensatzes findet sich nur in einem besonderen Falle, nämlich bei den zusammengesetzten Zeiten der Verba: sollen, können, dürfen, müssen, wollen u. s. w. wenn von diesem noch ein Infinitiv eines andern Verbums abhängig ist. Man sagt z. B. Weil er es nicht hat thun können (für gekonnt) statt: Weil er es nicht gekonnt hat.

682. Was begreift man unter Neben-Versetzungen?

Unter Neben-Versetzungen begreift man Abweichungen von der natürlichen Ordnung der Satzbestimmungen, durch welche in dem örtlichen Verhältnisse der Hauptsatzglieder nichts verändert wird. Sie sind fast alle willkürlich; z. B.

Ich habe Dir bezahlt meine Schuld.
Wie weit er auch spähet und blicket
Und die Stimme, die rufende schicket; —
Den Feldherrn fing' ich und die frommen Waffen.

XVII. Von der Zeichensetzung oder Interpunction.

683. Wozu dienen die Satzzeichen oder die Interpunctionszeichen?

Die Satzzeichen dienen zur Verständlichkeit des Vortrages, um die richtigen Pausen und die richtige Betonung anzugeben.

684. Welche allgemeine Regel hat man für die Interpunction?

Für die Interpunction gilt die allgemeine Regel:

Schreibe wie Du richtig sprichst.

685. Warum sind die Satzzeichen von besonderer Wichtigkeit?

Die Satzzeichen sind darum von besonderer Wichtigkeit, weil ohne dieselben der Sinn des Schreibenden oft ganz verstellt werden würde. Z. B. Ich habe das Geld nicht aber den Brief erhalten. Zur Arbeit nicht zum Müßiggang sind wir bestimmt auf Erden.

Es schrieb ein Mann an eine Wand
Zehn Finger hab ich an jeder Hand
Fünfundzwanzig an Händen und Füßen
Wer das nicht weiß muß wenig wissen.

Daß ich diese Summe von Ihnen geborgt gestehe ich nicht ohne Ursache fordern Sie die Bezahlung.

686. Welche sind die verschiedenen Satzzeichen?

Die verschiedenen Satzzeichen sind:

1) das Komma oder der Beistrich (,),
2) das Semikolon oder der Strichpunkt (;),
3) das Kolon oder der Doppelpunkt (:),
4) das Punktum oder der Schlußpunkt (.),
5) der Gedankenstrich (—),
6) das Fragezeichen (?),
7) das Ausrufungszeichen (!),
8) die Parenthese oder Klammer ( ) [ ],
9) das Zeichen der abgebrochenen Rede (= = =) (. . .) (— — —),
10) das Verstärkungs- oder Nachdruckszeichen: im Schreiben ein Strich unter dem Wort (————), im Druck eine Auszeichnung durch breitere oder größere Buchstaben,
11) das Tonzeichen oder der Accent (ˊ),
12) die Eintheilungszeichen: diese sind Ziffern I. II. III., 1. 2. 3., oder Buchstaben a. b. c., A. B. C.,
13) das Zeichen des Abschnitts oder Paragraphen (§),
14) das Anmerkungszeichen (Stern oder Kreuz) (*) (†),
15) das Binde- oder Theilungszeichen (-),
16) das Anführungszeichen („ “),
17) der Apostroph, Oberstrich oder das Auslassungszeichen (ˊ),
18) das Ergänzungszeichen (ꝛc., etc., u. s. w.),
19) das Fortweisungszeichen (f. ff.), (d. i. „und folgende“),
20) die Trennpunkte (··),
21) das Abkürzungszeichen (.),
22) das Wiederholungszeichen (:,:),
23) das Gleichheitszeichen (=).

687. Von welcher doppelten Art sind die Satzzeichen?

Die meisten Satzzeichen sollen bloß die Sätze gegen einander abgrenzen und das trennen, was den Begriffen nach getrennt ist; diese sind das Komma, das Semikolon, das Kolon, der Schlußpunkt und der Gedankenstrich; einige aber verbinden mit diesem Geschäfte noch ein anderes: sie geben nämlich den Ton an, in welchem ein Satz oder ein Wort gesprochen werden soll, und diese sind: das Fragezeichen und das Ausrufungszeichen.

Die ersteren sind daher Satztheilzeichen im engeren Sinne, die letzteren kann man Satztonzeichen nennen.

688. Wozu dienen besonders die andern Satzzeichen?

Die andern Satzzeichen dienen besonders um manche öfter vorkommenden Verhältnisse kürzer und bequemer anzudeuten.

689. Was trennt das Komma?

Das Komma trennt:

1) einzelne beigeordnete oder untergeordnete Sätze; sie mögen ihre natürliche Stelle einnehmen oder versetzt sein;
2) bei zusammengezogenen Sätzen, die nicht gemeinsamen Theile, wenn sie nicht durch die Bindewörter und und oder verbunden sind;

3) verkürzte Sätze, eingeschobene Anreden, Vocative u. s. w. von den Sätzen welchen diese angehören;
4) auch einzelne beigeordnete Bestimmwörter, welche sich gleichmäßig auf ein Substantiv beziehen und durch und verbunden werden könnten, werden durch ein Komma unterschieden.

690. Wo wird das Semikolon gebraucht?

Das Semikolon wird überhaupt da gebraucht, wo ein Punkt zu viel, und ein Komma zu wenig sein würde.

691. Wo wird das Kolon gesetzt?

Das Kolon oder der Doppelpunkt wird gesetzt:
1) Um in einer Periode den Vordersatz vom Nachsatze zu scheiden, wenn beide aus mehren Gliedern, oder überhaupt aus längeren mit einander verbundenen Sätzen bestehen.
2) Wenn man seine eigenen oder eines Andern Worte geradezu und wörtlich anführt.
3) Wenn man überhaupt etwas ankündigt worauf man die Aufmerksamkeit richten will.

692. Wann wird ein Punktum gesetzt?

Ein Punktum wird zu Ende eines vollständigen Satzes und einer Periode gesetzt.

693. Wo steht der Gedankenstrich?

Der Gedankenstrich ist das Zeichen der längsten Pause im Lesen und steht gewöhnlich:
1) hinter dem Schlußpunkt am Ende eines Satzes, mit welchem eine größere Gedankenreihe geschlossen wird;
2) zwischen mehren vollständigen Sätzen welche man, ohne daß sie dem Gedanken nach einander ähnlich wären, als Beispiele auf einander folgen läßt;
3) wenn man vorsätzlich oder im Affect mitten in der Rede abbricht, und das Ausgelassene den Leser selbst hinzu denken läßt;
4) wenn man die Erwartung des Lesers auf das Folgende erregen und spannen will;
5) bei einem Gespräche wo die sprechenden Personen bekannt sind, und man nicht immer: er antwortete, sagte, erwiederte u. dergl. wiederholen will;
6) oft statt des Einschlußzeichens vor und nach einem eingeschalteten Satze, wenn man denselben besonders bemerkbar machen will.

694. Wo steht bloß das Fragezeichen?

Das Fragezeichen steht bloß nach einer ausdrücklichen Frage, worauf eine Antwort erwartet wird oder doch erfolgen kann.

695. Was bezeichnet das Ausrufungszeichen?

Das Ausrufungszeichen bezeichnet, daß ein Satz oder ein Wort im Tone der Leidenschaft oder des Gefühls zu sprechen sei.

696. Wozu dient die Klammer oder Parenthese?

Die Klammer oder Parenthese dient zur Bezeichnung eines Schaltsatzes; oder auch mitunter um einem Worte eine Übersetzung desselben oder eine erklärende Apposition beizufügen.

697. Wann gebraucht man das Zeichen der abgebrochenen Rede?
Das Zeichen der abgebrochenen Rede gebraucht man, wenn man einen Gedanken nicht vollendet, sondern in der Mitte desselben abbricht, oder durch andere darin gestört wird.

698. Wie bezeichnet man das Verstärkungs- oder Nachdruckszeichen?
Im Schreiben bezeichnet man das Verstärkungszeichen durch einen Strich unter dem Worte, im Druck durch breitere oder größere Buchstaben.

699. Wozu dient das Tonzeichen oder der Accent?
Das Tonzeichen dient zur Andeutung des Silbentons und wird über den Vocal der betonten Silbe eines Wortes gesetzt.

700. Was versteht man unter Eintheilungszeichen?
Unter Eintheilungszeichen versteht man Ziffern oder Buchstaben zur Absonderung und zur Bezeichnung des Verhältnisses einzelner Begriffe und Sätze als Theile eines geordneten Ganzen.

701. Was unterscheidet das Zeichen des Paragraphen?
In Lehrbüchern unterscheidet das Zeichen des Paragraphen die Hauptabschnitte.

702. Worauf weiset das Anmerkungszeichen hin?
Das Anmerkungszeichen weiset auf Bemerkungen, Erklärungen, Zusätze u. s. w. hin; die man mit demselben Zeichen versehen unter den Text setzt, um den Zusammenhang der Rede nicht zu unterbrechen.

703. Wo gebraucht man das Binde- oder Theilungszeichen?
Das Binde- oder Theilungszeichen wird gebraucht als Bindezeichen bei zusammengesetzten Wörtern; als Theilungszeichen beim Abbrechen eines Wortes am Ende einer Zeile.

704. Wozu braucht man das Anführungszeichen?
Man braucht das Anführungszeichen, wenn man die unveränderten Worte eines Andern in seine eigenen einschiebt, um sie von diesen sichtbar zu unterscheiden.

705. Wann gebraucht man den Apostroph?
Man gebraucht den Apostroph, wenn ein e oder i des Wohlklangs oder des Versmaßes wegen ausgelassen wird, auch bei Eigennamen im Genitiv.

706. Was bedeutet das Ergänzungszeichen?
Das Ergänzungszeichen bedeutet: und so weiter.

707. Wofür steht das Fortweisungszeichen?
Das Fortweisungszeichen steht für "und folgende" und wird gesetzt wenn man anzeigen will, daß die angeführte Stelle noch auf der nächstfolgenden Seite oder auf mehren Seiten fortgeht.

708. Was zeigen die Trennpunkte an?
Die Trennpunkte zeigen an, daß zwei auf einander folgende Vocale im Lesen nicht in einen Laut zusammengezogen, sondern von einander getrennt ausgesprochen werden sollen; z. B. Orthoëpie (Orthoëpie).

709. Wann gebraucht man das Abkürzungszeichen?
Das Abkürzungszeichen gebraucht man hinter abgekürzten Wörtern und auch bei Ziffern wenn sie eine eigene Zahl anzeigen.

710. Wo gebraucht man das Wiederholungszeichen?
Das Wiederholungszeichen gebraucht man in Gesangbüchern um anzuzeigen, daß eine Verszeile noch mal gesungen werden soll.

711. Wird das Gleichheitszeichen auch mitunter in andern als mathematischen Schriften gebraucht?

Das Gleichheitszeichen wird auch mitunter gebraucht, um die Gleichheit mehrer Wörter oder Sätze zu bezeichnen.

XVIII. Die Verslehre oder Metrik.

712. Was ist die Metrik oder Verslehre?

Metrik oder Verslehre ist die Lehre vom Silbenmaße, vom Versmaße und vom Reime.

713. Was lehrt die Metrik?

Die Metrik lehrt die Gesetze nach denen die Sprache zum Versbau angewandt wird.

714. Welche Theile enthält die Metrik?

Die Metrik enthält folgende Theile:

1) die Prosodie oder Silbenmessung,
2) die Versfüße oder die Glieder der Verse,
3) den Vers selbst und die Versarten und
4) den Reim.

715. Was nennt man Prosa?

Prosa nennt man die Sprache des Umgangs und der Wissenschaft.

716. Welches ist das Hauptgesetz der Prosa?

Das Hauptgesetz der Prosa ist Richtigkeit und Deutlichkeit in Ausdruck, Anordnung und Verbindung der Worte nach den Gesetzen des Denkens.

717. Was nennt man Poesie oder Dichtkunst?

Poesie oder Dichtkunst nennt man eine harmonische und schöne Vereinigung des Idealen mit der Wirklichkeit.

718. Was bezeichnet dichten?

Dichten bezeichnet die schöpferische Thätigkeit der Einbildungskraft (Phantasie) vermöge deren sie eine Reihe von Bildern oder Vorstellungen, die sich auf das Individuelle beziehen zu einem idealen Ganzen verbindet und darstellt.

719. Was bildet bei der Poesie das Hauptgesetz?

Bei der Poesie ist das Hauptgesetz Schönheit. Schönheit aber wird nur erreicht durch Uebereinstimmung des Inhalts mit der Form (der Sprache). Die Sprache der Poesie muß daher auch schön d. h. kunstgemäß gebildet sein um dem Inhalte zu entsprechen.

720. Wodurch wird die kunstgemäße Regelung der Sprache am vollständigsten erreicht?

Die kunstgemäße Regelung der Sprache wird am vollständigsten erreicht durch den Rhythmus (oder Verstact).

721. Was versteht man unter Rhythmus oder Versтact überhaupt?

Unter Rhythmus versteht man überhaupt jede, nach einem gewissen Zeitmaße abgetheilte Bewegung; oder die Darstellung des Zeitflusses durch geregelte sinnliche Zeichen.

722. Worin besteht der Rhythmus in der Sprache?

In der Sprache besteht der Rhythmus in einem ebenmäßigen Verhältnisse der Sprach-Elemente (Silben) nach ihrer Ausdehnung in der Zeit (Zeitdauer) und nach dem Grade ihres Tones, wodurch der sinnliche Theil der Sprache geregelt und ihr Wohlklang erhöht wird.

723. Wie nennt man die poetische Rede oder Schreibart?

Man nennt die poetische Rede oder Schreibart die gebundene Rede oder Schreibart, weil der Rhythmus derselben an bestimmte Regeln gebunden ist.

724. Wie nennt man die prosaische Rede oder Schreibart?

Man nennt die prosaische Rede oder Schreibart die ungebundene Rede oder Schreibart.

725. Was versteht man unter Arsis oder rhythmische Hebung?

Unter Arsis versteht man den betonten Zeittheil des rhythmischen Accents.

726. Was versteht man unter Thesis oder rhythmische Senkung?

Unter Thesis versteht man den tonlosen Zeittheil des rhythmischen Accents.

727. Was nennt man ein Metrum oder Versmaß?

Eine Reihe von Längen und Kürzen nennt man ohne Rücksicht auf die durch Hebung und Senkung bewirkte tactartige Gliederung, ein Metrum oder Versmaß.

728. Wodurch entsteht Rhythmus?

Wenn zum Metrum oder Versmaße die durch ein Tonverhältniß der Zeittheile bewirkte tactähnlich gegliederte Bewegung hinzukommt, entsteht Rhythmus.

729. Welche Wissenschaft nennt man Poetik oder Dichterlehre?

Poetik oder Dichterlehre nennt man diejenige Wissenschaft welche die Grundsätze der Poesie oder Dichtkunst, sowohl nach ihrem geistigen Wesen und Begriffe, als auch nach ihrer äußeren körperlichen Form auffaßt.

A. Prosodie oder Lehre vom Silbenmaße.

730. Wie bezeichnet man in der deutschen Sprache alles Hauptsächliche und wie alles Nebensächliche?

In der deutschen Sprache bezeichnet man alles Hauptsächliche durch lange Silben, alles Nebensächliche durch kurze Silben.

731. Worauf fällt der Hauptton in jedem Worte?

In jedem Worte fällt der Hauptton auf die Stammsilbe.

732. Wie unterscheidet man die Silben hinsichtlich ihrer Zeitdauer?

Ihrer Zeitdauer nach sind die Silben entweder lang (zweizeilig) oder kurz (einzeilig) oder mittelzeilig, (zwischen Länge und Kürze schwankend).

733. Welche sind die Grundregeln der deutschen Prosodie, mit Hinsicht auf den Silbenton?

Die Grundregeln der deutschen Prosodie mit Hinsicht auf den Silbenton sind folgende:

1) alle hochtonigen Silben sind lang,
2) alle tonlosen Silben sind kurz,
3) die nebentonigen Silben sind theils nothwendig lang, theis mittelzeilig.

734. Welche Regeln hat man in der deutschen Sprache für das Silbenmaß bei einfachen mehrsilbigen Wörtern?

Die Regeln in der deutschen Sprache für das Silbenmaß sind folgende:

1) In allen einfachen zweisilbigen Wörtern ist immer eine Silbe lang die andere kurz;
2) es giebt kein zweisilbiges Wort das aus zwei kurzen Silben besteht;
3) es giebt kein einfaches zweisilbiges Wort mit zwei Längen, wohl aber zusammengesetzte Wörter; z. B. Weltmeer, Kirchhof.

735. Welche Regeln hat man in der deutschen Sprache für das Silbenmaß einsilbiger Wörter, sowie für alle Silben welche eines Nachtones fähig sind?

Für das Silbenmaß einsilbiger Wörter, sowie für alle Silben welche eines Nachtones fähig sind gelten folgende Regeln:

1) Lang oder zweizeilig sind im Allgemeinen alle Stammsilben und von ihnen gebildeten Grundsilben;
2) kurz oder einzeilig sind im Allgemeinen alle Nebensilben vor, oder nach der Stammsilbe, wenn sie tonlos sind;
3) mittelzeilige Silben und Wörter sind:
   a) alle einsilbigen Fürwörter, als: ich, du, er, wir, ihr, was, wer;
   b) die einsilbigen Formen der Hülfsverba, als: bin, bist, ist, sei, war, hat, hast, wird, wirst;
   c) die einsilbigen Präpositionen wenn sie nicht als Adverbia stehen, z. B. an, bei, in, von, zu, durch;
   d) einige einsilbige Adverbia wenn sie nicht zugleich Adjective sind, z. B. wo, nicht, ja, seit, ob, noch, auch, zwar;
   e) die einsilbigen Conjunctionen, z. B. als, da, daß, denn, und, auch, weil, wenn;
   f) die einsilbigen Interjectionen z. B. ach, ei, ha, o;
   g) die nebentonigen Endsilben: bar, haft, eit, heit, icht, isch, inn, keit, lei, lein, lich, ling, niß, sal, sam, schaft, thum, uth, ung.

B. Von den Versfüßen.

736. Was nennt man Versfüße oder rhythmische Tacte?

Versfüße nennt man die Glieder in welche ein Vers vermöge der darin herrschenden Tonbewegung zerfällt.

737. Was ist erforderlich um den Rhythmus oder Verstact eines Versmaßes zu bestimmen?

Die Eintheilung eines Versmaßes (metrum) in Versfüße ist nöthig, um den Verstact desselben zu bestimmen.

738. Was versteht man unter Zeittheile der Versfüße?

Zeittheile der Versfüße sind die Silben aus denen sie bestehen.

739. Wann nennt man die Versfüße einfach und wann vermischt?

Die Versfüße aus denen ein Vers besteht, sind entweder gleichartig oder ungleichartig.

Im ersteren Falle nennt man dieselben einfach, im letzteren vermischt.

C. Von dem Verse und den Versarten.

740. Was ist ein Vers?

Ein Vers ist eine durch Worte dargestellte Reihe rhythmisch geordneter Zeittheile (Silben) die ein Ganzes bilden.

741. Was nennt man eine Strophe?

Eine Strophe nennt man mehre schön geordnete Verse die zusammen ein rhytmisches Ganzes ausmachen und in derselben Anzahl und Ordnung in einem Gedichte mehrmals wiederkehren.

742. Womit muß jeder Vers schließen?

Jeder Vers muß mit einem ganzen Worte schließen; also z. B. nicht:

Hans Sachs war ein Schuh-
Macher und Poet dazu.

743. Womit muß eine jede Strophe schließen?

Jede Strophe muß wo möglich mit vollständigem Sinn-Abschnitte schließen.

744. Wenn ein Vers auf eine lange Silbe ausgeht, welches Ende hat er dann?

Geht ein Vers auf eine lange Silbe aus so hat er ein männliches Ende.

745. Wenn ein Vers auf eine Kürze ausgeht, welcher eine betonte Länge vorangeht, welches Ende hat er dann?

Geht ein Vers auf eine Kürze aus, welcher eine betonte Länge vorangeht, so hat er ein weibliches Ende; z. B.

Rosen auf den Weg gestreut
Und des Harms vergessen!
Eine kurze Spanne Zeit
Ward uns zugemessen.

Hier sind der erste und der dritte Vers männlich, der zweite und vierte weiblich.

746. Wie nennt man einen Vers nach der Anzahl der Füße?

Nach der Anzahl der Füße nennt man einen Vers zwei- drei- vier- fünf- sechsfüßig u. s. w.

747. Wie heißt eine Strophe nach der Anzahl der Verse?

Nach der Anzahl der Verse heißt man eine Strophe zweizeilig (Distichon) drei- vier- bis acht- und mehrzeilig.

D. Von dem Reime.

748. Wie entsteht der Reim?

Der Reim entsteht wenn zwei oder mehre Wörter von ihrem letzten betonten Silbenlaute an, völlig gleichlauten; z. B. Keim, Leim, Reim; keimen, leimen, reimen; keimende, leimende, reimende.

749. Welche Arten der Reime unterscheidet man?

Man unterscheidet männliche und weibliche Reime.

750. Woran erkennt man den männlichen Reim?

Den männlichen Reim erkennt man daran, indem er sich nur über eine betonte Schlußsilbe erstreckt; z. B. Macht, Nacht, Pracht; gedacht, unbedacht; Flur, Natur; Rosenhain, Purpurschein.

751. Woran erkennt man den weiblichen Reim?

Den weiblichen Reim erkennt man daran, indem er sich über zwei Silben erstreckt, von denen die erste hochtonig die letzte aber tonlos ist; z. B. streben, gegeben, erheben, niederschweben; Ruhme, Heiligthume; schweigen, erzeigen.

752. Was ist ein Haupterforderniß des Reims?

Ein Haupterforderniß des Reims ist seine Reinheit, über welche bei einer richtigen Aussprache bloß das Gehör entscheidet, nicht die Orthographie.

Reine Reime sind: Güte und Blüthe; oft und hofft; groß und Moos.

Nicht rein sind hingegen: Güte und müde; kleiden und reiten; hoch und doch.

753. Was sind nächst der Reinheit die Erfordernisse des Reims?

Die Erfordernisse des Reims nächst der Reinheit sind: Wohlklang, Neuheit und Harmonie mit dem Inhalte. Daß man mithin nicht nur eine zu harte Consonanten-Häufung vermeidet; (z. B. standst, fandst) sondern auch schwächliche eintönige Reime, besonders solche auf e und en; daß man anstatt zu sehr verbrauchter Reime neue, seltnere aufzufinden sucht; und daß die Wahl der Reime kräftiger und lieblicher Art ist, je nachdem der Inhalt kraftvoller oder sanfter Art ist.

754. Was ist über die Anwendung des Reimes zu bemerken?

Über die Anwendung des Reimes ist zu bemerken:

1) Daß derselbe in der Regel nur an den Enden der Verse eintritt. Das tändelnde Reimen innerhalb der Verse ist (mit seltenen Ausnahmen) verwerflich; z. B.

Wir nützen, durch Sitzen und Schwitzen nicht viel;
Gott leget, Gott heget, Gott träget ans Ziel.

2) Daß nicht einzelne Silben getrennter Wörter den Reim bilden, weil jeder Vers mit einem ganzen Worte schließen muß: also z. B. nicht:

Hans Sachs war ein Schuh-
Macher und Poet dazu.

3) Daß dem Reime nichts aufgeopfert werden darf; weder in der richtigen Wortstellung, noch in den Gedanken und ihrem Ausdrucke, auch nicht in dem prosodischen Werthe der Silben.

Natürlichkeit und Ungezwungenheit sind die ersten Bedingungen, wenn der Reim gefallen soll. Man darf also nie des Reimes wegen die Construction gegen allen Gebrauch verändern; z. B. nicht:

Sein Vater hieß Melcher,
Ein Schäfer war welcher.

4) Daß man im Deutschen gewöhnlicher männliche und weibliche Reime mit einander abwechseln läßt.

5) Daß gleiche Wörter nicht als Reime gebraucht werden dürfen; wenn nicht die Absicht eines besondern Nachdrucks dabei ist; z. B.

Selbst Feinde fördern oft, was Gott beschlossen;
Erlittenes Kreuz erhöhte nur das Kreuz;
Das Blut der Märtyrer hat es begossen,
Und wie ein Baum erwuchs das dürre Kreuz.

6) Daß man den Gebrauch fremder Wörter zu Reimen vermeide; nur in scherzhaften Versen kann derselbe geduldet werden; z. B.

Er starb post Christum natum,
Ich weiß nicht mehr das Datum.

7) Daß wenn reimlose Verse in den Strophen eines Gedichtes vorkommen; so müssen diese in jeder Strophe an derselben Stelle wiederkehren.

755. Wie folgen die reimenden Verse auf einander?

Die reimenden Verse folgen entweder unmittelbar auf einander, oder sie unterbrechen sich gegenseitig.

756. Welche nennt man gepaarte Reime?

Unmittelbar auf einander folgende Reime nennt man gepaarte Reime (a. a. b. b.)

757. Wodurch entsteht die Reimverschlingung?

Durch die sich gegenseitig unterbrechenden Reime entsteht die Reimverschlingung, die vorzüglich von doppelter Art ist, nämlich entweder wechselnd (a. b. a. b.) oder eingeschlossen (a. b. b. a.)

XIX. Das alphabetische Verzeichniss.

Frage.

A.

Abgeleitete Adjective.....314—317
" Adverbia.....557
" Conjunctionen.....596
" Präpositionen.....575.577
" Substantive.....177.178
" Verba.....445—448
" Wörter.....131.134
Abhängigkeitsweise.....111.456
Abkürzungszeichen.....686.709
Abschnittszeichen.....686.701
Absolute Adjective.....357—360
Absoluter Casus.....253
Absoluter Stand.....324—327
Abstracta ...153.159.161.170.203.550
Abstractum.....395.396
Abwandlung.....81
Accent.....29.30
Accentzeichen.....686.699
Accusativ als Object.....624
" bei Verben....531.535—541
" des persönlichen Gegenstandes.....628
" doppelter.....540.541
" Endungen.....223
" in Nominativ verwandelt 541
" Präpositionen.....581—588
" was er anzeigt.....102.535
" wo er steht.....401.402.407
Activ.....407—419.481
Adject.....520—522.620.626.644
Adjective.....78.306—361
" abgeleitete.....314—317

Frage.

Adjective, absolute.....357—360
" als Prädicat.....66—71
" Bildung derselben..314—321
" Concretion " ..340—344
" Congruenz " ...631.637
" Declination " ..345—353
" Gebrauch " ..354—361
" Grundform " ...327.334
" Grundwort " .....
" Regel der Declination...353
" relative.....357—369
" Steigerung derselben 322—339
" Umwandlung " ..340.341
" zusammengesetzte.314.320.321
Adjectivische Fürwörter.....257
Adjectivform der Participien.....318
Adjectiv-Präpositionen.....577
Adverbia.....78.543—567
" abgeleitete.....557
" als Conjunctionen...593.594
" Arten derselben.....549—556
" aus Präpositionen.....591
" Bildung derselben...557—560
" Endungen.....560
" Steigerung.....563
" ursprüngliche.....559
" zusammengesetzte.....557
Als und wie, Gebrauch derselben..567
Anfangsbuchstaben, große ...43.44.375
Anführungszeichen.....686.704
Anmerkungszeichen.....686.725
Anwendung des Reims.....754
Apostroph.....686.705

Frage.

Apposition 526.621.627.696
Arsis.....725
Arten der Adverbia.....549—556
" Artikel 142.143
" Conjugation.....478— 184
" Conjunctionen.. 596
" Eigenschaft des Gegenstandes 323
" Interpunction .....686—711
" Pronomen 260
" Reflexiva .....424—426
" Reime.....749
" Satzversetzungen.....677
" Satzzeichen 686--711
" Substantive .....159—171
" Verba .....393—444
" Verse.....740.747
" Wortfolge 662
" Zahlwörter.....363—368
Artikel .....78.140—157
" Arten derselben 142.143
" Congruenz " 629
" Declination " .....145—152
" Gebrauch " .....153—157
Attribut 618.621
Attributat 62
Attributiva.....63
Attributive-Adjective.....312.355.356
Attributive Eigenschaft der Participien 509
Attributivische Verbindung 340
Ausgebildeter Satz 644
Ausnahmen der Regel:
bei der Rechtschreibung.....44
der Congruenz.....635
der natürlichen Wortfolge...672
des Silben-Accentes 35
für die Geschlechtsbestimmung 139
gedehnte Silben 27
geschärfte Silben.....28
Ausrufungszeichen.....686.687.695
Aussagende Kraft
67.110 309.380.392.453
Aussageweise 111 455
Aussagewort 65.70.667
Aussprache.. 23
Auxiliaria.....437

Frage.

B.

Befehlweise 111.457
Begriffsnamen.....153.154.188—190
Beigeordneter Satz 657
Beiordnung der Sätze 649
Beisatz 62.621
Beistrich 686
Bestimmende Pronomen .260.288—292
Bestimmte Zahlwörter...364.369—375
Bestimmungswort.....136
Bestimmwörter ..... .73
" Regeln für deren Folge 668.669
Betonter Zeittheil in Versen 725
Betonung der Doppellaute 20
" Silben .....30—35
Betonte Silben 725.750
Beziehende Pronomen ...260.298—301
Beziehungswort..... 634
Biegen oder beugen (siehe Flexion)..82
Bildung der Adjective .....314—321
" Adverbia....557—560.591
" Conjunctionen...595—598
" Interjectionen 601
" Participien.....319
" Präpositionen ...575—577
" Reflexiva 427
" Substantive 177--183
" Verba.....445—450
Bildung des Comparativs 334.563
" Genitivs der Adjective.349
" Plurals d. Eigennamen.200
" Superlativs ..335.336.563
Bindemittel 69.70
Bindezeichen.....686.703
Buchstaben.....13.14.686
Buchstabentrennung .....50—55

C.

Casus .....97—103
" absoluter..... 253
" bei der Rection .....579—589
" der Apposition.....627
" " Satztheile .....623—628
" des Adjects 626
" " Objects 516.624

Frage.

Casus des Subjects ..248.514 523.623
" " Terminativs 625
" -Formen..... 216
" hinsichtlich der Congruenz.629.635
Comparation .....84.104—108.313
" der Adjective ....322—339
" " Adverbia 563
Comparativ 106
" Bildung desselben..334.563
" der Adjective 333.341
" " Adverbia 563
" " Participien 510
" Endungen desselben 334
Comparirt 87
Concrete Eigenschaft.....550
" Substantive 159.160
" Verba.....397
Concretion der Adjective .....340—343
Conditionalis 503
Congruenz der Satztheile.....629—637
" Ausnahmen der Regeln derselben 635
Congruiren 120.121
Conjugation .....84.118.451—493
" der Hülfsverba ..486—488
" " Intransitiva 492
" " Reflexiva 491
" " Transitiva 489.490
" " unpersönlichen Verba493
" einfache .....478—484
" regelmäßige .....482—484
" schwache 484
" starke..... 484
" umschreibende ....479—484
" unregelmäßige ...482—485
Conjugation, Zeiten derselben.468—472
Conjugirt.....88.465
Conjunction .....78.589.592—598
" abgeleitete.....596
" Bildung derselben.. ..596
" echte 597
" zusammengesetzte 596
" zwischen Haupt- und Nebensatz 622
Conjunctiv.....111.454.464.480.481
" Gebrauch desselben .502.503

Frage.

Consonanten 15.17.21
" Regeln für den Gebrauch der einfachen 45
" verdoppelte 46.47
Construiren 676
Coordinirung.....649
Copula .....70.71.613—615.663.664
" Eigenschaft derselben.....615
" logische. 385
" Versetzung derselben 678

D.

Dativ als Adject 626
" bei Verben ..... 532—534
" Endungen desselben ... .222
" Präpositionen ....581—583.587
" wann erfordert.....401—411
" was er anzeigt 101
Declination 84
" der Adjective .....345—353
" " Artikel 145.146
" " Eigennamen ...239.246
" " Gemeinnamen.217—238
" " Länder- und Ortsnamen 241
" " Participien 510
" " Pronomen .....265.281 287—299.304
" " Substantive...214—246
" " Zählwörter ...372—377
" " zusammengesetzten Wörter.....238
" gemischte 346.352
" schwache.217—219.231—236 350.351
" starke....217—219.230.235 346—352
Declinirt 86
Dehnung der Silben .....24—28.48
Dehnungszeichen 48.49
Denkform.....109
Dependenz 122.123
Dichten.....718
Dichterlehre 729
Dichtkunst 717.719.729
Dipthongen 15

Frage.

Doppel-Laute.....15.19
Doppel-Mitlaute.....21
Doppelpunkt.....686.691
Doppelter Accusativ.....540.541
Doppelte Mehrheitsform.....213
Du, Gebrauch desselben.....275

E.

Echte Conjunctionen.....597
" Interjectionen.....601 604
Ehe und eher.....565
Eigen.....282
Eigennamen.....42.153.162.165
" mit und ohne Artikel.172.173
" Plural Bildung derselben.200
Eigentliche Präpositionen.....576.591
Einander, Gebrauch desselben.....272
Einfache Conjugation.....478—480
" Versfüße.....739
Einheitsform.....198.205
Einsilbig.....133
Einsilbige Wörter.....735
Eintheilung der Sprachlehre.....3
Eintheilungszeichen.....686.723
Elipse.....656
Empfindungslaute.....603
Endungen der Adverbia.....560
" " Bestimmwörter.....93
" " Personennamen beim Declintren.....243
" " schwachen Conjugation 484
" " " Declination 236.351
" " starken Conjugation 484
" " " Declination 224—235
" " Substantive...191—213 221—224
" " Verba.....447—467
" des Accusativs.....223
" " Comparativs.....334
" " Dativs.....222
" " Genitivs.....221
" " Superlativs.....335
" für den Plural....207—213
" männlicher Verse.....744
" " Wörter.....191
" sächlicher " 193

Frage.

Endungen weiblicher Verse.....745
" " Wörter.....192
Ergänzungszeichen.....686.706
Erweiterter Satz.....644
Es, als Nominativ.....527
" Congruenz desselben.....635
" Conjugation mit demselben....466
" Gebrauch desselben 276.277.497.498
Etymologie.....56—604
" im engeren Sinne 131—139

F.

Fall (siehe Casus).
Fallformen, Gebrauch derselben....216
Flexion, flectiren.....81.82.451.510
Folgewort.....126
Formeller Bestandtheil des Verbums.....383—386
Formelle Vorstellung.....59
Formen des Verbums....416.417.443
Formwörter.....60.140.352.396
Fortweisungszeichen.....686.707
Fragende Fürwörter.....260.293—297
Fragezeichen.....686.687.694
Fremde Wörter.....42.754
Fremdwörter.....196
Futurum.....469
Fügewort.....622.673
Fürwort (siehe Pronomen).

G.

Gattungsnamen.....163.167.174.199
Gebrauch der Adjective.....354—361
" " Adverbia.....561—567
" " Artike.....153—157
" " Fallformen.....216
" " großen Anfangsbuchstaben.....43.44.375
" " Hülfsverba....437—444
" " Participien.....509
" " Präpositionen.....519 589—591
" " Satzzeichen.....683—711
" " Verba.....494—533
" des Accusativs.....401.407
" " als und wie.....567

Frage.

Gebrauch des Conjunctivs 502.503
" " Dativs .....401—411
" " Fürwortes es ...276.277 497.498
" " " selbst.....274
" " " sich .269—272
" " Genitivs.251.254.401.411
" " Imperativs 504.505
" " Indicativs. 501
" " Infinitivs 508
" " Verbums lassen .... .542
Gedankenstrich 686 687.693
Gegenwart 114.468.470
Gemeinnamen .....162.166.217—238
Gemischte Declination .....346—352
Genitiv der Verba .....528—530
" Endungen 221.254
" Grundform desselben.....266
" Kennzeichen " ..221.254
" Präpositionen 581.582.586
" Veränderung desselben 349
" wann erfordert ..401—411.628
" was er darstellt 100
Genus ..... .89—92.441
Gepaarte Reime.....756
Geschärfte Vocale 46
Geschlecht der Substantive 93
" hinsichtlich der Congruenz 629.635
Geschlechtswort ....140—157
Gesteigert 87
Gleichheitszeichen.....344.686.711
Grad.....89.106.333—339 551
Grade der Satzordnung 648
Gradwandlung .....84.104—108
Grammatische Grundform des Wortes.83
Grammatisches Subject 635
Große Anfangsbuchstaben ...43.44.375
Grundform des Adjectivs 327.334
" " Genitivs 266
" " Substantivs 215
" " Wortes.....83
Grundsilben 735
Grundwort
zusammengesetzter Adjective ..320
" " Substantive.136—139.194
Grundwort zusammengesetzter Verba.450
" des Satzes 62
Grundzahlen 365.369

H.

Haben.....369.441
" Conjugation desselben 486
Harmonie des Reims.....753
Haupterforderniß des Reims 752
Hauptsatz 645.647.655
" Versetzung desselben .677—682
Hauptton 731
Hintersatz 654
Hinweisende Fürwörter ..260.284—287
Hochtonige Silben 31.34.733.751
Hülfsverba.....437—444.507
" Conjugation derselben.486—488

I.

Imperativ 111.454.457.464.496
" Gebrauch desselben ..504.505
Imperfectum 469
Indicativ 111.454.464.480.481
" Gebrauch desselben 501
Infinitiv...111.388.390.443.458—460 480.481
" Gebrauch desselben..... .508
Infinitivformen 473
Inflexibel 85
Intensitäts-Adverbia.....549—551
Interjectionen .....78.599—604
Interpunctionen .....683—711
Intransitiva....405.406 418—421.537
" als Prädicat 616
" Conjugation derselben..492
" Kennzeichen " ..411
Inversion ....674—682

K.

Kennzeichen der Intransitiva..... 411
" " Transitiva 407
Klammer 686.696
Kolon.....686.687.691
Komma.....686.687 689
Kreuzzeichen 686.702

Frage.

L.

Lange Silben 732.734.744
Lassen, Gebrauch desselben 542
Laut 12.15
Lautgeberden 603
Lautlehre .....4—35
Lautsprache 37
Leiden 381
Leidend (siehe passiv).
Lesen 7
Logische Copula 385.395
Logisches Subject 635
" Verhältniß 556

M.

Man 278.305
Männliche Reime 749.750.754
" Verse 744
" Wörter 191
Materialnamen 163.169.176
Materieller Bestandtheil des Verbums .....383—386
Materielle Vorstellungen 59
Mehrheitsform .....198—208
Mengenamen 163.168.175.642
Merkmalsbegriffe 387
Merkmalswörter 63
Metrik .....712—755
" Eintheilung derselben 714
Metrum 727.728.737
Mitlaute 15.17.21
Mittelwort 461
Mittelzeilige Silben 732.733
Modalitäts-Adverbia 549.555
Modus 89.109.111.442.464
Motion 84.93.119
" der Adjective ....313.342—344

N.

Nachsatz 658.659
Nackter Satz 643
Nachsilben der Adjective 317
" " Adverbia 560
" " Substantive 179
" " Verba 447
Natürliche Wortfolge .....663—673

Frage.

Nebensatz .....646.647.673—682
" Versetzung desselben .677—682
" Wortfolge " 664
Nebensilben 735
Nebentonige Silben 33.733
Nebenversetzungen 682
Nennformen 111.388.453.458
Neutra 405
Nominal-Präpositionen 577
Nominativ als Subject 623
" aus Accusativen 541
" bei Verben .....523—525
" Mehrheitsbildung 224
" was er anzeigt 99
" zweiter, als Apposition 525.627
Numerale 78
Numerus 89.94

O.

Object 402.404.409.515.516.524
" Casus desselben 624
" Stelle " 669.672
" zum Prädicat .....617—619
Objective Verba .....398—405.498
Optativ .....503—506
Ordnungszahlen .....364.373—375
Orthoëpie .....4—35
Orthographie .....36—55
" bei Reimen 752
" Regeln für dieselbe .39—41

P.

Paragraphenzeichen 686.701
Parenthese 655
Parenthesezeichen 686.696
Participium ....318 319.458.461—463 474.480
" als Adverbium 512
" " Substantiv 511
" Eigenschaft desselben 509
" Gebrauch " 509
" Natur " 509
" was es ausdrückt ..388.389
Partikeln 77

Frage.

Passiv und Passivum....407—418.441 481.524
Perioden .....657—660
" Satzzeichen derselben.....692
" zusammengesetzte 660
Perfectum.....469—474
Person 115.116.464.494.495
" der Verba.. .....638—642
" hinsichtlich der Congruenz.629.635
Personennamen.....242—246.283
Persönliche Fürwörter .....260—278
" " Stellung im Satze...671.672
" " wann weggelassen.....496
" Verba 431.432.465.494
Personwörter.....261—278.671.672
" im Satze.....671.672
Plusquamperfectum 469.471
Poesie.....717.719.729
Poetik.....729
Poetische Rede.....723
Positiv.....107.327.333.341
" von eher.....565
Potentialis.....503
Plural 95
" Bildung desselben.....207—213
" der Artikel.....145.146
" " Substantive .....224—246
" " Verba .....465.638—642
Prädicat als Adjectiv....307—311.618
" " Satztheil.....521.522 609—617
" " Substantiv.....618
" " Verbum 393
" Begriff desselben.....393
" Bestimmung " 543
" in der Etymologie ....62—75
" in der Wortfolge....661—669
" Stelle der Bestimmwörter desselben.....666
" Versetzung desselben 678
Prädicative Adjective.....311.351
" Eigenschaft der Participien.509
Präpositionen .....78.568—591
" abgeleitete.....575—577

Frage.

Präpositionen, Adjectiv- 577
" als Conjunctionen 589
" Arten derselben...575—577
" Bildung " 575—577.591
" des Accusativs 581.584—587
" " Genitivs ..581.582.586
" " Dativs...581.583—587
" Eigenschaft derselben...578
" eigentliche 576
" im Satze.....519.620
" Rection derselben 578—591
" Substantiv- 577
" uneigentliche.....577
" zusammengesetzte ..575.577
" Zusammenziehung mit dem Artikel 590
Präsens .....469—474
Pronomen .....64.78.255—305
" Arten derselben 260
" Congruenz " 630
" Declination " 265.281—297 304
" bestimmende...260.288—292
" beziehende.....260.298—301
" fragende.....260.293—297
" hinweisende ...260.284—287
" persönliche .....260—278
" substantivische 256
" unbestimmte...260.302—305
" zueignende ...260.279—283
" die nicht declinirt werden.259
" Stellung im Satze...671.672
Pronominal-Adverbia.....591
Prosa 715.716
Prosaische Rede.....724
Prosodie.....730—735
Punctum 686.687.692

Q.

Qualitäts-Adverbia.....549.550
Quantitäts- " 549.552

R.

Raum-Adverbia.....549.553
Rechtschreibung .....36—55
" Regeln für dieselbe 39—41

Frage.

Reciprocum 430
Rection .....123—130
" der Adjective .....354—361
" " Präpositionen ....578—591
" " Substantive.....247—254
" " Verba 494.542
Redeaccent.....675
Redeformen .391.392.453 454.494.495
Redeton 30
Redeweise.....89.109.111.442.464
Reflexiva .....421—429.534
" Conjugation derselben ...491
" echte.....425
" uneigentliche.....426
Regeln bei zusammengesetzten Wörtern..... ..138.194
" der Congruenz.....629—637
" für das Silbenmaß....734.735
" " den Gebrauch des Artikels 155
" " " " einfacher Consonanten 45
" " " " verdoppelter Consonanten 46
" " " Silbenaccent.....35
" " " Silbenton.....733
" " die Aussprache 23
" " " Bestimmungen des Hauptsatzes.....665
" " " Betonung der Doppellaute.....20
" " " Declination der Adjective 353
" " " Folge der Bestimmwörter 668.669
" " " Interpunction..... 684
" " " natürliche Wortfolge 661.663.664
" " " Rechtschreibung..39—41
" " " Silbentrennung 50
Regieren.....124—130.604
" der Adjective.....359—361
" " Präpositionen ...578—591
" " Substantive .....247—254
Reim .....712.748—757
Reime, gepaarte 756
" reine 752

Frage.

Reime, Verschlingung derselben....757
Reiner Satz.....72.643
Reines Verbum.....395
Relative Adjective.....357—359
Relativer Stand 325
Rhetorische Accent 30
Rhythmus 720.728
Rhythmische Accent 725
" Hebung.....725
" Senkung.....726
" Tacte 736
Rückzielende Verba.....421

S.

Sächliche Wörter 191
Sammelnamen ..163.168.175.190.642
Satz 61.76.608.631
Satzarten .....643—656
Satz, ausgebildeter 644
" beigeordneter 649.650
" erweiterter 644
" reiner 72.643
" selbständiger als Parenthese..655
" untergeordneter.... ....647.657
" übergeordneter.....647
Satzband 70.613
Satzlehre 605--682
Satztheile .....609—622
Satzton.....30
Satztonzeichen 687
Satzzeichen .....683—711
" Wichtigkeit derselben....685
Sätze, subordinirende Verbindung ..651
Sein, als Copula.....385.395.614
" Conjugation desselben.....487
" Gebrauch 441
" mit dem Prädicate congruirend.636
Selbst, Gebrauch desselben 273
Selbstlaute.....15.16
Semikolon 686.687.690
Schallnachahmungen. 603
Schaltsatz 655
Schärfung der Silben .....24—28
Schlußpunkt.....686.687.692
Schreiben 6.37
Schrift 38

Frage.

elben 757
.....72.643
.....395
....357—359
.....325
.....30
....720.728
.....725
.....725
.....726
.....736
.....421

.....191
.175.190.642
1.76.608.631
...643—656
....644
....649.650
.....644
.....72.643
rentheſe..655
....647.657
.....647
.....70.613
...605--682
...609—622
.....30
.....687
...683—711
elben....685
indung ..651
385.395.614
.....487
.....441
gruirend.636
.....273
.....15.16
686.687.690
.....603
.....655
.....24—28
686.687.692
.....6.37
.....38

Frage.

Schwache Declination der Adjective...346 351.352
„ „ „ Gemeinnamen 217—219
Schwache Declination der Substantive 231—237
Sich, Gebrauch desſelben.....269.272
Silben, ...11.24—35
„ betonte 725.750
„ gedehnte 27
„ geſchärfte 26
„ hochtonige.....31.34.733.751
„ lange.....732—734.744
„ kurze. .....732—734.745
„ mittelzeilige 732.733
„ Nach-... ....179.317.447.560
„ Neben-.....735
„ nebentonige 33.733
„ ſchwachlautige 26
„ ſchwebende 25
„ tieftonige 32.33
„ tonloſe 32.35.726.733.751
„ Vor- ...178.181.316.448.560
Silbendauer ....24.732—735
Silbendehnung 48
Silbenmaß 712.734
Silbenmaßlehre .....730—735
Silbenmeſſung.....714
Silbentrennung 50
Silbenton 30.733
Singular 95.198
„ der Substantive 198.222—244
„ „ „ Verba..... ..464.639
Sprach-Elemente 722
Sprachgeſchlecht .....89—92
„ der Substantive 184—197
Sprachlehre .....1—3
Sprechen..... 5
Stammſilben, Betonung derſelben 731.735
Stammvocal, Umlautung desſelben 209
Stammwörter 131—134.445.575.577.596
Starke Declination der Adjective 346—348
„ „ „ Gemeinnamen 217—219

Frage.

Starke Declination der Substantive 230—236
Steigerung.....84
„ der Adjective 104—108 332—339
„ „ Adverbia 104-108.547.563.564
Steigerungsfähig 108.547.563
Sternzeichen 686.702
Stoffnamen .153.154.163.169.176.201
Stoffwörter 60.393.444
Strophe.....741.743.747
Subject 62 64.74
„ als Satztheil ... .610—621
„ bei den Reflexiva ....423—426
„ Beiſatz derſelben 525.621
„ Caſus „ 623
„ grammatiſches 635
„ im Paſſiv.....414
„ im es enthalten 527
„ in Bezug auf die Verba ...398
„ in der Wortfolge ....661—669
„ logiſches 635
„ Verſetzung desſelben 678
Subjective Verba .....398—405
Substantive 63.65.78
„ abgeleitete 177.178
„ als Subject.....248
„ Arten derſelben ..159—171
„ Bildung „ ..177—183
„ Caſus „ 216
„ concrete.....159.160
„ Congruenz derſelben ...634
„ Declination „ 214—246
„ Grundform „ 215
„ Grundwort „ 194
„ im Conjunctiv 503
„ in Appoſition.....634
„ Rection derſelben 247—254
„ Schreibart „ 43
„ Sprachgeſchlecht „ 184—197
„ Verbindung mit dem Artikel.....172—176
„ Verhältniſſe derſelben ..249 251.513
„ Zahlformen „ 155 198—213
„ zuſammengeſetzte ..177.183

Frage.

Substantivische Pronomen.....256
Substantiv-Präpositionen 577
Superlativ 106 333.341
" Bildung desselben 335.336.563
" der Adjective 335.336
" der Adverbia 563.564
" Umschreibung desselben....336
Syntax.....605—682
Syntaktisch.....606.607.655
Syntaktische Sätze 649
" Bedeutung der Bestimmwörter.....668

T.

Tempus 89.112
Terminativ.....517—522.619
" Casus desselben.....625
" Stelle " 669.672
Thatform und thätlich, (siehe Activ).
Thesis.....726
Thun 381
Transitiva .....403—421
" als Prädicat 617
" Conjugation derselben 489.490
" Kennzeichen " 407
" was sie erfordern ...515.537
Trennbare Verba 476
Trennpunkte .....'...686.708
Trennung der Silben ....50—56
Ton 29.30
Tonlose Silben.....33.726.733.751
" Zeittheile im Verse.....726
Tonzeichen 686.699

U.

Umlaute..... .15.18
Umlautung des Stammvocals 209
Umschreibung des Superlativs 336
Umwandlung der Adjective....340 341
Unbestimmte Pronomen..260.302—305
" Zahlwörter ..363.364.366 376—379
Unbiegsame Wörter 85
Unechte Interjectionen.....602
Uneigentliche Präpositionen.....577
" Reflexiva 426
Unpersönliche Verba.....431—436.527

Frage.

Unregelmäßige Conjugation 485
" Verba.....485
Untergeordneter Satz 647.657
Unterordnung im zweiten Grade ...648
Untrennbare Doppel-Consonanten .. 54
" " Laute.....55
Ursprüngliche Adverbia.....559
Übergehende Verba.....404
Übergeordneter Satz 647

V.

Verba.....65.66.78.380—542
" abgeleitete.....445—448
" adjectivische Eigenschaft derselben 389
" Arten derselben .....393—444
" Bestandtheile derselben...383.386
" Bildung " ...445.450
" concrete 397
" Congruenz derselben.499.633—636
" Conjugation " .....451—493
" Gebrauch " .....494—542
" Grundwort " 450
" im Hauptsatze 667
" Intransitiva405.406.418—421.537
" objective.....398—405
" Person derselben.....638—642
" persönliche 431.432
" Rection derselben .....494—542
" Reflexiva .. ..421—429.534
" subjective .....398—405
" Transitiva .....403—421
" trennbare 476
" unpersönliche .....431—436.527
" übergehende 404
" welche den Accusativ erfordern.536
" Zahlformen derselben...638—642
" zusammengesetzte 445.449.476
Verbum abstractum 395.396
Verdoppelte Vocale.....22
Verdoppelung der Consonanten 46
Vergangenheit 114.468.471
Vergleichungsstufen 333
Verhältnisse des Substantivs zum Verbum 513
Verhältnissfall.....89.97—103.214

Frage.

Verhältnißwörter 570
Verkleinerungsnamen 171.193
Vers .....714.740—757
Versarten .....714.740—747
Versbau 713
Versfolge 755
Versfüße 714.736.739
" einfache 739
" vermischte 739
Versetzte Wortfolge .....674—682
Versetzung der Sätze .....677—682
Verslehre .....712—757
Versmaß 712.727.737
Verstact 720.737
Verwechselung der Adverbs und Adjectivs 670
Vocale 15.16. 22
" geschärfte 46
" verdoppelte..... ...22.47. 48
Vordersatz 658.659
Vorsilben der Adjective 316
" " Adverbia 560
" " Substantive . ..178.181
" " Verba 448
Vorwörter 574

W.

Wandelung 81
Weibliche Reime 749.751
" Verse 745
" Wörter 192
Werden 396.441
" Conjugation desselben 488
Wie und als, Gebrauch derselben ..567
Wichtigkeit der Satzzeichen 685
Wiederholungszeichen 686.710
Wohlklang des Reims 753
Wort..... .....8— 10
" grammatische Grundform desselben 83
Wörter, abgeleitete 131.134
Wortbiegung 81. 89
Wortbildung 131.139
Wortfolge .....661—682
" natürliche .. ..663—673
" versetzte.....674—682

Frage.

Wortlehre .....57—630
Wortstellung im Reime 754
Wortton 30

Z.

Zahl.....89.94.464
Zahlformen 95. 96
" der Substantive 155.198.213
" " Verba im Satze 638.642
" des Beziehungswortes ...634
Zahlwörter .....78.362—379
" Arten derselben ....364—367
" Bildung " 368
" bestimmte 363.364.369—375
" Congruenz derselben 632
" Declination " 372—377
" unbestimmte .363.364.376-379
Zeichensetzung .....683—711
" Wichtigkeit derselben..685
Zeit.....89.112.441.464
" -Adverbia 549.554
Zeiten der Conjugation .....468—472
Zeitdauer der Silben ..... 24— 28
Zeitwandlung 114
Zeitwörter 380.382
Ziel, (siehe Object).
Zielwort, (siehe Object).
Zielende Verba .....403—421
Ziellose " 405
Ziffern als Satzzeichen 686.700
Zukunft 114.468.472
Zusammengesetzte Adjective 314.320.321
" Adverbia..... 557
" Conjunctionen ...596
" Perioden.....660
" Präpositionen 575.577
" Substantive.. 177.183
" Verba...445.449.476
Zusammenziehung der Präpositionen mit dem Artikel.....156.157.590
Zusammenziehung der Sätze 650
Zweckwort, (siehe Termiativ).
Zweiter Nominativ..... ..525
Zwischensatz 653
Zwischenwort 600

Alphabetisches Verzeichniß der einzelnen Buchstaben.

	Seite.
a, aa, ah	13
ai	17
au, äu	17
ay	17
ä, äh	14
b, bb	17.18
c	21
ch	20.21
chs	24
cht	20.21
ck	18.21
cks	24
d, dd, dt	17.18.19
e, ee, eee, eh	14
ei	17
eu	17
ey	17
f, ff	18.19
g, gg	17.20
gs	24
ht	19
i	15
ie, ieh, ih	15
j	21
k, kk	18.20.21
ks	24
l, ll	18.21.22
m, mm	18.21 22
n, nn	21.22
o, oo, oh	15
ö, öh	15.16
oi	17
p, pp	17.18
pf	20
ph	19
q	21
qu	21
r, rr	18.21.22
s, ſ	18.22.23
ſs, ſſ	22 23
ſt, ſ't	23.24
ß	23
ſſt, ßt	23
ſch	24
t, tt, th	17.18.19
ts	24
u, uh	16
ui	17
ü, üh	16
v	19.20
w	18 20
z	18 24
y	15
ȝ	18.24
ß	18.24

ben.

Seite.

.....21.22
.....15
.....15.16
.....17
.....17.18
.....20
.....19
.....21
.....21
..18.21.22
..18.22.23
....22 23
.....23.24
. 23
.....23
.....24
..17.18.19
.. ..24
.....16
.....17
.....16
.....19.20
.....18 20
.....18 24
..... . 15
.... 18.24
.....18.24

Hamburg. Gedruckt in der Langhoff'schen Buchdruckerei.